

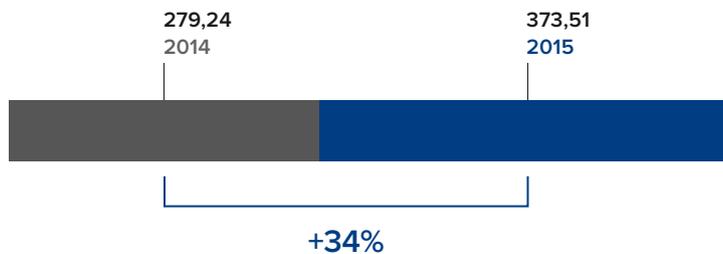
Zukunft: Denken. Machen.

Geschäftsbericht 2015

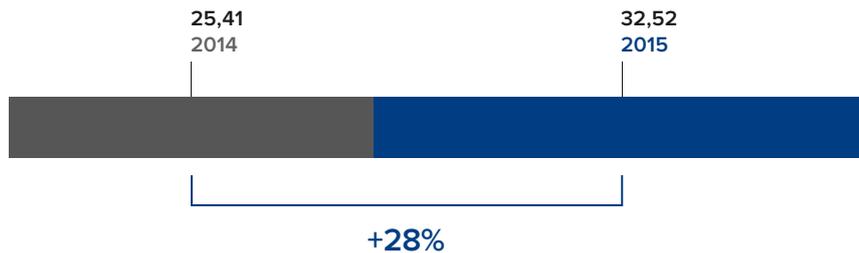
Die GFT Gruppe ist ein globaler Technologiepartner für die digitale Transformation. International führende Finanzinstitute vertrauen auf unsere IT- und Beratungskompetenz bei der Lösung von komplexen Herausforderungen ihrer Branche. Dazu zählen insbesondere Entwicklungen, die sowohl den regulatorischen Vorgaben als auch den Herausforderungen einer sich digital verändernden Welt gerecht werden.

Mit der Innovationsplattform CODE_n ermöglicht GFT Startups, Technologiepionieren und etablierten Unternehmen den Zugang zu einem globalen Netzwerk. Dadurch lassen sich disruptive Trends im Finanzsektor frühzeitig erkennen und in neue Geschäftsmodelle integrieren.

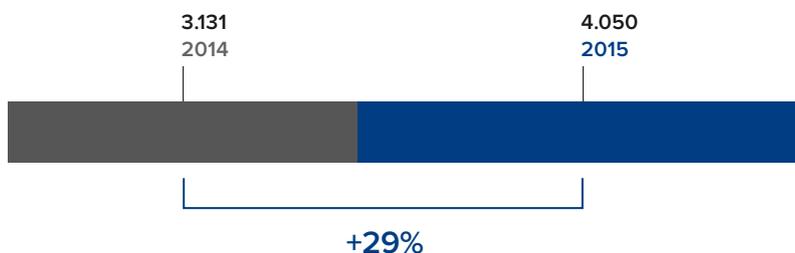
Umsatz
in Mio. €



EBT
in Mio. €



Mitarbeiter



Zukunft: Denken. Machen.

ZUKUNFT: Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Die Entwicklungen der IT beeinflussen sowohl die Industrie als auch die Gesellschaft so signifikant und permanent, dass gilt: Der Wandel ist die neue Normalität. Die Zukunft der Banken ist digital. Sie geht durch alle Kanäle, ist 24 Stunden am Tag aktiv und wird aufgemischt durch findige Startups mit alternativen Technologielösungen.

DENKEN. Wie kann man die Zukunft aktiv gestalten? Am Anfang steht eine neue Denkweise, die Bestehendes hinterfragt und neue Ideen hervorbringt. Mutiges und offenes Vorausdenken liegt uns bei GFT in den Genen. Deshalb ist es für uns normal, jetzt schon an Themen zu arbeiten, die unsere Kunden aus dem Finanzsektor morgen bewegen.

MACHEN. Wer die Anwendungen mit dem höchsten Mehrwert für den Kunden anbietet, kann am Ende bestehen. GFT unterstützt insbesondere Investmentbanken bei der Umsetzung von Regulierungsreformen. Zudem zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten Beispiele dafür, wie wir mit zukunftsorientierten Lösungen den Alltag bequemer machen – ob unterwegs, zu Hause oder beim Besuch der Bankfiliale.

Inhalts- verzeichnis

04 Unternehmen

- 04 Highlights
- 06 Brief an die Aktionäre
- 10 Trends
- 14 Digital Banking: Unterwegs
- 18 Digital Banking: In der Filiale
- 22 Digital Banking: Zu Hause
- 26 Code_n
- 28 Mitarbeiter
- 32 GFT Aktie
- 36 Bericht des Verwaltungsrats
- 42 Corporate Governance

50 Konzernlagebericht

- 50 Grundlagen des Konzerns
- 55 Wirtschaftsbericht
- 57 Nachtragsbericht
- 57 Risikobericht
- 76 Chancenbericht
- 78 Übernahmerechtliche Angaben
- 82 Vergütungsbericht
- 87 Prognosebericht

90 Konzernabschluss nach IFRS

- 90 Konzernbilanz
- 92 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 93 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 94 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 96 Konzern-Kapitalflussrechnung

98 Konzernanhang

179 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

180 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

182 Jahresabschluss der GFT Technologies SE nach HGB

- 182 Bilanz
- 184 Gewinn- und Verlustrechnung

186 Finanzkalender 2016

Highlights

GFT weltweit

Das Jahr 2015 war eines der erfolgreichsten in der 28-jährigen Geschichte von GFT.

Unser Unternehmen ist mittlerweile in zwölf Ländern aktiv und beschäftigt mehr als 4.000 Mitarbeiter. Als Spezialisten für Digital Banking und Regulierung konnten wir zahlreiche Projekte erfolgreich abschließen, neue hinzugewinnen und bestehende weiter vorantreiben. Mit der Übernahme des spanischen Unternehmens Adesis Netlife S.L. erweiterten wir unsere Kompetenz und unser Angebotsspektrum im Bereich Digital Banking. Unseren Umsatz konnten wir im Jahr 2015 um 34% auf 373,51 Mio. € steigern, unseren Gewinn (EBT) um 28% auf 32,52 Mio. €. Die GFT Aktie wurde im März 2015 in den TecDAX aufgenommen. Sie erzielte einen Wertzuwachs auf Jahressicht um 154%.

Unsere Highlights weltweit:

1 Deutschland

GFT AG wird GFT SE: Auf unserer Hauptversammlung im Juni stimmen die Aktionäre der Umwandlung der GFT AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) zu. Mit diesem Schritt unterstreicht die GFT Gruppe ihre internationale Aufstellung durch eine moderne, europäische und international anerkannte Rechtsform. Die Finalisten des CODE_n CONTEST begeistern auf der CeBIT mit ihren Geschäftsmodellen rund um das Internet der Dinge (IoT). Mitte des Jahres eröffnet das Digital Banking Lab in der Stuttgarter Firmenzentrale, das die innovativen Serviceangebote in einem vernetzten Wohnzimmer und in einer Filiale der Zukunft veranschaulicht. Im November startet der Innovationscampus CODE_n SPACES in Stuttgart für ambitionierte Startups, erfahrene Unternehmer und Innovationsteams.





2 Spanien

Bereits Anfang des Jahres wird das spanische Digital Banking Lab in Sant Cugat del Vallès (Barcelona) eröffnet, in dem die Kunden einen Blick in die Zukunft der digitalen Transformation werfen können. Außerdem erhält das Adesis Team eine wichtige Auszeichnung: Deren Intranetlösung für den Erdölkonzern Repsol zählt nach Einschätzung der Nielsen Norman Group zu den zehn weltweit besten.

3 Italien

GFT Italy wird im Juni Partner einer großen italienischen Bank und unterstützt diese dabei, ihre Vorreiterrolle im Bereich Digital Banking weiter auszubauen. 73 Experten aus Italien, Brasilien, Spanien und Deutschland arbeiten derzeit an der Umsetzung einer neuen Omnichannel-Architektur für das Finanzinstitut. Außerdem feiert Jiffy – der Person-to-Person-Payment-Service von SIA S.p.A. und GFT – große Erfolge

in Italien. Im November starten beide Unternehmen den Deutschlandvertrieb.

4 UK

Im Februar beziehen die britischen GFT Kollegen neue Büroräume im Herzen Londons. Hier wird Ende des Jahres auch der Innovationsbereich „create@GFT“ eingeweiht. Außerdem fällt der Startschuss für das „Project Jupiter“, das mit einem innovativen Blockchain-Ansatz für Furore in der Finanzwelt sorgt.

5 Peru

Die GFT Gruppe intensiviert ihr Engagement in Südamerika und eröffnet im November ein Büro in Lima.

6 Brasilien

Das GFT Team in Alphaville bezieht im Dezember ein neues, größeres Bürogebäude – das brasilianische Team wächst 2015 um 60% auf 454 Mitarbeiter.

7 Schweiz

GFT schließt eine Partnerschaft mit Appway, einem Anbieter für Business-Process-Management-Systeme. Für eine Privatbank übernimmt das Schweizer Team die Entwicklung und Wartung aller Projekte auf der Appway-Plattform.

8 Mexiko

Das Adesis Team in Mexiko wird erfolgreich in die GFT Gruppe integriert und wächst auf 100 Mitarbeiter.

9 Polen

Drei neue Kunden, 15 neue Projekte und 489 Mitarbeiter zum Jahresende, so lautet die erfolgreiche Bilanz 2015 in Polen.

10 USA

In den USA kann das GFT Team zahlreiche neue Kunden im Investment-Bereich gewinnen.

11 Kanada

Seit Januar ist GFT auch in Kanada mit einem motivierten Team in Toronto vertreten. Im Sommer wird das erste Event „New Normal“ mit Führungskräften aus der Industrie ein voller Erfolg.

12 Costa Rica

GFT erschließt den Finanzmarkt in Costa Rica: Für den ersten lokalen Kunden entwickeln die Kollegen in Costa Rica und Brasilien gemeinsam ein neues Design für die mobilen Applikationen der Bank.



■ Ulrich Dietz — Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren, Chief Executive Officer (CEO)
Marika Lulay — Chief Operating Officer (COO)
Dr. Jochen Ruetz — Chief Financial Officer (CFO)

**Brief
an die
Aktionäre**

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die GFT Gruppe war 2015 ein spannendes Jahr voller Neuerungen und Erfolge; insgesamt eines der erfolgreichsten in der 28-jährigen Geschichte des Unternehmens. Die GFT Gruppe hat ihren dynamischen Wachstumskurs weiter fortgesetzt. Mit einem Umsatzplus von 34% auf 373,51 Mio. € und einer Steigerung des Vorsteuerergebnisses um 28% auf 32,52 Mio. € konnten wir unsere zuletzt abgegebene Prognose zum Jahresende noch einmal übertreffen.

Infolge des nachhaltig positiven Geschäftsverlaufs entwickelte sich der Kurs der GFT Aktie in einem weltweit volatilen Marktumfeld sehr erfreulich und die Aktie wurde im März 2015 in den TecDAX aufgenommen. Dies hat die Wahrnehmung und Präsenz von GFT auf den internationalen Kapitalmärkten deutlich verstärkt. Auf Jahressicht erzielte die Aktie einen Wertzuwachs von 154% und zählte damit zu den drei Aktien mit der besten Wertentwicklung im TecDAX.

Lassen Sie mich einen kurzen Überblick über das vergangene Geschäftsjahr geben.

Auf der Hauptversammlung am 23. Juni 2015 haben sich unsere Aktionäre nahezu einstimmig für die Umwandlung unserer Rechtsform von einer Aktiengesellschaft (AG) in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) ausgesprochen. Mit diesem Schritt konnten wir unsere internationale Aufstellung durch eine moderne, europäische und international anerkannte Rechtsform unterstreichen. Aus der GFT Technologies AG wurde die GFT Technologies SE.

Unser Geschäft mit innovativen IT-Lösungen für den Finanzsektor ist organisch um 20% gewachsen. Die Unternehmenszukäufe, die wir 2014 in Großbritannien und 2015 in Spanien tätigten, haben sich erfreulich entwickelt. Nach wie vor stehen Finanzinstitute vor großen Herausforderungen: Sie müssen seit der Finanzkrise 2007/2008 kontinuierlich neue Regularisierungsreformen umsetzen. Mit innovativen IT-Lösungen unterstützte GFT insbesondere Investmentbanken in Großbritannien und den USA dabei, ihren Reportpflichten gerecht zu werden. In diesen Ländern erzielten wir Umsatzsteige-

rungen von über 40%. Für zusätzliche Wachstumsimpulse sorgte die fortschreitende Digitalisierung von Geschäftsprozessen insbesondere bei Retailbanken. So stieg der Umsatz in Spanien, dessen Bankensektor im Bereich Digitalisierung zu den fortschrittlichsten in Europa zählt, um 58%.

Um den Fokus noch konsequenter auf das wachstumsstarke Geschäft mit IT-Dienstleistungen für den Finanzsektor zu setzen, gab die GFT Gruppe Mitte 2015 den auf die personelle Besetzung von Technologieprojekten spezialisierten Geschäftsbereich emagine auf. Dadurch haben wir die Positionierung von GFT weiter geschärft.

Gleichzeitig bauten wir das Leistungsspektrum für Banken und Versicherungen mit modernen Digitalisierungsangeboten weiter aus. Die Mitte 2015 erfolgte Übernahme von Adesis mit 300 Mitarbeitern in Spanien und Mexiko brachte zusätzliche Expertise in diesem Gebiet sowie neue Kunden in den beiden Ländern ein. Mit dieser Akquisition beschleunigen wir zudem unsere Expansion in Lateinamerika durch ein neues Entwicklungszentrum in Mexiko und einen Vertriebsstandort in Peru. Damit erweiterten wir die Nearshore-Entwicklungszentren in Spanien, Polen und Südamerika und stärken das bewährte internationale Modell zur Entwicklung von umfangreichen Lösungen über mehrere Ländergrenzen hinweg: Mit einem breiten Leistungsspektrum aus Beratungs- und IT-Kompetenz ist unser Unternehmen an den großen Finanzplätzen in Deutschland, UK und den USA mit erfahrenen Beraterteams vertreten. In Zusammenarbeit mit unseren Nearshore-Standorten werden komplexe IT-Projekte zu attraktiven Preis-Leistungskonditionen realisiert.

Für das Jahr 2016 erwarten wir eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Wir rechnen mit einem Konzernumsatz von 410,00 Mio. €, einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) von 48,50 Mio. € und einem Vorsteuerergebnis von 35,00 Mio. €. Es ist davon auszugehen, dass sowohl Retail- als auch Investmentbanken in den nächsten Jahren weiterhin große Teile ihres IT-Budgets in die Umsetzung von Regulierungsreformen investieren. Die Implementierung wird bei komplexen Regulierungsanforderungen wie zum Beispiel dem Rahmenwerk Basel III noch mehrere Jahre andauern.

Auch die digitale Transformation wird für die Finanzinstitute 2016 weiterhin ein wichtiges Thema sein. Angesichts anhaltend niedriger Zinsen und sinkender Margen stehen Retailbanken vor der Herausforderung, ihre Kernbankensysteme zu modernisieren und Teile der IT-Leistungen an externe Dienstleistungsunternehmen zu geben, um Kosten zu senken. Gleichzeitig steigt der Wettbewerbsdruck durch neue, innovative Marktteilnehmer aus dem FinTech-Umfeld. Die Qualität der digitalen Plattformen, über die Finanzprodukte und -dienstleistungen neuerdings angeboten werden, wird ein zunehmend wichtiger Faktor zur Kundenbindung und Neukundengewinnung. Wir erwarten daher, dass Banken zukünftig verstärkt in die digitale Transformation ihrer Geschäftsprozesse investieren werden. Bei diesem Transformationsprozess unterstützen wir Banken mit kundenzentrierten Lösungen, zum Beispiel für mobiles Bezahlen, intelligentes Finanzmanagement und mit innovativen Kon-

zepten für Mehrkanalangebote, die auf beliebigen Endgeräten genutzt werden können.

Wir gehen davon aus, dass sowohl die Notwendigkeit zur Digitalisierung von Prozessen als auch die Umsetzung von Regulierungsreformen unserem Geschäft auch die nächsten Jahre weitere Wachstumsimpulse verleihen werden. Bis zum Jahr 2020 wollen wir den Umsatz der GFT Gruppe auf 800 Mio. € steigern bei einer EBITDA-Marge von rund 12%. Dabei gehen wir von einem organischen Wachstum von rund 10% in Kombination mit weiteren gezielten Zukäufen aus, die uns regional oder technologisch verstärken. Um als globaler Technologiepartner für dieses Wachstum gut gerüstet zu sein, werden wir weiterhin in unsere IT-Infrastruktur und den gezielten Mitarbeiteraufbau investieren.

Ich danke unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz und unseren Kunden, Partnern und Aktionären für ihr Vertrauen.



Ulrich Dietz

Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren, CEO

Trends

Digitalisierung und Regulierung im Fokus

Die digitale Transformation stellt die Finanzwelt vor große Herausforderungen; gleichzeitig müssen Banken kontinuierlich neue Regulierungsreformen umsetzen. Als Experte für Digitalisierung und Regulierung unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihrer Zeit immer ein Stück voraus zu sein. Gleichzeitig beobachten wir intensiv die FinTech-Szene, sondieren den Markt, greifen Trends auf und arbeiten mit innovativen, jungen Unternehmen zusammen. Die Basis für unsere Projektarbeit ist unser etabliertes Global Delivery Model.

**Digitali-
sierung**

**Global
Delivery
Model**

Regulierung

FinTechs

Digitalisierung

Die Banken in Europa setzen sich aktiv mit der Digitalisierung auseinander. Treiber dieser Digitalisierung ist der Kunde. Denn im zunehmend härteren Wettbewerb haben Kundenzufriedenheit und -bindung bei den Finanzinstituten oberste Priorität. Dafür sind sie auch bereit, radikal umzudenken und neue Wege zu gehen. Wer heute Bankgeschäfte tätigt, erwartet nahtlose Dienste, die jederzeit zur Verfügung stehen. Um die eigene Attraktivität für Kunden zu steigern, ist für die Banken daher ein konsistentes Omnikanal-Angebot über alle Vertriebskanäle (Mobil, Filiale, Online) Erfolgsfaktor Nummer eins.

In den Digital Banking Labs der GFT in Stuttgart und Sant Cugat del Vallès (Barcelona) arbeiten Banken- und Technikexperten gemeinsam an neuen Lösungen.

Regulierung

Die Finanzwelt soll transparenter und professioneller werden. Dafür sorgen seit der Krise 2007 / 2008 verschärfte Gesetze und neue Richtlinien. Die ständige Anpassung an neue regulatorische Anforderungen ist für Banken weltweit zum Alltag geworden: „The New Normal“. GFT unterstützt Banken dabei, ihre Geschäftsmodelle und IT-Systeme flexibel und anpassungsfähig zu gestalten. Das ist die Voraussetzung dafür, problemlos immer wieder neue Regeln und Vorschriften umzusetzen und gleichzeitig rentabel zu bleiben. Aktuell sind die Banken unter anderem mit PSD2 beschäftigt. Mit dieser Richtlinie will die EU den Wettbewerb im Zahlungsverkehr zugunsten der Verbraucher stärken.

Global Delivery Model

IT-Infrastrukturen und Budgets von Banken geraten zunehmend unter Druck. Daher steht das Thema Kostenreduzierung weiterhin ganz oben auf der Agenda der Branche. Die naheliegenden Einsparungen sind jedoch bereits umgesetzt, sodass es immer schwerer wird, die erforderlichen Einsparungen zukünftig zu liefern. Das Outsourcing einzelner Funktionen ermöglicht es Finanzinstituten, IT-Prozesse kosteneffizienter zu gestalten. GFT setzt dabei mit Nearshore-Entwicklungszentren in Spanien, Polen, Brasilien und Costa Rica auf kulturelle Nähe und hohe Qualität. Berater vor Ort kennen zudem den lokalen Finanzmarkt aus dem Effeff und verstehen die Bedürfnisse des Kunden.

FinTechs

Finanztechnologie-Startups, kurz FinTechs, sind längst mehr als ein Hype – sie haben sich zum Ziel gesetzt, die Bankenwelt zu revolutionieren. Mit frischen Ideen rücken sie den Kunden in den Fokus, bieten neue Lösungen an und sorgen für Transparenz. Dieser schnell wachsenden Konkurrenz müssen Banken eine zügige und umfassende Digitalisierungsstrategie entgegensetzen. Zunehmend wissen die etablierten Finanzinstitute den Innovationsgeist der jungen Unternehmen zu schätzen. Statt als Bedrohung sehen sie FinTechs als Partner und streben Kooperationen an, um ihre eigene Wettbewerbsposition zu stärken. FinTechs profitieren im Gegenzug vom Kundenzugang der Banken und sehen dort ihre Chance zu wachsen. GFT kennt beide Seiten und kann somit als Mittler und Katalysator zukunftsweisender Kooperationen fungieren. Gleichzeitig nutzen junge Startups unsere Bankenexpertise, um ihre Ideen in funktionale Lösungen umzusetzen.

Unterwegs

Bezahlen ohne Bargeld

Das Handy kurz übers Kassenterminal im Café gehalten und schon ist der Cappuccino bezahlt. Ohne Bargeld, ohne PIN – schnell und sicher. Möglich ist das durch die NFC-Technologie (Near Field Communication), die auf allen aktuellen Smartphones läuft und sich peu à peu als Standard für mobiles Bezahlen etabliert.

- Auf dem Weg zur Arbeit noch schnell ein Croissant kaufen. Statt in der Hosentasche nach Kleingeld zu kramen, einfach und komfortabel per Smartphone zahlen.



- 
- A woman with long blonde hair, wearing a light-colored trench coat with blue lining, is smiling and looking at her smartphone. She is holding a black and white coffee cup in her other hand. The background is a blurred outdoor setting with greenery.
- Eine Terminerinnerung auf meinem Smartphone: Heute Abend bin ich auf eine Geburtstagsfeier eingeladen. Meinen Anteil am Geschenk überweise ich direkt mit Jiffy.

Jiffy macht's möglich: Für Überweisungen an Freunde oder Geschäftskollegen genügt ein Blick ins Handy-Adressbuch. Der Person-to-Person Payment-Service (P2P) ermöglicht es, Geld in Echtzeit per Smartphone zu überweisen und zu empfangen; Kontonummern oder Überweisungsformulare sind Geschichte. Das ist nicht nur bequem, sondern auch sicher, weil es über die für Dritte unzugängliche IT-Infrastruktur einer Großbank läuft. GFT gehört seit 2013 zum Jiffy-Entwicklungsteam. In Italien, dem EU-weiten Vorreiter für P2P, steht der Service heute schon vier von fünf Bankkunden zur Verfügung.

In der Filiale

Der Kunde im Mittelpunkt

Ist die Bankfiliale bald überflüssig? Im Kontakt mit den Kunden sind Internet, Skype und soziale Netzwerke für die Finanzbranche zur gängigen Alternative geworden. Dennoch wollen Kunden – vor allem wenn es um größere Investitionen geht – nicht gänzlich auf die Möglichkeit verzichten, sich persönlich beraten zu lassen.

- Wenn ich die Filiale betrete, werde ich anhand meines Smartphones erkannt, begrüßt und nach meinen Wünschen befragt. Danach hat mein Berater alle wichtigen Informationen auf dem Schirm.



Die Filialen der Zukunft sind modern und interaktiv. Im Mittelpunkt steht der Kunde mit seinen Bedürfnissen. Dank verbessertem Datenmanagement kann der Bankberater maßgeschneiderte Angebote präsentieren. Im GFT Digital Banking Lab arbeiten die Experten intensiv an diesen Szenarien. Entscheidend ist dabei: Alle Vertriebskanäle – online, mobil und vor Ort in der Filiale – müssen nahtlos integriert sein. Den Vertrag aus der Filiale kann der Kunde per digitaler Unterschrift von zu Hause aus unterzeichnen. Bei Fragen greift er zum Telefon oder kontaktiert seinen Bankberater online.



- Ich habe eine schöne Dreizimmerwohnung zum Kauf gefunden. Mit meinem Bankberater will ich verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten diskutieren.

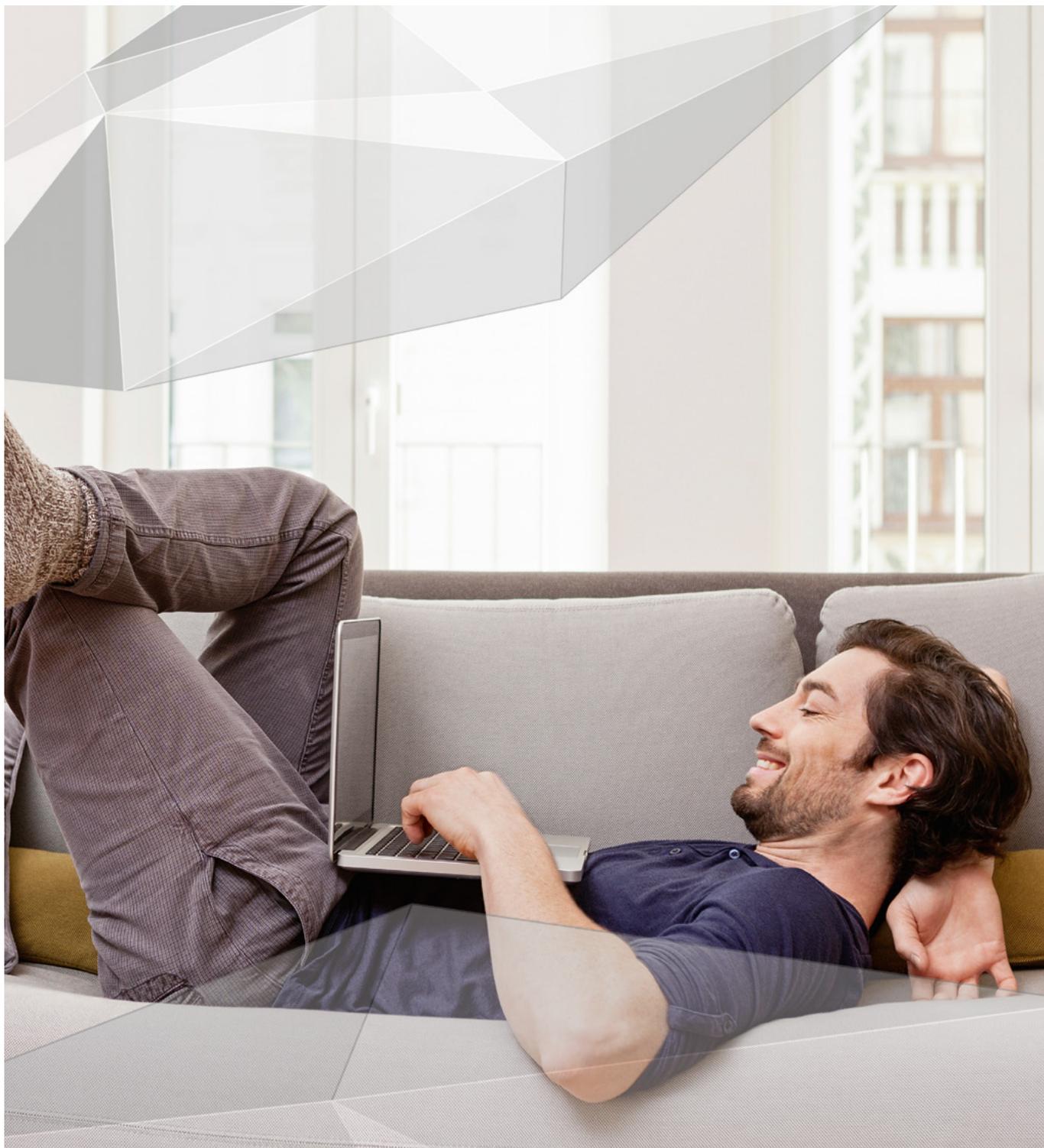
■ Statt für die Überweisung alle Daten mühsam per Hand einzugeben, fotografiere ich meine Rechnungen einfach ab.



Zu Hause

Komfort durch Digitalisierung

Der Alltag der Bankkunden wird zunehmend digital. Heute erledigen bereits drei von vier Deutschen im Alter von 18 bis 39 Jahren ihre Bankgeschäfte im Internet. Die digitale Transformation des eigenen Geschäftsmodells ist für Banken die große Chance, ihre Kunden nachhaltig zu binden.



- Nach dem Login beim Online-Banking erscheint meine persönliche Finanzübersicht, die alle Ein- oder Ausgaben automatisch in einer übersichtlichen Grafik ordnet.

Entscheidend im Wettbewerb der Banken ist der Mehrwert für den Kunden. So zum Beispiel ein zentrales Portal beim Online-Banking, über das sich Konten und Kreditkarten zentral verwalten lassen – per Smartphone, Tablet oder PC. Oder eine Warnung per SMS oder Push-Mail, wenn der Kunde Gefahr läuft, sein Konto zu überziehen. Komfort bietet auch die von GFT entwickelte Banking-App, indem sie beispielsweise das zeitraubende Ausfüllen von Überweisungsträgern erspart. Bankkunden müssen ihre Rechnungen nur noch abfotografieren. Die App filtert dann selbstständig die relevanten Daten heraus und bereitet die Abbuchung vor.


 CODE_n

CODE_n spürt Innovationen auf Ambitionierte Firmengründer treffen auf erfahrene Unternehmer: Neue Geschäfts- modelle entstehen.

Die rasanten Entwicklungen in der IT beeinflussen derzeit die Wirtschaft und Gesellschaft so stark wie nie zuvor. Unternehmen sind gezwungen, ihre Arbeitsabläufe zu digitalisieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Täglich entstehen neue Geschäftsmodelle, die unser Leben radikal verändern. Moderne Technologien bieten ungeahnte Möglichkeiten, Innovationen hervorzubringen, die traditionelle Arbeitsweisen ganzer Branchen auf den Kopf stellen.

Diese Zusammenhänge macht CODE_n sichtbar und fördert die Umsetzung von Innovationen in neue Geschäftsmodelle. Dafür bringt CODE_n junge ambitionierte Firmengründer mit erfolgreichen und erfahrenen Unternehmern zusammen. Denn diese müssen permanent ihre Geschäftsmodelle überdenken, wenn sie langfristig erfolgreich sein wollen. Das kann nur, wer begeistert ist vom Potenzial neuer Technologien und offen ist für neue, ungewohnte Wege. 2011 von der GFT als Event für Gründer und Unternehmer im Rahmen der

CeBIT initiiert, hat sich CODE_n zu einem globalen Innovationsnetzwerk digitaler Vordenker entwickelt. Dabei steht CODE_n für „Code of the New“, die DNA der Innovation. Über 1.500 junge Unternehmen sind mittlerweile im Netzwerk verbunden. Über die Innovationsplattform CODE_n bietet GFT Startups, Technologiepionieren und etablierten Unternehmen den Zugang zu einem globalen Netzwerk, um disruptive Trends im Finanzsektor frühzeitig zu erkennen und in neue Geschäftsmodelle zu integrieren. Mit den Elementen **CONTEST**, **EVENTS**, **CONNECT** und **SPACES** bietet CODE_n ein Ökosystem, das inspiriert, kreatives Arbeiten fördert und den unternehmerischen Austausch ermöglicht.

Der **CODE_n CONTEST** spürt seit 2012 weltweit die spannendsten Startups auf und präsentiert die jeweils 50 besten Geschäftsmodelle auf der Computermesse CeBIT. Nach nur vier Jahren hat sich der **CODE_n Award** als eine der wichtigsten internationalen Auszeichnungen für junge Unternehmen



- Zentraler Ankerpunkt im CODE_n-Areal auf der CeBIT 2015: Vier enorme Industrieroboter, die das Thema Industry 4.0 greifbar machen. Über die Website www.robochop.com konnten Internetnutzer aus aller Welt auf die Anlage zugreifen und mittels einer 3D Web App kleine Möbelstücke entwerfen. Diese wurden dann während der CeBIT von den Robotern hergestellt und den Nutzern zugesandt.

etabliert. 2015 tauchte der Startup-Wettbewerb ins Internet der Dinge ein. Aus rund 400 Bewerbern in den Bereichen Industry 4.0, Smart City, Future Mobility und Digital Life wählte eine Jury die 50 zukunftsweisendsten Lösungen aus.

Startups müssen für Kunden und Investoren sichtbar sein, um die richtigen Partner für den nächsten Entwicklungsschritt zu finden. **CODE_n CONNECT** bringt Gründer und etablierte Unternehmen zusammen. Weltweit können sich aufstrebende und etablierte Unternehmen für das digitale Netzwerk mit Matchmaking-Funktion registrieren. Das eröffnet ihnen die Möglichkeit, sich ganzjährig etablierten Unternehmen und Investoren zu präsentieren, passende Entwicklungspartner zu finden und sich untereinander auszutauschen.

Raum für anspruchsvolles Arbeiten, das Quäntchen Inspiration und ein großes Netzwerkspektrum bieten die **CODE_n SPACES**. Gemietet auf Zeit, für Startups zu geringen Nebenkosten,

stehen seit 2015 im Corporate Center der GFT Technologies SE in Stuttgart Büroräume, gemütliche Lounge-Ecken, vollausgestattete Community-Bereiche und moderne Workshop-Areas zur Verfügung. Ambitionierte Startups, erfahrene Unternehmer und Innovationsteams etablierter Unternehmen finden hier eine professionelle Arbeitsumgebung inmitten kreativer Räumlichkeiten.

Die **CODE_n EVENTS** bringen die digitale Avantgarde im Rahmen von anspruchsvollen Veranstaltungsformaten zusammen und ermöglichen den interdisziplinären Austausch. Im Herbst 2016 wird erstmals das new.New Festival stattfinden, das die digitale Transformation aktueller Trendbranchen erlebbar macht. In den Wettbewerbsclustern Applied FinTechs, Connected Mobility, Healthtech und Photonics 4.0 stellen internationale Startups ihre neuen Geschäftsmodelle, um den mit 30.000 € dotierten **CODE_n Award** abzuräumen. ■

Mitarbeiter

Die Arbeitswelt ist im Wandel

Starre Arbeitszeiten, strenge Hierarchien und ein fester Platz im Büro waren gestern. Viele Unternehmen haben bereits erkannt: Die beste Leistung erbringt nicht automatisch derjenige, der die meiste Zeit im Büro sitzt.

„Wir brauchen
 Persönlichkeiten,
 die um die Ecke
 denken und Wandel
 als Normalität
 verinnerlichen.“

Ulrich Dietz
 Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren, CEO

Die Digitalisierung macht es möglich, von überall aus zu arbeiten und dadurch die eigene Flexibilität zu vergrößern. Digitale Pioniere und umtriebige Querdenker: Sie sind es, die neue Ideen in die Unternehmen bringen, abseits von eingefahrenen Strukturen denken und langfristig die Innovationskraft eines Unternehmens stärken.

Für GFT Chef Ulrich Dietz ist klar: „Wir brauchen Persönlichkeiten, die in der Lage sind, um die Ecke zu denken und Wandel als Normalität zu verinnerlichen.“ Alle Mitarbeiter – von der Führungskraft bis hin zum jungen Informatiker – sind bei GFT gefordert, mutig und offen zu denken. Im multinationalen Unternehmensumfeld treffen Meinungen und Ideen von Mitarbeitern aus zwölf Ländern aufeinander. Jeder profitiert durch fremde Blickwinkel und unerwartete Ansätze.

Standardisierte Prozesse in allen GFT Niederlassungen, beispielsweise CMMI® im Projektmanagement, bilden eine solide Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit länderübergreifender Teams. Bestandteil der GFT Philosophie ist dabei auch, dass neue Mitarbeiter sofort in laufende Projekte involviert und dabei individuell geschult und gefördert werden.

Die konsequente Etablierung solcher Prozesse zahlte sich 2015 aus. Denn durch Akquisitionen und Neueinstellungen ist die Belegschaft im letzten Jahr um rund 30% gewachsen. Kommen neue Kollegen ins Team, bringen sie frische Ideen sowie zusätzliches Wissen mit und sind geprägt von unterschiedlichen Unternehmenskulturen. Besonders bei der Integration unserer Akquisitionen achten wir auf ein harmonisches



„Bei GFT kann ich meine Arbeitszeit flexibel meiner Lebenssituation anpassen.“

Zusammenwachsen und verbinden das Beste aus beiden Welten. Statt die neuen Kollegen starr in die bestehenden GFT Strukturen einzugliedern, überlegen wir: Welche positiven Aspekte können auf das Gesamtunternehmen übertragen werden? Wo können wir uns durch neue Impulse weiter verbessern?

Flexibles Denken zu fördern bedeutet auch, starre Rahmenbedingungen aufzubrechen – beispielsweise durch flexible Arbeits- und Karrieremodelle. Denn die Internationalität und die Schnelligkeit der Branche machen ganz andere Arbeitsweisen und Geschwindigkeiten erforderlich, als sie in traditionellen, produzierenden Unternehmen noch immer die Regel sind. Statt effizientes Arbeiten mit Präsenzpflcht gleichzusetzen, schaffen wir die nötige Infrastruktur, um auch von unterwegs oder zuhause tätig sein zu können. Denn das Ergebnis zählt, nicht die Anwesenheit.

Der Fachkräftemangel in der IT macht die Mitarbeiter zum wertvollsten Gut und zur entscheidenden ökonomischen Ressource des Unternehmens. IT-Spezialisten kennen kein Arbeitsplatz- oder Gehaltsrisiko, dafür suchen sie sinnstiftende Arbeit und spannende Projekte. Mit intelligenten Karriere- und Zeitmodellen gehen wir auf die jeweilige Lebenssituation der einzelnen Mitarbeiter ein und fördern ihre individuelle berufliche Entwicklung – für Frauen und Männer gleichermaßen.

Statt kurzfristige Programme zur Frauenförderung aufzulegen, haben wir nachhaltig Klischees überwunden und eine bedürfnisorientierte Arbeitsumgebung geschaffen. Dies hat das Bundesfamilienministerium honoriert und GFT zum wiederholten Mal als einen der frauenfreundlichsten Arbeitgeber ausgezeichnet. Ein leistungsstarkes Team weiblicher Führungskräfte bestätigt diese Strategie. Für die IT-Branche – vielerorts noch eine klassische Männerdomäne – ein toller Erfolg.

Im Wettbewerb um Talente setzt sich GFT in Branchenverbänden und in der Öffentlichkeit erfolgreich für den IT-Nachwuchs ein und zeigt jungen Menschen die Attraktivität und Vielfalt von Berufen im IT-Umfeld auf. Studierende verschiedener Fachrichtungen können die Unternehmensgruppe im Rahmen eines Praktikums an einem unserer weltweiten Standorte kennenlernen. Zudem bieten wir in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen ein integriertes Studium an, das Praxisphasen im Unternehmen mit einer fundierten wissenschaftlichen Ausbildung verbindet. ■

GFT Aktie

GFT Aktie stieg 2015 um 154%

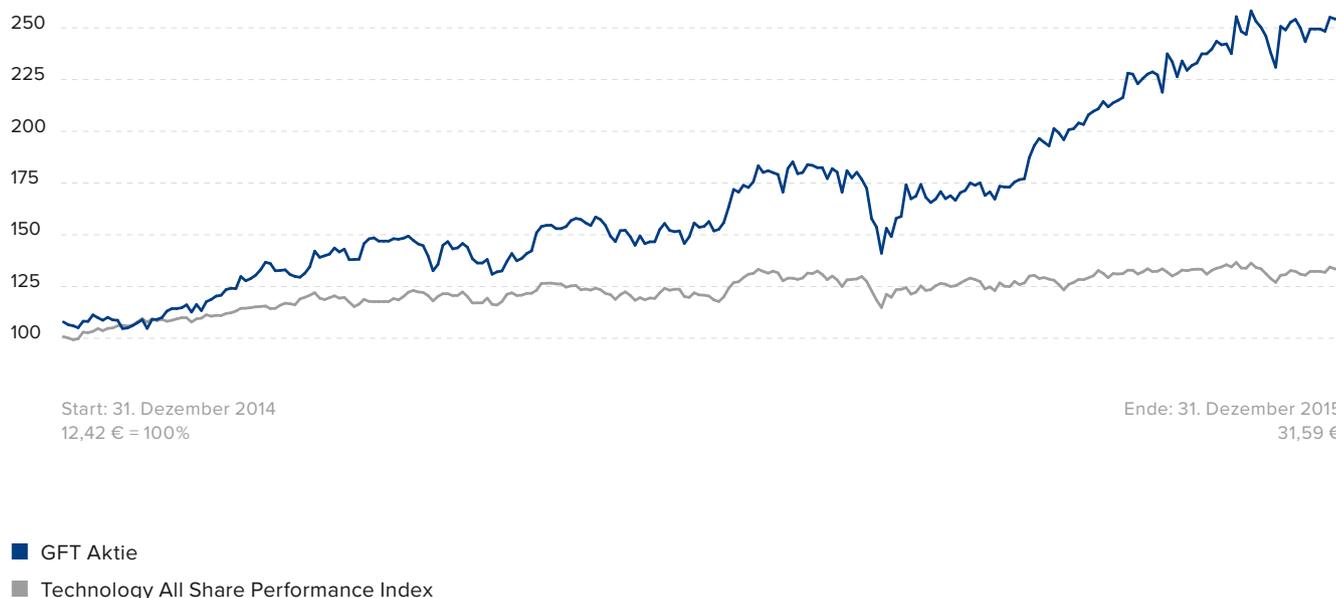
Damit gehört die GFT Technologies SE zu den drei Unternehmen mit der besten Wertentwicklung im TecDAX.

Deutsche Aktien haben sich im Jahr 2015 besser entwickelt als ihre europäischen und globalen Pendanten. Trotz starker Schwankungen und kurzfristiger Kursverluste hat der deutsche Leitindex DAX 30 einen Jahresgewinn von rund 10% erzielt und schnitt damit besser ab als der Euro Stoxx 50 mit einem Plus von 4%. Der Weltindex MSCI All Country World rutschte sogar in ein Minus von 4%. Die GFT Aktie, die im März 2015 in den TecDAX aufgenommen wurde, erzielte einen Wertzuwachs von 154% und zählte damit zu den drei Aktien mit der besten Wertentwicklung im TecDAX.

Zum Jahresanfang zeigten die internationalen Aktienmärkte eine überwiegend positive Dynamik, die im zweiten Quartal zu neuen Allzeithochs bei den deutschen Aktienindizes DAX 30 und MDAX führte. Auch der US-amerikanische

Dow-Jones-Index und der Nasdaq Composite erreichten neue Höchststände. Zur Jahresmitte verhielten sich die Aktienmärkte vor dem Hintergrund der sich zuspitzenden Schuldenkrise in Griechenland jedoch zunehmend volatil und setzten zu einer Konsolidierung an. Im dritten Quartal belastete vor allem die im August erfolgte Abwertung der chinesischen Währung, die von vielen Anlegern als Signal für eine Wachstumsschwäche der chinesischen Wirtschaft gewertet wurde, die Börsenstimmung. Hinzu kam eine weitere Abschwächung von Konjunkturdaten in anderen Schwellenländern. Der deutsche Leitindex DAX 30 wurde zusätzlich durch die im September bekannt gewordene VW-Krise belastet. Im Schlussquartal erholten sich die deutschen Aktienindizes und legten, gestützt von der Ankündigung weiterer geldpolitischer Lockerungsmaßnahmen der Europäischen

Kursverlauf 2015 indiziert – GFT Technologies SE vs. TecDAX



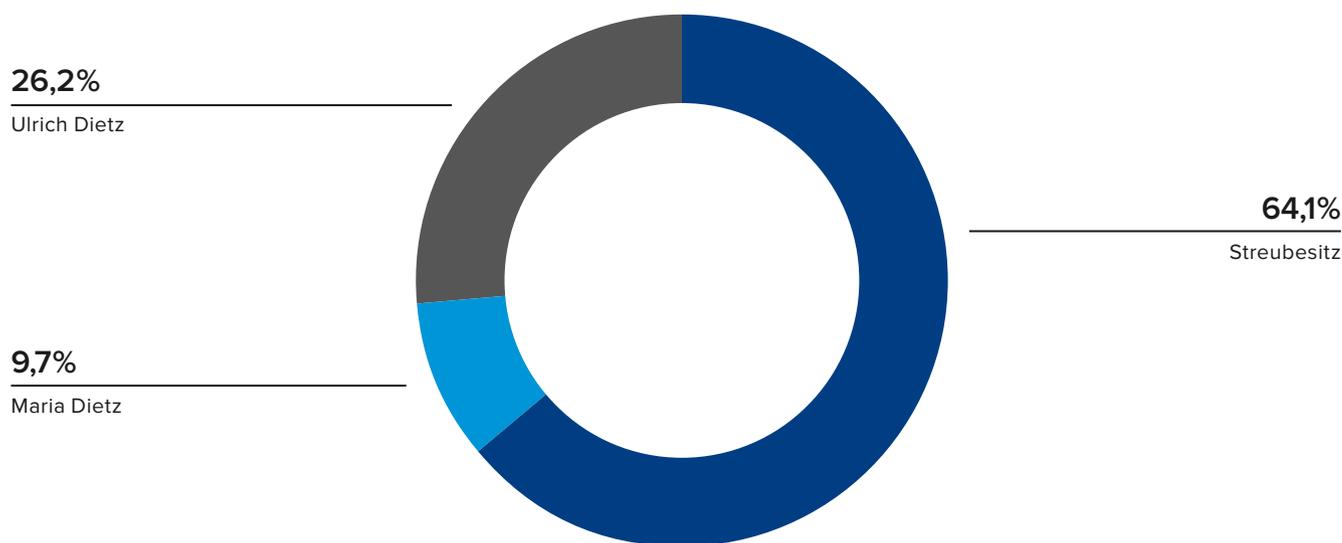
Zentralbank (EZB), zunächst deutlich zu. Jedoch enttäuschte die EZB mit ihren zurückhaltenden Entscheidungen am 3. Dezember 2015 die Erwartungen der Anleger, sodass es zu heftigen Kursverlusten in Europa und den USA kam, die sich bis zum Jahresende fortsetzten. Dennoch konnten die deutschen Aktienindizes 2015 im Vergleich zur Wertentwicklung des Vorjahres deutlich zulegen. So gewannen auf Jahressicht der DAX 9,6% (i. Vj. 2,7%), der MDAX 22,7% (i. Vj. 2,2%) und der TecDAX sogar 33,5% (i. Vj. 17,5%) hinzu. Schwächer entwickelten sich die US-amerikanischen Indizes mit einem Minus von 2,2% (i. Vj. plus 7,5%) beim Dow-Jones, einem Minus von 0,7% (i. Vj. plus 11,4%) beim S&P 500 und einem leichten Plus beim Nasdaq Composite von 5,7% (i. Vj. plus 13,4%).

Mit einem Schlusskurs zum Jahresende 2014 von 12,42 € startete die GFT Aktie erfolgreich ins Jahr 2015. Nach deutlichen Kursgewinnen im Januar setzte der Anteilsschein die positive Entwicklung fort. Am 23. März 2015 wurde die GFT Aktie in den Auswahlex TecDAX aufgenommen und beendete das erste Quartal mit einem Kurs von 18,39 €, was einer Wertsteigerung von 48% auf Quartalsicht entspricht. Im zweiten Quartal war die GFT Aktie in einem volatilen und nervösen Börsenumfeld zunächst von Gewinnmitnahmen betroffen. Positive Geschäftszahlen für das erste Quartal 2015 führten im Berichtsmonat Mai zu deutlichen Kursgewinnen. Dem rückläufigen Börsenumfeld zum Halbjahresende konnte sich die GFT Aktie nicht entziehen und schloss

zum 30. Juni 2015 mit einem Plus von 49% gegenüber dem Jahresbeginn bei einem Kurs von 18,51 €. Im dritten Quartal folgte die GFT Aktie weitgehend der volatilen Entwicklung des Gesamtmarktes. Während der Juli zunächst eine erfreuliche Kursentwicklung mit neuen Allzeithochs brachte, sorgten die nun folgenden Turbulenzen an den Aktienmärkten für Gewinnmitnahmen und Kursabschläge. Nach einer kräftigen Gegenbewegung schloss die GFT Aktie das dritte Quartal mit einem Kurs von 21,80 €, was einer Wertsteigerung von 78% nach neun Monaten entspricht. Im vierten Quartal verzeichnete die GFT Aktie hohe Aufschläge und setzte ihre dynamische Aufwärtsbewegung im Quartalsverlauf fort. Positive Geschäftszahlen, die Anhebung der Jahresprognose sowie erhöhte Kursziele seitens der Analysten führten im November zu neuen Höchstständen und zu einem Allzeithoch am 7. Dezember 2015 von 32,07 €. Bis zum Jahresende konnte sich der Anteilsschein gegenüber einem schwachen Börsenumfeld gut behaupten und schloss zum 31. Dezember 2015 mit einem Kurs von 31,59 €. Mit einer Wertsteigerung von 154% auf Jahressicht hat die GFT Aktie im Jahr 2015 die drittbeste Wertentwicklung der im TecDAX gelisteten Aktien erzielt.

Die positive Kursentwicklung führte auch zu deutlich mehr Liquidität in der Aktie. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu verdoppelt und belief sich auf 127.038 Aktien (i. Vj. 69.641 Aktien).

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2015



Veränderungen der Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2015 betrug das Grundkapital der GFT Technologies SE 26.325.946 €, eingeteilt in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der auf die einzelne Stückaktie anfallende anteilige Betrag am Grundkapital beträgt 1,00 €.

Der Unternehmensgründer Ulrich Dietz hat in den drei Handelstagen vom 27. November bis 1. Dezember 2015 insgesamt 500.000 Aktien der GFT SE (dies entspricht 1,9% von 26.325.946 Stimmrechten) außerbörslich und damit kursschonend verkauft. Der Anteil von Ulrich Dietz am Grundkapital der GFT SE betrug zum Jahresende 26,2% (zuvor 28,1%). Maria Dietz hielt unverändert 9,7%. Der Streubesitz (Freefloat) gemäß der Definition der Deutschen Börse stieg infolgedessen von 62,2% zum Vorjahresende auf 64,1% zum 31. Dezember 2015. Als Festbesitz gelten nach dieser Definition alle Anteile eines Anteilseigners, die kumuliert mindestens 5% des auf eine Aktiengattung entfallenden Grundkapitals einer Gesellschaft ausmachen.

Hauptversammlung verabschiedete alle Vorschläge

Bei der ordentlichen Hauptversammlung der GFT Technologies AG am 23. Juni 2015 waren 51% der Stimmrechte vertreten. Der Beschlussvorlage von Vorstand und Aufsichtsrat zur Umwandlung der Gesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) stimmten über 99%

der vertretenen Stimmen zu. Auch die weiteren Beschlussvorlagen wurden mit großer Mehrheit angenommen.

Dividende

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde auf der Hauptversammlung 2015 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,25 € je Stückaktie beschlossen. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 6,58 Mio. € und einem Dividendensatz von rund 33% bezogen auf das Nettoergebnis des GFT Konzerns 2014. Bezogen auf den Jahresschlusskurs der GFT Aktie 2014 (Xetra: 12,42 €) betrug die Dividendenrendite 2%. Bei der Hauptversammlung am 14. Juni 2016 wird der Vorstand den Aktionären die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,30 € vorschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 7,90 Mio. € sowie einem Dividendensatz von rund 30% und liegt im Rahmen der verfolgten Dividendenpolitik, die einen Dividendensatz zwischen 20% und 40% vorsieht. Innerhalb dieser Bandbreite wird ein Dividendensatz von ungefähr 30% angestrebt, wobei in Abhängigkeit vom organischen und anorganischen Wachstum des GFT Konzerns eine Anpassung nach unten oder oben erfolgen kann.

Informationen zur GFT Aktie

	2015	2014
Kurs zum Vorjahresende (Tagesschlusskurs Xetra)	12,42 €	6,45 €
Schlusskurs zum 31. Dezember (Tagesschlusskurs Xetra)	31,59 €	12,42 €
Wertveränderung	+154%	+93%
Höchster Kurs im Handelsjahr (Tagesschlusskurs Xetra)	32,07 € (07.12.2015)	12,56 € (18.11.2014)
Tiefster Kurs im Handelsjahr (Tagesschlusskurs Xetra)	13,00 € (20.01.2015)	6,64 € (02.01.2014)
Anzahl Aktien zum 31. Dezember	26.325.946	26.325.946
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember	832 Mio. €	327 Mio. €
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück (Xetra und Frankfurt)	127.038	69.641
Ergebnis je Aktie	1,01 €	0,76 €

Beginn der Börsennotierung: 28.06.1999

ISIN: DE0005800601

Marktsegment: Prime Standard

Indizes: TecDAX, DAXplus 30 Family, GERMAN GENDER INDEX

Kontinuierliche Kapitalmarktkommunikation

Das Investor Relations Team der GFT SE steht kontinuierlich im Dialog mit den Anteilseignern, Finanzanalysten und Wirtschaftsjournalisten, um zusammen mit den geschäftsführenden Direktoren das Geschäftsmodell, die Geschäftsentwicklung und strategische Entscheidungen zu erläutern. Dabei wird ein Höchstmaß an Transparenz und Offenheit gegenüber allen Teilnehmern des Kapitalmarktes angestrebt.

Im Geschäftsjahr 2015 stieg das Interesse von institutionellen Investoren an der GFT Aktie vor dem Hintergrund der weiterhin positiven Geschäftsentwicklung und der höheren Visibilität der Aktie durch die Aufnahme in den TecDAX deutlich an. Im Rahmen von Investorenkonferenzen und Roadshows an den wichtigsten europäischen Börsenplätzen wurden mehr als hundert Gespräche mit Investoren geführt. Erstmals fand eine Roadshow in Skandinavien (Kopenhagen und Helsinki) statt, die auf sehr gute Resonanz traf, so dass sich die Investorenbasis, mit der das Investor Relations Team enge Beziehungen pflegt, weiter internationalisierte. Die Jahres- und Quartalsergebnisse sowie strategische Entscheidungen wurden Investoren und Analysten im Rahmen von Telefonkonferenzen erläutert. Zudem fanden zahlreiche Einzelgespräche mit institutionellen Anlegern aus dem In- und Ausland per Telefon und in der Firmenzentrale in Stuttgart statt. Auch hier zeigte sich ein deutlich gewachsenes Interesse an der

GFT Aktie vor allem bei Investoren aus dem europäischen Ausland. Für 2016 ist geplant, den Kontakt zu institutionellen Anlegern in den USA gezielt auszubauen.

Auch die Betreuung der Privatanleger ist von hoher Bedeutung für die GFT SE. Auf der zur Jahreswende fertiggestellten neuen Webseite (www.gft.com) stehen sowohl den institutionellen als auch den privaten Anlegern umfangreiche Informationen zur GFT Aktie zur Verfügung. Anfragen von Privataktionären können telefonisch oder per zentraler E-Mail-Adresse (ir@gft.com) an das Investor Relations Team gerichtet werden. Neben Quartals- und Geschäftsberichten stehen aktuelle Präsentationen zur Strategie und Geschäftsentwicklung zum Download bereit. Über den News Service lassen sich Finanznachrichten per E-Mail abonnieren.

Von den vier Finanzinstituten, die 2015 Studien und Ratings zur GFT Aktie veröffentlichten (equinet, Warburg Research, LBBW und quirin), wurde der Titel zum Jahresende von drei Instituten mit „Kaufen“ und von einem mit „Verkaufen“ bewertet. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit einem international ausgerichteten Research-Spezialist (Edison Research) fortgeführt, der Studien ohne Rating zur GFT Aktie mit großer Reichweite im angloamerikanischen Ausland verbreitet. ■



Der GFT Verwaltungsrat

- 1 Dr.-Ing. Andreas Bereczky
- 2 Dr. Jochen Ruetz
- 3 Marika Lulay
- 4 Dr. Paul Lerbinger
- 5 Ulrich Dietz
- 6 Maria Dietz
- 7 Prof. Dr. Andreas Wiedemann

Bericht des Ver- waltungs- rats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die GFT Gruppe hat im Geschäftsjahr 2015 die positive Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt und hohe Zuwachsraten bei Umsatz und Ergebnis erzielt. Die im Jahresverlauf mehrmals angehobenen Prognosen wurden zum Jahresende noch einmal übertroffen. Mit der Aufgabe des Geschäftsbereichs emagine hat sich der GFT Konzern 2015 auf den wachstumsstarken Geschäftsbereich GFT fokussiert und diesen mit dem Erwerb von Adesis weiter gestärkt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2015 und der Eintragung im Handelsregister am 18. August 2015 wurde die GFT Technologies Aktiengesellschaft (GFT AG) identitätswahrend formwechselnd in die GFT Technologies SE (GFT SE) umgewandelt. Bis zur Eintragung der Umwandlung im Handelsregister hatte die GFT AG eine dualistische Leitungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Seit diesem Zeitpunkt leitet der Verwaltungsrat die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren.

Der Verwaltungsrat ist der Überzeugung, dass die moderne, auf europäischem Recht gründende Rechtsform der SE die internationale Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und insbesondere die Bedeutung des europäischen Marktes für die GFT SE unterstreicht. Zudem ermöglicht die Rechtsform der SE, die duale Führungsstruktur durch die international gebräuchliche monistische Leitungsstruktur mit einem Verwaltungsrat an der Spitze zu ersetzen.

Im Zuge der Umwandlung schieden vier Mitglieder des Aufsichtsrats aus. Zwei bisherige Mitglieder, Dr. Paul Lerbinger und Dr.-Ing. Andreas Bereczky, wurden in den Verwaltungsrat gewählt. Auch die bisherigen Vorstandsmitglieder, Ulrich Dietz, Marika Lulay und Dr. Jochen Ruetz, wurden zu Mitgliedern des Verwaltungsrats und zudem zu geschäftsführenden Direktoren bestellt. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Maria Dietz und Prof. Dr. Andreas Wiedemann. Durch diese Besetzung des Verwaltungsrats ist sichergestellt, dass sowohl in der Leitung als auch bei der Überwachung der Gesellschaft die für die weitere Entwicklung des GFT Konzerns nötige Kontinuität gewahrt bleibt.

Jean-François Bodin, der bis zur Umwandlung in die GFT SE Mitglied des Vorstands war, schied aufgrund der Aufgabe des Geschäftsbereichs emagine aus. Er ist einer der wesentlichen Anteilseigner desjenigen Unternehmens, das die zum aufgegebenen Geschäftsbereich emagine gehörenden Gesellschaften erworben hat.

Auf eine Bildung von Ausschüssen sowohl im Aufsichtsrat als auch im Verwaltungsrat wurde aufgrund der geringen Anzahl der jeweiligen Mitglieder verzichtet. Alle Aufgaben konnten und können, den Vorgaben des Gesetzes entsprechend, sinnvoll und in transparenter Weise vom jeweiligen Gesamtgremium wahrgenommen werden.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats bis zur Umwandlung und des Verwaltungsrats ab der Umwandlung berichten wir im Einzelnen wie folgt:

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2015 überwachte der Aufsichtsrat der GFT AG bis zur Umwandlung der Gesellschaft in die SE den Vorstand im Rahmen seiner ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt. Dabei wurden insbesondere alle wesentlichen Vorhaben des Vorstands, die einzelnen Geschäftsbereiche des Unternehmens und die Aktivitäten der Tochterunternehmen sowie die jeweiligen Ergebnisse in den Sitzungen eingehend erörtert und kritisch hinterfragt. Das Aufsichtsratsgremium beriet den Vorstand sowohl bei strategischen Fragen als auch bei wesentlichen Einzelmaßnahmen. Dabei standen einerseits das längerfristige interne und externe Unternehmenswachstum im Mittelpunkt und andererseits Fragen der Geschäftsleitung einschließlich der Compliance, des Risikomanagements sowie der internen Kontroll- und Revisionsysteme. Auch die Integration der Unternehmenszukäufe der vergangenen Jahre wurde intensiv erörtert, wobei Fragen der organisatorischen Eingliederung von Rule den Schwerpunkt bildeten. Zudem wurde eingehend über die strategischen Optionen für den aufgegebenen Geschäftsbereich emagine beraten.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig innerhalb und außerhalb der Sitzungen in schriftlicher und mündlicher Form über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Ergebnisentwicklung, wesentliche Vorhaben sowie Abweichungen von den geplanten Entwicklungen durch kontinuierliche Soll-Ist-Vergleiche informiert. Alle Berichte waren Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb des Aufsichtsrats und auch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Weiter wurden mit dem Vorstand die Entwicklungsperspektiven sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der etwaigen Risiken umfassend erörtert. Der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter standen über die Aufsichtsratssitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Dadurch war sichergestellt, dass sie über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie die wesentlichen Geschäftsvorfälle laufend informiert waren.

Der Vorstand bezog den Aufsichtsrat in alle maßgeblichen Entscheidungen mit ein. Sämtliche Geschäfte, die im Berichtsjahr der Zustimmung des Aufsichtsrats unterlagen, wurden vom Aufsichtsrat anhand der vorgelegten schriftlichen Unterlagen und mündlichen Erläuterungen umfassend geprüft und erörtert. Alle Beschlüsse des Aufsichtsrats – einschließlich der erforderlichen Zustimmungsbeschlüsse – wurden innerhalb von Sitzungen, telefonisch oder per E-Mail gefasst.

Durch die geschilderten Verfahren war bis zur Umwandlung in die GFT SE gewährleistet, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungsfunktion jederzeit sorgfältig und zeitnah wahrnehmen konnte.

Verwaltungsrat

Auch der Verwaltungsrat der GFT SE nahm ab dem Zeitpunkt der Umwandlung am 18. August 2015 die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Alle wesentlichen strategischen Fragen und Einzelmaßnahmen wurden im Verwaltungsrat ausführlich erörtert und beschlossen. Für den Verwaltungsrat standen dabei der aktuelle Geschäftsverlauf, die Ergebnisentwicklung, wesentliche Vorhaben sowie Abweichungen von den geplanten Entwicklungen im Vordergrund. Insbesondere wurden alle wesentlichen Vorhaben der geschäftsführenden Direktoren und die Aktivitäten der Tochterunternehmen sowie die jeweiligen Ergebnisse in den Sitzungen eingehend erörtert und kritisch hinterfragt.

Der Verwaltungsrat wurde von den geschäftsführenden Direktoren regelmäßig innerhalb und außerhalb der Sitzungen in schriftlicher und mündlicher Form über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Ergebnisentwicklung, wesentliche Vorhaben sowie Abweichungen von den geplanten Entwicklungen durch kontinuierliche Soll-Ist-Vergleiche informiert. Alle Berichte waren auch Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb des Verwaltungsrats. Weiter wurden mit den geschäftsführenden Direktoren die Entwicklungsperspektiven sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der etwaigen Risiken umfassend erörtert.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats stand über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren.

Sämtliche Geschäfte, die der Zustimmung des Verwaltungsrats unterlagen, wurden vom Verwaltungsrat anhand der vorgelegten schriftlichen Unterlagen und mündlichen Erläuterungen umfassend geprüft und erörtert. Alle Beschlüsse des Verwaltungsrats – einschließlich der erforderlichen Zustimmungsbeschlüsse – wurden innerhalb von Sitzungen gefasst.

Durch dieses Verfahren war seit der Umwandlung in die GFT SE sichergestellt, dass der Verwaltungsrat seine Aufgaben jederzeit sorgfältig und zeitnah wahrnehmen konnte.

Sitzungen von Aufsichtsrat und Verwaltungsrat und Beratungen außerhalb von Sitzungen

Der Aufsichtsrat kam im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt zwei Telefonkonferenzen ab. Beschlüsse in besonders eilbedürftigen Angelegenheiten wurden außerhalb von Sitzungen telefonisch oder per E-Mail gefasst. Ein Mitglied des Aufsichtsrats nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

Der Verwaltungsrat kam im Geschäftsjahr 2015 zu vier Sitzungen zusammen. An allen Sitzungen nahmen jeweils alle Mitglieder des Verwaltungsrats teil.

Die Geschäftsentwicklung des GFT Konzerns sowie die kurz-, mittel- und langfristigen Unternehmens- und Finanzplanungen wurden in jeder ordentlichen Sitzung sowohl des Aufsichtsrats als auch des Verwaltungsrats detailliert erörtert. Zudem standen die verschiedenen Unternehmenskäufe der vergangenen Jahre, insbesondere die Integration von Rule, im Aufsichtsrat und Verwaltungsrat im Vordergrund der Beratungen. Zudem beriet der Aufsichtsrat intensiv über strategische Optionen für den nunmehr aufgegebenen Geschäftsbereich emagine.

In der **Telefonkonferenz vom 4. März 2015** wurde zu den vom Vorstand vorgelegten vorläufigen Zahlen des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 beraten. Auch wurde der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands diskutiert. Der Aufsichtsrat billigte nach eingehender Prüfung die vorläufigen Zahlen und den Gewinnverwendungsvorschlag.

Ohne Beisein des Vorstands wurde über die persönlichen Ziele als teilweise Grundlage der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2015 beraten.

Die **Bilanzsitzung** fand am **24. März 2015** statt. In dieser billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 und stellte damit den Jahresabschluss fest. Der Aufsichtsrat hatte zuvor den Jahresabschluss der GFT AG, den Lagebericht der GFT AG und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht anhand der rechtzeitig vorab übersandten Unterlagen und insbesondere der jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsberichte der Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, eingehend geprüft. Des Weiteren wurden die Unterlagen in der Sitzung unter Anwesenheit der Abschlussprüfer intensiv mit dem Vorstand erörtert. Die Abschlussprüfer stellten ihre

Prüfungsergebnisse detailliert vor. Alle von den Mitgliedern des Aufsichtsrats gestellten Fragen wurden ausführlich beantwortet. Vor der Sitzung prüfte der Aufsichtsrat den Inhalt der Prüfungsberichte auch selbst. Er konnte sich so von der Ordnungsmäßigkeit sowohl der Prüfung durch den Abschlussprüfer als auch des Inhalts der Prüfungsberichte überzeugen. Das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprach dem Ergebnis der Abschlussprüfung.

In der Sitzung wurde auch die Tagesordnung zur Hauptversammlung am 23. Juni 2015 ausführlich beraten und – soweit der Aufsichtsrat zuständig war – beschlossen. Die Abschlussprüfer bestätigten zuvor, dass keine Umstände vorliegen, die Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen können. Ferner wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand in der Sitzung über den aktuellen Stand der geplanten Umwandlung der GFT AG in die SE informiert.

Weiter beschloss der Aufsichtsrat ohne Anwesenheit des Vorstands über die Erreichung der Ziele der einzelnen Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 im Hinblick auf die variable Vergütung und legte die persönlichen Ziele für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 durch Beschluss fest.

In der **Sitzung am 11. Mai 2015** stellte der Vorstand die Ergebnisse des ersten Quartals 2015, den Quartalsfinanzbericht sowie die aktuelle Prognose für das Geschäftsjahr vor und erläuterte den Stand der Verhandlungen über den potenziellen Erwerb von Adesis. Darüber hinaus beriet der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über den Stand der Integration von Rule. Abschließend informierte der Vorstand über den Stand der Verhandlungen zum Abschluss eines Konsortialkreditvertrages.

Zuvor beriet der Aufsichtsrat ohne Beisein des Vorstands ausführlich die Entwicklung des Geschäftsbereichs emagine und erörterte die strategischen Optionen.

In der **Sitzung** des Aufsichtsrats am **22. Juni 2015** befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit dem Erwerb von Adesis und stimmte diesem durch Beschluss zu.

Ohne Beisein des Vorstands beriet der Aufsichtsrat über die strategischen Optionen für den Geschäftsbereich emagine.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am **23. Juni 2015** hielten die gewählten Mitglieder des Verwaltungsrats eine **Sitzung** ab, wählten Dr. Paul Lerbinger zu ihrem Vorsitzenden und Ulrich Dietz zu seinem Stellvertreter und bestellten Ulrich Dietz, Marika Lulay und Dr. Jochen Ruetz zu geschäftsführenden Direktoren.

In der **Telefonkonferenz** des Aufsichtsrats am **27. Juli 2015** beriet der Aufsichtsrat ohne den Vorstand erneut über die strategischen Optionen für den Geschäftsbereich emagine. Im Anschluss daran stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands, den Geschäftsbereich aufzugeben und alle dem Geschäftsbereich emagine zugeordneten Gesellschaften zu veräußern, durch Beschluss zu.

Mit Eintragung der GFT Technologies SE ins Handelsregister am 18. August 2015 endete die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und die Mitglieder des Verwaltungsrats nahmen ihre Tätigkeit auf.

In der **Sitzung** des Verwaltungsrats am **14. September 2015** beriet der Verwaltungsrat über die Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Verwaltungsrat und den beiden obersten Führungsebenen und fasste entsprechende Beschlüsse. Des Weiteren wurde über die künftige Organisation des Verwaltungsrats und die Gestaltung der Geschäftsordnungen für den Verwaltungsrat und für die geschäftsführenden Direktoren beraten. Die geschäftsführenden Direktoren erläuterten zudem die Halbjahresergebnisse 2015.

In der **Sitzung** des Verwaltungsrats am **9. November 2015** befasste sich der Verwaltungsrat mit den Ergebnissen des dritten Quartals 2015, dem Quartalsfinanzbericht sowie der Prognose für das vierte Quartal.

In der **Sitzung** vom **9. Dezember 2015** erläuterten die geschäftsführenden Direktoren ihren Vorschlag für das Budget für das Geschäftsjahr 2016, die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Der Verwaltungsrat diskutierte die Vorschläge ausführlich, bevor er der Planung durch Beschluss zustimmte. Anschließend beschloss der Verwaltungsrat die Geschäftsordnungen für sich und für die geschäftsführenden Direktoren und verabschiedete die turnusmäßig anstehende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß §22 Abs. 6 SEAG i.V.m. §161 AktG. Im Anschluss informierte sich der Verwaltungsrat über den Stand der Integration der in den letzten Jahren zugekauften Gesellschaften.

Zuvor beriet der Verwaltungsrat zu den persönlichen Zielen für die geschäftsführenden Direktoren für das Geschäftsjahr 2016 im Hinblick auf die variable Vergütung ohne Anwesenheit der betroffenen Mitglieder.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Verwaltungsrat haben sich, insbesondere auch aufgrund der Umwandlung in die monistisch verfasste SE, im Geschäftsjahr 2015 intensiv mit den Regeln für eine gute Unternehmensführung („Corporate Governance“) und deren Anwendung im GFT Konzern befasst. Weitere Einzelheiten zu den Grundsätzen der Corporate Governance und ihrer Umsetzung sind im Corporate-Governance-Bericht dargestellt.

In der Sitzung vom 9. Dezember 2015 hat der Verwaltungsrat die Entsprechenserklärung zum Deutsche Corporate Governance Kodex nach §22 Abs. 6 SEAG i.V.m. §161 AktG abgegeben. Das Dokument wurde am 11. Dezember 2015 auf der Website der Gesellschaft <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/compliance-statements/> veröffentlicht und ist zudem in der Erklärung zur Unternehmensführung enthalten.

Ihrem auch in Ziffer 5.4.5 Abs. 2 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) formulierten Auftrag zur Fortbildung kamen die Mitglieder des Aufsichtsrats und, nach der Umwandlung in die GFT SE, des Verwaltungsrats individuell durch Verfolgung der aktuellen Fachliteratur und Teilnahme an Veranstaltungen, insbesondere zu Fragen der sachgerechten Wahrnehmung der Aufgaben, der Corporate Governance sowie der Finanzberichterstattung nach.

Interessenkonflikte und deren Behandlung

Soweit Geschäfte zwischen der GFT SE bzw. Unternehmen des GFT Konzerns und Unternehmen, für die einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats tätig sind, im Verwaltungsrat erörtert oder auch darüber Beschlüsse gefasst wurden, nahmen die betreffenden Verwaltungsratsmitglieder weder an der Erörterung, noch an der Beschlussfassung teil, um auch schon den Anschein eines Interessenkonflikts zu vermeiden. Im Falle von Interessenkonflikten von Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde in gleicher Weise verfahren.

Jahres- und Konzernabschluss 2015

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2015 der GFT SE sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2015 geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Im Rahmen seiner Prüfung

ist der Abschlussprüfer auch zu dem Urteil gelangt, dass der Verwaltungsrat die ihm nach §22 Abs. 3 Satz 2 SEAG obliegenden Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems zur Früherkennung einer den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklung, in geeigneter Form getroffen hat und das Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 lagen jedem Mitglied des Verwaltungsrats ebenso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die weiteren zu prüfenden Unterlagen und der Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren zur Verwendung des Bilanzgewinns, rechtzeitig vor. Sämtliche genannten Unterlagen – mit Ausnahme der vom Abschlussprüfer erläuterten Prüfungsberichte – wurden in der Verwaltungsratsitzung vom 23. März 2016 durch die geschäftsführenden Direktoren erläutert. An der Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil, berichtete über die Schwerpunkte und die Ergebnisse seiner Prüfung und darüber, dass nach seiner Überzeugung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vorhanden seien.

Von Qualifikation, Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers überzeugte sich der Verwaltungsrat insbesondere auch im Zusammenhang mit der Erörterung der Jahresabschlüsse und des Zwischenfinanzberichts für das dritte Quartal 2015. Der Abschlussprüfer informierte auch über Leistungen, die er zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht hat, und erklärte gemäß Ziffer 7.2.1 DCGK, dass keine Umstände vorlagen, die seine unabhängige und unbefangene Prüfung beeinträchtigen würden.

Der Verwaltungsrat hat alle vorgelegten Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers selbst geprüft und Fragen intensiv in der Diskussion mit den geschäftsführenden Direktoren und dem Abschlussprüfer erörtert. Nach Überzeugung des Verwaltungsrats sind diese Unterlagen ordnungsmäßig erstellt und entsprechen nach seiner Auffassung ebenso wie die Abschlussprüfung und die Prüfungsberichte den gesetzlichen Anforderungen. Der Verwaltungsrat hat keine Einwendungen zu erheben und schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung auch aufgrund seiner eigenen Prüfung an. Er hat den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss 2015 der GFT SE und den Konzernabschluss 2015 des GFT Konzerns durch Beschluss in seiner Sitzung vom 23. März 2016 gebilligt. Damit war der Jahresabschluss 2015 der GFT SE festgestellt. Den Vorschlag

der geschäftsführenden Direktoren für die Gewinnverwendung und zur Zahlung einer Dividende von 0,30 € je dividendenberechtigter Stückaktie hält der Verwaltungsrat nach eigener Prüfung im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens für angemessen und hat sich daher diesem Vorschlag angeschlossen.

Dank

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaften des GFT Konzerns im In- und Ausland. Durch ihren hohen persönlichen Einsatz haben sie entscheidend zum guten Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015 beigetragen. Dank gebührt auch dieses Jahr wieder den Aktionären der GFT SE. Außerdem bedanken wir uns bei Jean-François Bodin für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ganz besonderer Dank gilt den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats. Diese haben die Gesellschaft über viele Jahre mit besonderem persönlichem Engagement begleitet.

Stuttgart, den 23. März 2016

Für den Verwaltungsrat



Dr. Paul Lerbinger
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Corporate Governance

Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Der GFT Konzern folgt im Wesentlichen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Corporate Governance Bericht

Die verantwortungsbewusste Leitung und Kontrolle des Unternehmens ist eine wesentliche Grundlage für den nachhaltigen Geschäftserfolg des GFT Konzerns (Corporate Governance). Der Verwaltungsrat der GFT SE orientiert sich dabei an den Empfehlungen des von der Regierungskommission vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils aktuellen Fassung.

Corporate Governance im GFT Konzern

Als eine in Deutschland börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft unterliegt die GFT Technologies SE (GFT SE) in erster Linie den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 2157 / 2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-VO) und des Gesetzes zur Ausführung der Verordnung (EG) Nr. 2157 / 2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SEAG). Soweit die SE-VO und das SEAG keine

spezielleren Regelungen enthalten, gelten ergänzend u.a. das deutsche Aktiengesetz, das Handelsgesetzbuch und das Wertpapierhandelsgesetz sowie die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK, www.dcgk.de). Ferner bilden die Satzung der GFT SE, die Geschäftsordnungen für den Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren, die jeweils maßgeblichen lokalen Rechtsvorschriften und Geschäftsordnungen für die im Sinne von §§15 ff. AktG verbundenen Unternehmen sowie die Verhaltensrichtlinien des GFT Konzerns (Business Conduct Guidelines) die Grundlage für die Durchführung einer ordnungsmäßigen Corporate Governance. Der Verwaltungsrat befasst sich regelmäßig mit der Ausgestaltung der Corporate Governance und diskutiert mit den geschäftsführenden Direktoren deren Integration in interne und externe Abläufe der Gesellschaft.

Den Empfehlungen des DCGK folgt die GFT SE mit wenigen Abweichungen, seit dieser im Jahr 2002 eingeführt wurde.

Die aktuelle Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats der GFT SE zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex finden sich auf den nachfolgenden Seiten in der Erklärung zur Unternehmensführung. Diese und alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der Internetseite des GFT Konzerns dauerhaft verfügbar (<http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/compliance-statements/>).

Aktionäre, Hauptversammlung und Investor Relations

Das Grundkapital der GFT SE ist in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Aktionäre der GFT SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Dort können sie sich informieren, sich mit dem Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktoren austauschen und ihr Stimmrecht ausüben. Auf diese Weise können die Aktionäre ihre Rechte aktiv und im Dialog mit der Verwaltung wahrnehmen. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal im Kalenderjahr statt. Die GFT SE stellt zur Vorbereitung der Hauptversammlung sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung auf ihrer Internetseite zur Verfügung. Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben lassen. Die Gesellschaft benennt zusätzlich einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter. Diesen können Aktionäre vor der Hauptversammlung schriftlich, per Telefax oder elektronisch, wie in der Einladung zur Hauptversammlung beschrieben, bevollmächtigen. Eine Bevollmächtigung während der Hauptversammlung durch anwesende Aktionäre ist zu den in der Hauptversammlung bekannt gegebenen Voraussetzungen und gegen Übergabe der Stimmrechtskarte ebenfalls möglich.

Über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens informiert die Gesellschaft ihre Anteilseigner ebenso wie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah. Weitere Informationen über die umfassenden Investor-Relations-Aktivitäten finden Sie auf der Internetseite der GFT SE (<http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/>).

Dort werden auch die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (u.a. Geschäftsbericht, Zwischenfinanzberichte) und die Termine der Hauptversammlung sowie von Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert. Weiter sind dort Analystenbewertungen und die jeweils aktuelle Investorenpräsentation in englischer Sprache verfügbar.

Leitungs-, Aufsichts- und Geschäftsführungsorgane, monistische Führungs- und Kontrollstruktur

Die GFT SE hat eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Dieses international weit verbreitete System ist dadurch gekennzeichnet, dass die Führung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt, wohingegen die geschäftsführenden Direktoren das operative Geschäft verantworten.

Verwaltungsrat und geschäftsführende Direktoren sind an das Unternehmensinteresse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden, die insbesondere auch darauf ausgerichtet sind, Interessenkonflikte zu vermeiden.

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Verwaltungsrats und für die geschäftsführenden Direktoren eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Der in der D&O-Versicherung für die geschäftsführenden Direktoren vereinbarte Selbstbehalt entspricht den gesetzlichen Vorgaben. In der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Verwaltungsrats ist kein angemessener Selbstbehalt vereinbart. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein Selbstbehalt für Mitglieder des Verwaltungsrats keinen zusätzlichen Anreiz bietet, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften auszuüben.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der GFT SE besteht aus sieben Mitgliedern. In ihm sind Führungspersönlichkeiten mit vielfältigen Kenntnissen und internationaler Erfahrung in der IT-Branche, dem Banken-, Finanz- und Rechtswesen vertreten. Der Verwaltungsrat besteht ausschließlich aus Vertretern der Anteilseigner. Die Angaben zu den jeweils ausgeübten Berufen der Mitglieder des Verwaltungsrats und eine Auflistung der von ihnen wahrgenommenen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien sowie die Beziehung zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Konzernanhang dargestellt.

In Bezug auf seine Zusammensetzung erfüllt der Verwaltungsrat vollumfänglich die Pflichten aus dem Gesetz über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst vom 24. April 2015. Im Übrigen stehen für den Verwaltungsrat der GFT SE die besondere Fachkompetenz der einzelnen Mitglieder in unterschiedlichen Bereichen, nationale und internationale Erfahrungen sowie die Unabhängigkeit im Sinne von Ziffer 5.4.2 Satz 2 des DCGK als wesentliche Kriterien für die Zusammensetzung des Gremiums im Vordergrund. Abgesehen von diesen Grundsätzen hat der Verwaltungsrat darauf verzichtet, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele zu benennen. Diese würden dem Verwaltungsrat die

notwendige Flexibilität bei der Benennung von Kandidaten für die Wahl in den Verwaltungsrat durch die Hauptversammlung nehmen. Aus dem gleichen Grunde lehnt es der Verwaltungsrat ab, eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Verwaltungsrat festzulegen. Insoweit wird von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des DCGK abgewichen.

Drei Mitglieder des Verwaltungsrats wurden zu geschäftsführenden Direktoren bestellt; die Mehrheit besteht aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats wurden von der Hauptversammlung am 23. Juni 2015 für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre, gewählt.

Einzelheiten über die Sitzungen des Verwaltungsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Verwaltungsrats dargelegt. Informationen zur Arbeitsweise des Verwaltungsrats befinden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung.

Geschäftsführende Direktoren

Die GFT SE hat drei geschäftsführende Direktoren. Herr Ulrich Dietz ist zum Chief Executive Officer ernannt. Die geschäftsführenden Direktoren und die Verteilung ihrer Ressorts sind im Konzernanhang und im Internet unter <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/ueber-uns/geschaeftsfuehrende-direktoren/> dargestellt.

Informationen zur Arbeitsweise der geschäftsführenden Direktoren können der Erklärung zur Unternehmensführung entnommen werden.

Die Auflistung der von den geschäftsführenden Direktoren wahrgenommenen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien sowie die Beziehung zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Konzernanhang dargestellt.

Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren

Angaben zur Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren finden Sie im Vergütungsbericht.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Weder geschäftsführenden Direktoren noch Mitgliedern des Verwaltungsrats oder Mitarbeitern oder sonstigen Beschäftigten des GFT Konzerns stehen Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme zu.

Anteilsbesitz der Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren an der GFT SE

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 hielten die Mitglieder des Verwaltungsrats insgesamt 9.578.560 Aktien. Davon hielt der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats Ulrich Dietz insgesamt 6.893.014 Aktien, wovon ihm 1.000 Aktien zugerechnet wurden, und das Mitglied des Verwaltungsrats Maria Dietz insgesamt 2.547.706 Aktien, wovon ihr 1.000 Aktien zugerechnet wurden.

Die geschäftsführenden Direktoren hielten zum Bilanzstichtag insgesamt 7.030.854 Aktien. Davon hielt der Chief Executive Officer Ulrich Dietz insgesamt 6.893.014 Aktien, wovon ihm 1.000 Aktien zugerechnet wurden.

Mitteilungspflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings)

Nach §15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind die Mitglieder des Verwaltungsrats und die geschäftsführenden Direktoren der GFT SE verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der GFT SE und sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen. Dies gilt auch für bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und Personen, die in einer engen Beziehung zum genannten Personenkreis stehen. Die jeweils offengelegten Informationen sind auf der Internetseite <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings/> veröffentlicht.

Compliance

Der GFT Konzern hat in den Geschäftsordnungen und den internen Richtlinien des Unternehmens verbindliche Verhaltensregeln, Prozesse und maßgebliche Werte für das Unternehmen und seine Mitarbeiter formuliert. Der Verwaltungsrat sieht es als oberstes Prinzip an, dass gesetzeskonformes und ethisch einwandfreies Handeln im geschäftlichen Alltag von allen Mitarbeitern beachtet und als selbstverständlich angesehen werden. Damit Compliance fester Bestandteil der Unternehmensprozesse bleibt, werden alle Mitarbeiter – auch der Tochterunternehmen im In- und Ausland – regelmäßig informiert und geschult. Das Compliance-Office und weitere interne Stellen unterstützen die geschäftsführenden Direktoren der GFT SE und die Geschäftsleitungen der Unternehmen des GFT Konzerns bei der Einhaltung der Richtlinien und Prozesse. Mittels interner und externer Audits wird die Einhaltung aller geltenden Regelungen regelmäßig überprüft und Empfehlungen zu deren Weiterentwicklungen gegeben.

Die GFT SE führt entsprechend §15b WpHG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Personen erfasst sind, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäßen Zugang zu Insiderinformationen haben. Die GFT SE informiert diese

Personen regelmäßig über die aus dem Gesetz resultierenden Pflichten.

Erklärung zur Unternehmensführung nach §289 a HGB

In seiner Sitzung am 9. Dezember 2015 hat der Verwaltungsrat die folgende Erklärung gemäß §22 Absatz 6 SEAG i.V.m. §161 Aktiengesetz (AktG) unter Berücksichtigung der Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 12. Juni 2015 abgegeben. Diese lautet wie folgt:

Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG (Stand: 9. Dezember 2015)

Die GFT Technologies SE (im Folgenden auch „GFT“) hat seit der letzten Entsprechenserklärung am 10. Dezember 2014 den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der Fassung vom 24. Juni 2014, bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 30. September 2014, grundsätzlich entsprochen. Seit dem 12. Juni 2015 hat die GFT den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015, bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015, grundsätzlich entsprochen und wird ihnen auch zukünftig entsprechen. Hiervon gelten die nachfolgend unter Ziffer I. dargestellten Besonderheiten des monistischen Systems der GFT Technologies SE sowie die unter Ziffer II. aufgeführten Ausnahmen:

Besonderheiten aufgrund des Rechtsformwechsels in die monistische SE

Die GFT Technologies Aktiengesellschaft wurde mit Beschluss der Hauptversammlung der GFT Technologies Aktiengesellschaft vom 23. Juni 2015 in die GFT Technologies SE umgewandelt. Die Eintragung der GFT Technologies SE in das Handelsregister erfolgte am 18. August 2015. Die GFT Technologies SE hat nach §5 Abs. 1 der Satzung der GFT Technologies SE eine monistische Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur.

Das monistische System zeichnet sich gemäß Art. 43-45 SE-VO i.V.m. §§20 ff. SEAG dadurch aus, dass die Führung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt, vgl. Abs. 7 der Präambel des Kodex. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, vertreten

die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich und sind an Weisungen des Verwaltungsrats gebunden.

Die GFT Technologies SE bezieht die Empfehlung des Kodex für den Aufsichtsrat im Grundsatz auf den Verwaltungsrat der GFT Technologies SE und die Empfehlung des Kodex für den Vorstand auf ihre geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems die folgenden Ausnahmen:

- Abweichend von Ziffer 2.2.1 Satz 1 des Kodex hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Hauptversammlung vorzulegen, §48 Abs. 2 S. 2 SEAG.
- Abweichend von den Ziffern 2.3.1 Satz 1 und 3.7 Abs. 3 des Kodex ist der Verwaltungsrat zur Einberufung der Hauptversammlung zuständig, §§48 und 22 Abs. 2 SEAG.
- Die in den Ziffern 4.1.1 (Leitung des Unternehmens), 4.1.2 i.V.m. 3.2 Halbsatz 1 (Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens), 4.1.3 (Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance)) und 4.1.4 (Angemessenes Risikomanagement und -controlling) des Kodex enthaltenen Aufgaben des Vorstands obliegen dem Verwaltungsrat.
- Die in den Ziffern 2.3.2 Satz 2 (weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter), 3.7 Abs. 1 (Stellungnahme zu einem Übernahmeangebot) und Abs. 2 (Verhalten bei einem Übernahmeangebot) sowie 3.10 (Corporate Governance Bericht), 4.1.3 (Compliance), 4.1.4 (Risikomanagement und -controlling) und 4.1.5 Satz 2 (Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands) des Kodex geregelten Zuständigkeiten des Vorstands obliegen dem Verwaltungsrat der GFT Technologies SE, §22 Abs. 6 SEAG.
- Abweichend von Ziffer 5.1.2 S. 5 und 6 des Kodex unterliegen geschäftsführende Direktoren anders als Vorstandsmitglieder keiner festen und maximal zulässigen Bestelldauer, §40 Abs. 1 S. 1 SEAG.
- Abweichend von den Ziffern 5.4.2 S. 2 und 5.4.4 des Kodex können Mitglieder des Verwaltungsrats zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht, §40 Abs. 1 S. 2 SEAG.

Ausnahmen zu den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex

3.8 Absatz 3

„Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O-Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen

der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“

Die Gesellschaft weicht von der Empfehlung eines Selbstbehalts für den Verwaltungsrat ab.

Bei der D&O-Versicherung ist für die Mitglieder des Verwaltungsrats kein angemessener Selbstbehalt vereinbart. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein Selbstbehalt für Mitglieder des Verwaltungsrats keinen zusätzlichen Anreiz bietet, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften auszuüben.

4.2.3 Absatz 4

„Bei Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Wird der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.“

Der Verwaltungsrat hat mit den geschäftsführenden Direktoren keine Vereinbarung für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als geschäftsführender Direktor getroffen. Dies ist auch künftig nicht beabsichtigt. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die gesetzliche Regelung insofern einen sachgerechten Interessenausgleich für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens eines geschäftsführenden Direktors gewährleistet.

4.2.5 letzter Absatz

„Für diese Informationen sollen die als Anlage beigefügten Mustertabellen verwandt werden.“

Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren wird individualisiert im Vergütungsbericht oder im Anhang offengelegt. Der Vergütungsbericht oder der Anhang enthält sämtliche in Ziff. 4.2.5 des Kodex geforderten Angaben. Die Gesellschaft verzichtet aber auf die Verwendung der Mustertabellen, da sie der Ansicht ist, dass insbesondere im Hinblick auf die individualisierte Offenlegung der Vergütung der geschäftsführenden Direktoren mit den Mustertabellen kein weiterer Informationsgehalt für die Aktionäre verbunden wäre.

5.3 „Bildung von Ausschüssen“

Der Verwaltungsrat der GFT verzichtet im Hinblick auf die überschaubare Größe des Verwaltungsrats auch künftig auf die Bildung von Ausschüssen. Dadurch ist eine effiziente Tätigkeit und vollständige Information sowie Einbindung in sämtliche Entscheidungen für alle Verwaltungsratsmitglieder gewährleistet.

5.4.1 Absätze 2 und 3

„Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Bei börsennotierten Gesellschaften, für die das Mitbestimmungsgesetz, das Montan-Mitbestimmungsgesetz oder das Mitbestimmungsergänzungsgesetz gilt, setzt sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern zusammen. Für die anderen vom Gleichstellungsgesetz erfassten Gesellschaften legt der Aufsichtsrat für den Anteil von Frauen Zielgrößen fest. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.“

Die Gesellschaft erfüllt vollumfänglich die Pflichten aus dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst vom 24. April 2015. Im Übrigen sieht der Verwaltungsrat der GFT die besonderen Fachkompetenzen in unterschiedlichen Bereichen, in nationalen und internationalen Erfahrungen sowie die Unabhängigkeit i.S.v. Ziff. 5.4.2 Satz 2 des Kodex als wesentliche Kriterien und Ziele für die Zusammensetzung des Gremiums. Für das Unternehmen kommt es bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrats im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen sowie dessen Unabhängigkeit an. Der Verwaltungsrat sieht aber davon ab, für seine Zusammensetzung über die vorgenannt beschriebenen Grundsätze hinaus konkrete Ziele zu benennen, da dies nach Einschätzung des Verwaltungsrats die notwendige Flexibilität bei der Benennung von Kandidaten für die Wahl in den Verwaltungsrat durch die Hauptversammlung nimmt. Aus dem gleichen Grund sieht der Verwaltungsrat auch davon ab, eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Verwaltungsrat festzulegen. Insoweit weicht die Gesellschaft von Ziff. 5.4.1 Abs. 2 des Kodex ab.

5.4.2 Satz 3

„Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.“

Dem Verwaltungsrat der GFT gehören mehr als zwei ehemalige Mitglieder des früheren Vorstands der GFT Technologies AG an. Dies ist jedoch allein durch die im Zuge der Umwandlung vorgenommene Etablierung einer monistischen Organisations- und Führungsstruktur begründet. Während im dualistischen System dem Vorstand die Leitungsfunktion obliegt, ist im monistischen System gemäß Art. 43 Abs. 1 SE-VO dem Verwaltungsrat die Geschäftsführungskompetenz zugewiesen. Sämtliche geschäftsführende Direktoren der GFT waren zuvor als Vorstandsmitglieder der GFT Technologies AG bestellt. Aus der gewünschten personellen Kontinuität in der Leitung der Gesellschaft folgt daher zwingend, dass mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der GFT Technologies AG nach der Umwandlung dem Verwaltungsrat angehören.

Stuttgart, den 9. Dezember 2015

GFT Technologies SE

Der Verwaltungsrat

Unternehmensführungspraktiken (§289a Absatz 2 Nr. 2 HGB)

Die GFT SE ist die konzernleitende Gesellschaft in der GFT Gruppe. Ihr unternehmerisches Handeln erfolgt auf Basis der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland und den Rechtsordnungen der Staaten, in denen Gesellschaften der GFT Gruppe tätig sind, sowie auf Basis der Satzung der GFT SE. Die GFT SE hat – wie im Corporate Governance Bericht dargestellt – interne organisatorische Vorkehrungen getroffen, die die Grundlage für ein verantwortungsbewusstes und gesetzestreuendes Handeln der Mitarbeiter und Organe der Gesellschaft bilden. Die GFT SE sieht in einer verantwortungsvollen und zukunftsgerichteten Corporate Governance die Basis für den langfristigen und nachhaltigen unternehmerischen Erfolg.

Beschreibung von Arbeitsweise und Zusammensetzung von Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüssen der GFT AG (§289a Absatz 2 Nr. 3 HGB)

Mit Beschluss der Hauptversammlung der GFT Technologies AG vom 23. Juni 2015 wurde die GFT Technologies Aktiengesellschaft in die GFT Technologies SE umgewandelt. Die Eintragung der GFT SE im Handelsregister erfolgte am 18. August 2015. Gemäß §5 Abs. 1 der Satzung der GFT SE hat diese eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur.

Das monistische System ist dadurch gekennzeichnet, dass die Führung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt, wohingegen die geschäftsführenden Direktoren das operative Geschäft führen.

Die GFT Technologies SE bezieht die Angabepflicht in §289a Absatz 2 Nr. 3 HGB auf den Verwaltungsrat, soweit dort der Aufsichtsrat genannt ist, und auf die geschäftsführenden Direktoren, soweit es den Vorstand betrifft.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat leitet gemäß §22 Abs. 1 SEAG die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung. Hierbei handelt er im Rahmen der Gesetze, der Satzung sowie der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat und beachtet die Vorgaben des Deutsche Corporate Governance Kodex unter Berücksichtigung der monistischen Struktur der Gesellschaft und der von ihm beschlossenen aktuellen Entsprechenserklärung.

Derzeit besteht der Verwaltungsrat aus sieben Mitgliedern. Gemäß §6 Abs. 1 Satz 1 der Satzung besteht der Verwaltungsrat aus drei Mitgliedern, wobei die Hauptversammlung die Möglichkeit hat, im Rahmen von §23 Abs. 1 SEAG eine größere Zahl von Verwaltungsratsmitgliedern zu bestimmen. Hier von hat die Hauptversammlung am 23. Juni 2015 Gebrauch gemacht. Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben gleiche Rechte und Pflichten und sind an Weisungen nicht gebunden. Informationen zu den Mitgliedern des Verwaltungsrats sind im Internet unter <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/ueber-uns/verwaltungsrat.html> verfügbar.

Die Grundsätze der Zusammenarbeit und die Entscheidungsprozesse innerhalb des Verwaltungsrats sind in der Satzung der GFT SE und der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat geregelt. Die Sitzungen des Verwaltungsrats finden mindestens alle drei Monate statt. Zusätzlich finden Sitzungen oder Telefonkonferenzen statt, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert oder ein Verwaltungsratsmitglied es verlangt. In der Regel finden sechs turnusmäßige Sitzungen pro Geschäftsjahr statt. Die Sitzungen des Verwaltungsrats werden durch den Vorsitzenden einberufen. Dieser übermittelt auch die Gegenstände der Tagesordnung. In der Regel werden die Beschlüsse in den Sitzungen gefasst. Auf Anordnung des Vorsitzenden des Verwaltungsrats können Verwaltungsratsmitglieder an Sitzungen des Verwaltungsrats per Videokonferenz oder mittels elektronischer Medien, die es den Verwaltungsratsmitgliedern ermöglichen, sich gegenseitig zu hören und zu sehen, teilnehmen. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder aus denen er insgesamt besteht, an der Beschlussfassung teilnimmt. Ein Mitglied nimmt auch dann an der Beschluss-

fassung teil, wenn es sich der Stimme enthält. Ergibt eine Abstimmung Stimmgleichheit, hat der Vorsitzende des Verwaltungsrats zwei Stimmen. Im Falle von Weisungen an die Gesamtheit der geschäftsführenden Direktoren oder an einzelne geschäftsführende Direktoren ist eine qualifizierte Mehrheit von 2/3 der abgegebenen Stimmen des Verwaltungsrats erforderlich. Über die Sitzungen, Beschlüsse in den Sitzungen sowie über Beschlussfassungen außerhalb von Sitzungen werden Niederschriften angefertigt. In Telefonkonferenzen oder im Umlaufverfahren werden Beschlüsse in eilbedürftigen Geschäftsvorfällen gefasst.

Der Verwaltungsrat bestellt die geschäftsführenden Direktoren, beschließt über deren Vergütung und regelt das Dienstverhältnis im Rahmen des Anstellungsvertrags. Ferner ist es seine Aufgabe, für eine langfristige Nachfolgeplanung zu sorgen. Der Verwaltungsrat legt die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren fest und überprüft das Vergütungssystem regelmäßig hinsichtlich der Ausrichtung auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung. Außerdem stellt er sicher, dass sämtliche Vergütungsbestandteile für sich und insgesamt angemessen sind und nicht dazu verleiten, unangemessene Risiken einzugehen.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben wird der Verwaltungsrat von den geschäftsführenden Direktoren regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entscheidungen und über alle unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, der Umsetzung des Risikomanagements und der Compliance informiert. Zudem wird er über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen informiert. Über außergewöhnliche Ereignisse von besonderer Bedeutung wird der Verwaltungsrat unverzüglich informiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr standen die Integration von Rule, der Erwerb von Adesis sowie die Veräußerung der zum aufgegebenen Geschäftsbereich emagine gehörenden Gesellschaften auf der Agenda. Zusätzliche Schwerpunkte waren Fragen des operativen Geschäfts einschließlich Strategie und Planung. Aufgrund der von den geschäftsführenden Direktoren an den Verwaltungsrat regelmäßig und rechtzeitig, sowohl schriftlich als auch mündlich, durchgeführten Unterrichtungen und Informationen innerhalb und außerhalb der Sitzungen ist dieser jederzeit über den Geschäftsverlauf, die geplanten Entwicklungen und wesentlichen Vorgänge in der GFT Gruppe informiert. Er kann sich auf dieser Grundlage mit dem Gang der Geschäfte, eventuellen Abweichungen des Geschäftsverlaufs von Planung und Prognosen, einzelnen wesentlichen Geschäftsvorfällen sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinandersetzen. Zudem

kann der Verwaltungsrat hierdurch im Dialog mit den geschäftsführenden Direktoren die jeweiligen Themen ausführlich erörtern. In alle grundlegenden Entscheidungen der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen ist der Verwaltungsrat unmittelbar eingebunden. Vor der Beschlussfassung durch den Verwaltungsrat prüft dieser sämtliche vorgelegten Unterlagen und Berichte gründlich und erörtert diese mit den geschäftsführenden Direktoren.

Abweichend von der Empfehlung in Ziffer 5.4.2 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex gehören dem Verwaltungsrat der GFT SE mehr als zwei ehemalige Mitglieder des früheren Vorstands der GFT Technologies AG an. Dies ist einzig dem im Zuge der Umwandlung etablierten monistischen Organisations- und Führungssystem geschuldet. Während im dualistischen System dem Vorstand die Leitungsfunktion obliegt, ist im monistischen System gemäß Art. 43 Abs. 1 SE-VO dem Verwaltungsrat die Geschäftsführungskompetenz zugewiesen. Sämtliche geschäftsführenden Direktoren der GFT SE waren zuvor als Vorstandsmitglieder der GFT Technologies AG bestellt. Aus der gewünschten personellen Kontinuität in der Leitung der Gesellschaft folgte daher zwingend, dass mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der GFT Technologies AG nach deren Umwandlung in die GFT SE dem Verwaltungsrat angehören.

Auf die Bildung von Ausschüssen hat der Verwaltungsrat aufgrund seiner überschaubaren Größe verzichtet.

Geschäftsführende Direktoren

Die GFT SE verfügt derzeit über drei geschäftsführende Direktoren. Diese sind zugleich Mitglieder des Verwaltungsrats. Demzufolge hat die GFT SE von der Ermächtigung in §40 Abs. 1 Satz 2 SEAG Gebrauch gemacht, demzufolge Mitglieder des Verwaltungsrats zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden können, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht. Des Weiteren hat der Verwaltungsrat gemäß §16 Abs. 1 Satz 2 der Satzung Herrn Ulrich Dietz zum Chief Executive Officer ernannt. Informationen über die einzelnen geschäftsführenden Direktoren und ihren Aufgabenbereiche sind im Internet unter <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/ueber-uns/geschaeftsfuehrende-direktoren/> verfügbar.

Der Verwaltungsrat hat für die geschäftsführenden Direktoren in Übereinstimmung mit §10 Abs. 2 der Satzung eine Geschäftsordnung erlassen.

Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft nach den gesetzlichen Bestimmungen, der Sat-

zung und der Geschäftsordnung. Darüber hinaus beachten diese den Deutsche Corporate Governance Kodex im Rahmen der vom Verwaltungsrat zuletzt beschlossenen Entsprechenserklärung. Die geschäftsführenden Direktoren sind an das Unternehmensinteresse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Sie berichten dem Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutende Geschäftsvorfälle, sowie die aktuelle Ertragsituation einschließlich der Risikolage und der Umsetzung des Risikomanagements. Abweichungen zu Planungen und Zielen werden dem Verwaltungsrat von den geschäftsführenden Direktoren ausführlich erörtert und begründet. Der Verwaltungsrat wird durch die geschäftsführenden Direktoren regelmäßig über die Umsetzung der Compliance, also die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien, informiert. Der Chief Executive Officer steht darüber hinaus im regelmäßigen Kontakt mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats.

Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft gemeinschaftlich: Sie tragen somit gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Die wesentlichen Aufgaben umfassen die Umsetzung der Strategie des Unternehmens, die operative Führung der Gesellschaft, das Controlling sowie die Umsetzung des vom Verwaltungsrat beschlossenen Risikomanagements. Bei den in der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren festgelegten Geschäften holen diese vorab die Zustimmung des Verwaltungsrats ein.

Die geschäftsführenden Direktoren treffen ihre Entscheidungen grundsätzlich in Sitzungen. Diese finden in der Regel monatlich statt. In eilbedürftigen Fällen werden Entscheidungen auch im Umlaufverfahren sowie fernmündlich oder per E-Mail getroffen. Für die Festlegung der Termine, die Einberufung und die Tagesordnung für Sitzungen, die Leitung dieser Sitzungen sowie das Sitzungsprotokoll ist der Chief Executive Officer verantwortlich. Die geschäftsführenden Direktoren sind beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte ihrer Mitglieder an der Beschlussfassung teilnimmt. Bei der Abstimmung entscheidet die einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Chief Executive Officers den Ausschlag. Dieser hat die Möglichkeit, gegen Geschäftsführungsmaßnahmen von geschäftsführenden Direktoren oder gegen Beschlüsse der geschäftsführenden Direktoren Widerspruch einzulegen. Macht er von diesem Recht Gebrauch, muss die Geschäftsführungsmaßnahme bzw. die Ausführung des Beschlusses unterbleiben.

Ausschüsse haben die geschäftsführenden Direktoren nicht gebildet.

Festlegungen nach §76 Absatz 4 und §111 Abs. 5 AktG und Angabe, ob die festgelegten Zielgrößen während des Bezugszeitraums erreicht worden sind, und wenn nicht, Angaben zu den Gründen (§289a Absatz 2 Nr. 4 HGB)

In seiner Sitzung vom 15. September 2015 hat der Verwaltungsrat beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2017 der Frauenanteil

- (1) im Verwaltungsrat 28,6%,
- (2) in der ersten Führungsebene, die aus den geschäftsführenden Direktoren der GFT SE besteht, 30% und
- (3) der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene der GFT SE, die aus den Direktoren und Managern der GFT SE besteht, die direkt an einen der geschäftsführenden Direktoren berichten, 30% betragen soll.

Nach derzeitigem Stand sind alle festgelegten Zielgrößen erreicht.

Konzernlagebericht

der GFT Technologies SE zum 31. Dezember 2015

50 1. Grundlagen des Konzerns

- 50 1.1. Geschäftsmodell
- 53 1.2. Steuerungssystem
- 54 1.3. Forschung und Entwicklung

55 2. Wirtschaftsbericht

- 55 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 55 2.2. Geschäftsverlauf
- 57 2.3. Umsatzentwicklung
- 59 2.4. Ertragslage
- 62 2.5. Finanzlage
- 63 2.6. Vermögenslage
- 65 2.7. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage
- 65 2.8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

67 3. Nachtragsbericht

67 4. Risikobericht

76 5. Chancenbericht

78 6. Übernahmerechtliche Angaben

82 7. Vergütungsbericht

87 8. Prognosebericht

Konzern- lagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell

Konzernstruktur

Die GFT Technologies SE (GFT SE) mit Hauptsitz in Stuttgart verantwortet als strategische Management-Holding des GFT Konzerns die Führung und Steuerung aller rechtlich selbstständigen Gesellschaften des GFT Konzerns. Zu ihren zentralen Aufgaben zählen neben der Definition der Unternehmensziele und -strategie auch das Risiko- und das Finanzmanagement. Darüber hinaus übernimmt die GFT SE konzernweite Verwaltungsfunktionen und steuert die globale Unternehmenskommunikation, zu der auch die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt im Bereich Investor Relations gehört. Zudem fungiert die GFT SE als rechtliche Einheit für das operative Geschäft in Deutschland. Die Leitung und Kontrolle des GFT Konzerns obliegt dem Verwaltungsrat der GFT SE. Dieser leitet die GFT Gruppe, bestimmt die Grundlagen ihrer Tätigkeit und überwacht deren operative Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren.

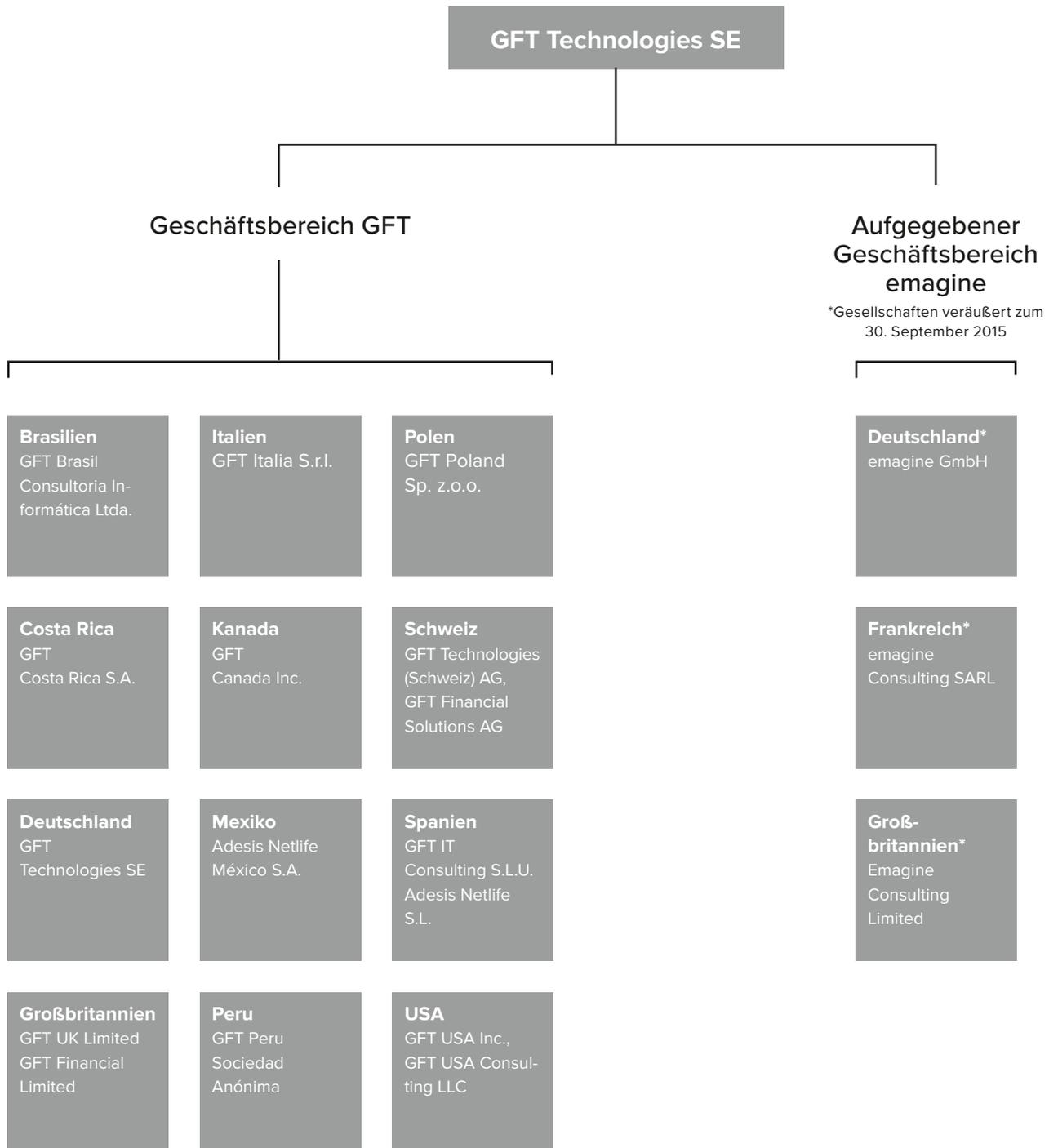
Die Umwandlung der Gesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) wurde von den Aktionären auf der ordentlichen Hauptversammlung der GFT Technologies AG am 23. Juni 2015 beschlossen. Mit dieser Rechtsform unterstreicht die GFT Gruppe, die in sechs europäischen Ländern sowie in Nord- und Süd-

amerika vertreten ist, ihre internationale Ausrichtung. Die Umwandlung wurde mit der Eintragung der GFT SE im Handelsregister am 18. August 2015 wirksam. An die Stelle der bisherigen Organisationsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat, deren Amtszeit mit dieser Eintragung endete, ist eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur mit einem Verwaltungsrat getreten. Der Verwaltungsrat der GFT SE besteht aus sieben Mitgliedern. Ihm gehören der vormalige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Paul Lerbinger, das vormalige Aufsichtsratsmitglied Dr.-Ing. Andreas Bereczky, Maria Dietz, Rechtsanwalt Prof. Dr. Andreas Wiedemann sowie der vormalige Vorstandsvorsitzende Ulrich Dietz und die vormaligen Vorstände Marika Lulay und Dr. Jochen Ruetz an. Vorsitzender des Verwaltungsrats ist Dr. Paul Lerbinger, stellvertretender Vorsitzender ist Ulrich Dietz. Als geschäftsführende Direktoren bestellte der Verwaltungsrat Ulrich Dietz (CEO), Marika Lulay (COO) und Dr. Jochen Ruetz (CFO).

Am 27. Juli 2015 wurde mit der Financière Valérie SAS, Paris, Frankreich, ein Vertrag über den Verkauf aller dem Geschäftsbereich emagine zugeordneten Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und Großbritannien unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion (Closing) mit dem Übergang der Geschäftsanteile an die Financière Valérie SAS erfolgte am 30. September 2015. Der GFT Konzern hat damit seine im Segment emagine zusammengefasste Geschäftstätigkeit als Vermittler von freiberuflichen Technologie-Experten eingestellt. Im Konzernabschluss zum

Struktur des GFT Konzerns mit den wesentlichen Konzerngesellschaften

Eine vollständige Aufstellung der Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungsunternehmen findet sich im Konzernanhang.



31. Dezember 2015 wird das Segment emagine entsprechend den IFRS-Regularien (IFRS 5) als aufgegebener Geschäftsbereich dargestellt.

Am 28. Juli 2015 hat die GFT Iberia Holding S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien, das IT-Dienstleistungsunternehmen Adesis Netlife S.L., Madrid, Spanien, (im Folgenden „Adesis“), einschließlich deren Tochterunternehmen erworben. Der Übergang der Gesellschaftsanteile an die GFT Iberia Holding S.A.U. (Closing) erfolgte am selben Tag. Mit der Übernahme von Adesis hat der GFT Konzern sein Leistungsangebot im Bereich Digital Banking erweitert und neue Kunden in Spanien und Mexiko gewonnen. Die Akquisition beschleunigt die Expansion der GFT Gruppe in Lateinamerika durch ein neues Entwicklungszentrum in Mexiko und einen Vertriebsstandort in Peru.

Geschäftstätigkeit

Mit dem Verkauf der Personaldienstleistungssparte emagine hat sich der GFT Konzern auf das operative Geschäft mit IT-Dienstleistungen für den Finanzsektor fokussiert und verfügt seither über ein einziges Geschäftssegment (GFT), das im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 als fortzuführender Geschäftsbereich dargestellt wird. GFT unterstützt mit IT- und Beratungskompetenz international führende Finanzinstitute bei der digitalen Transformation ihrer Geschäftsprozesse und der Umsetzung regulatorischer Vorgaben. Das Leistungsangebot umfasst die Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung von IT-Strategien, die Entwicklung von kundenspezifischen Lösungen, die Implementierung bankenspezifischer Standardsoftware sowie die Wartung und Weiterentwicklung geschäftskritischer Kernbankprozesse.

Mit einem internationalen Leistungsmodell, das Kundenanähe mit attraktiven Kostenvorteilen verbindet (Onshore-/Nearshore-Modell) stellt GFT sein Lösungsangebot zuverlässig in den Kernmärkten Europas sowie Nord- und Südamerikas bereit.

Mit der Innovationsplattform CODE_n positioniert sich der GFT Konzern als zukunftsorientiertes Unternehmen und verschafft sich frühzeitig Zugang zu innovativen Startups aus dem Finanzsektor (FinTechs) mit innovativen Geschäftsmodellen und neuen Technologien. Interessante Innovationen und Technologien fließen in das Lösungsportfolio von GFT ein.

1.2. Steuerungssystem

Die Strategie des GFT Konzerns zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch den kontinuierlichen Ausbau von Wettbewerbsvorteilen. Im Rahmen der strategischen Planung wird festgelegt, wie dieses Ziel in den Ländern und Marktsegmenten erreicht werden soll. Das interne Steuerungssystem umfasst Regelungen und Maßnahmen zur organisatorischen Durchsetzung von Managemententscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit. In den Steuerungsprozess sind alle Führungskräfte des Konzerns eingebunden. Dazu zählen der Verwaltungsrat, die geschäftsführenden Direktoren, die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und die Verantwortlichen für die gruppenweiten Administrationsfunktionen. Die Länderorganisationen berichten kontinuierlich über den Geschäftsverlauf an die geschäftsführenden Direktoren und analysieren dabei Chancen und Risiken für die zukünftige Geschäftsentwicklung.

Als internes Controlling-Instrument dient das monatliche Reporting aller Länderorganisationen über die Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich).

Wesentliche Steuerungsgrößen zur Messung des Erfolgs der Strategieumsetzung sind der Konzernumsatz, das EBITDA (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation / Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) und das EBT (Earnings before Taxes / Vorsteuerergebnis). Zudem fließen weitere Messgrößen in den internen Steuerungsprozess ein. Dazu gehören Umsatzerlöse nach Ländern, Marktsegmenten und Branchen sowie Deckungsbeiträge und Forderungslaufzeiten. Ein wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator ist der produktive Auslastungsgrad im Geschäftsbereich GFT. Der produktive Auslastungsgrad bezieht sich ausschließlich auf den Einsatz der Mitarbeiter in Kundenprojekten und beinhaltet keine Aktivitäten im Bereich Vertrieb oder deren Beteiligung an internen Projekten. Informationen zur Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren im Soll-Ist-Vergleich und im Jahresvergleich sowie Angaben zum Auslastungsgrad im Jahresvergleich finden sich im Wirtschaftsbericht. Zudem werden im Wirtschaftsbericht weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erläutert, die für die erfolgreiche Ent-

wicklung des Unternehmens eine wichtige Rolle spielen, aber nicht der durchgängigen Steuerung des Unternehmens dienen.

Ein wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das systematische Chancen- und Risikomanagement zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken, die zu positiven oder negativen Zielabweichungen führen können. Weitere Informationen zum Chancen- und Risikomanagement finden sich in den Kapiteln Risikobericht und Chancenbericht.

1.3. Forschung und Entwicklung

Der GFT Konzern analysiert fortwährend die wichtigsten Technologietrends im Finanzsektor. Auf dieser Grundlage entwickelt der Geschäftsbereich GFT zukunftsweisende Lösungen für den Finanzsektor und unterstützt Kunden beim Ausbau ihrer Wettbewerbsposition durch technologischen Vorsprung. Die innovative Grundlagenentwicklung verantwortet die Applied Technologies Group, die ihren Sitz im spanischen Entwicklungszentrum Sant Cugat del Vallès in der Nähe von Barcelona hat. Hier werden Trendanalysen erstellt und ausgewertet, neue technologische Entwicklungen auf ihren Nutzen untersucht, Prototypen neuer Anwendungslösungen entwickelt und die Vertriebsteams mit Lösungsansätzen unterstützt.

Der Geschäftsbereich GFT konzentrierte im Jahr 2015 seine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in folgenden strategischen Initiativen:

In den beiden **Digital Banking Labs** in Stuttgart und Barcelona demonstriert GFT anhand von Prototypen und Live-Demonstrationen, wie Bankgeschäfte zukünftig mit neuen Technologien unterstützt werden können. Im Fokus stehen Anwendungen, die es Banken ermöglichen, Geschäftsprozesse durch digitale Transformation noch stärker auf die Anforderungen ihrer Kunden auszurichten. Dazu zählen zum Beispiel mobile Bezahlverfahren, Lösungen für intelligentes Finanzmanagement, die automatisierte Kontooptimierung und das kontextbasierte Kontomanagement.

Das GFT Team **International Cooperation Projects (ICP)** fokussiert sich auf die Entwicklung von IT-Innovationen im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprogramms

Horizon 2020, das im Januar 2014 von der Europäischen Union gestartet wurde. In Kooperation mit Forschungseinrichtungen, Universitäten und Unternehmen hat GFT im Jahr 2015 an zehn IT-Initiativen zur Entwicklung von Zukunftstechnologien im Rahmen von Big Data, Data Analytics und Mobility mitgewirkt.

Im Rahmen interner Projekte lag der Fokus auf der Einführung einer neuen **PSA-Lösung (Professional Service Automation)**, die speziell auf die Anforderungen des GFT Konzerns als einem projektorientierten Dienstleistungsunternehmen zugeschnitten ist. Diese Lösung unterstützt alle administrativen Bereiche der IT-Infrastruktur – von der Kundenbetreuung über die Projektsteuerung bis zur Schnittstelle in die Finanzbuchhaltung. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2015 betragen 0,79 Mio. €. Davon entfielen 0,43 Mio. € auf Personalkosten.

Für die Weiterentwicklung der im Rahmen der Sempla-Übernahme 2013 erworbene Projektmanagementlösung **Cardinis** fielen im Geschäftsjahr 2015 Entwicklungskosten in Höhe von 0,30 Mio. € (i. Vj. 0,31 Mio. €) an, die wie im Vorjahr aktiviert wurden.

Im Berichtsjahr 2015 hat der GFT Konzern für Forschung und Entwicklung 3,62 Mio. € (i. Vj. 2,14 Mio. €) aufgewendet. Die Personalkosten machten dabei mit 2,60 Mio. € oder 72% den Hauptanteil aus (i. Vj. 1,93 Mio. € bzw. 90%). Die Aufwendungen für Fremdleistungen betragen 0,48 Mio. € (i. Vj. 0,06 Mio. €), was einem Anteil von 13% (i. Vj. 3%) an den Gesamtkosten für Forschung und Entwicklung entspricht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft erholte sich 2015 zögerlich und uneinheitlich. Wirtschaftsexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) stuften in ihrem Wirtschaftsbericht vom Januar 2016 die konjunkturelle Entwicklung in den Industrieländern im Berichtsjahr als insgesamt robust ein. Einige Schwellenländer hätten sich jedoch schwächer entwickelt als noch in der Juli-Prognose vermutet. Während sie darin noch von einem Weltwirtschaftswachstum von 3,3% ausgingen, senkten sie ihre Schätzung auf aktuell 3,1%. Die Industrieländer profitierten zwar laut IWF vom niedrigen Ölpreis und einer Aufhellung an den Arbeitsmärkten. Jedoch dämpften strukturelle Hemmnisse und makroökonomische Ungleichgewichte die Wachstumsperspektiven in den Schwellenländern. Zusätzlich belasteten der schwierige Umbau der chinesischen Wirtschaft sowie der Ausstieg der USA aus der lockeren Geldpolitik die globale Wirtschaftsentwicklung.

Die Konjunktur in der Eurozone erholte sich 2015 weiter, wenn auch das Wachstum nur moderat ausfiel. Die Europäische Zentralbank (EZB) geht für das Jahr 2015 in ihrem Wirtschaftsbericht vom Januar 2016 von einem Plus des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,5% aus. Ausschlaggebend dafür waren laut EZB vor allem die positive Entwicklung der privaten Konsumausgaben sowie der günstige Ölpreis, die lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und die Abwertung des Euro.

Die deutsche Wirtschaft setzte den kräftigen Wachstumstrend des Vorjahres im Berichtsjahr weiter fort, wenn auch in etwas abgeschwächter Form. Nach einem starken ersten Halbjahr hat laut Monatsbericht der Deutschen Bundesbank vom Dezember 2015 die Expansion in der zweiten Jahreshälfte geringfügig an Tempo eingebüßt. Größter Wachstumstreiber war dabei der private Konsum. Das Auslandsgeschäft der Unternehmen litt hingegen etwas unter der schwachen Nachfrage aus den Schwellenländern. Insgesamt gehen die Ökonomen für das Jahr 2015 von einem Wachstum des BIP um 1,7% gegenüber dem Vorjahr aus.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der globale IT-Markt verzeichnete im Jahr 2015 ein leichtes Wachstum um 2,4%. Zu diesem Ergebnis kommt das US-amerikanische Marktforschungsinstitut Gartner in seinem Bericht vom Januar 2016 (Berechnung auf Basis konstanter Wechselkurse). Im ersten Halbjahr hatte Gartner noch ein Wachstum von 3,1% prognostiziert, dieses dann jedoch bereits im September auf 2,5% nach unten korrigiert. Die Ausgaben für IT-Dienstleistungen stiegen wie bereits im Vorjahr um 3,6% an.

Finanzinstitute haben im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Investitionen in die IT leicht reduziert. Gartner zufolge sanken die Ausgaben für den IT-Bereich insgesamt um 2,2% und für IT-Services um 2,5%. Nach einer Umfrage der Marktforscher von International Data Corporation (IDC) im Oktober 2015 haben Maßnahmen zur Digitalen Transformation höchste Priorität bei Banken und Versicherern in Europa. Auf Platz zwei steht laut IDC das Thema Compliance und Regulierung. Bereits im Juni 2015 ermittelte IDC, dass 79% der von ihnen befragten europäischen Finanzinstitute die Digitalisierung ihrer Prozesse aktiv vorantreiben.

Der deutsche Informations- und Telekommunikationsmarkt (ITK) entwickelte sich dem Digitalverband BITKOM zufolge 2015 sehr positiv. Gegenüber dem Vorjahr vergrößerte sich das Marktvolumen um 2,3% auf 146,2 Mrd. €. Bereits in der ersten Jahreshälfte zeigte die halbjährliche Konjunkturumfrage eine überwiegend positive Geschäftsentwicklung: Demnach konnten 67% der befragten Unternehmen ihre Umsätze steigern, im IT-Services-Segment sogar 73%. In der zweiten Jahreshälfte verbesserte sich die Situation weiter: Fast drei Viertel der Unternehmen (73%) konnten von Juli bis Dezember ihre Umsätze steigern, nur 13% berichten von einem Rückgang. Im selben Zeitraum liefen die Geschäfte für IT-Dienstleister am besten; 80% dieser Unternehmen konnten ihre Umsätze steigern.

2.2. Geschäftsverlauf

Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick

Am 5. März 2015 gab der GFT Konzern seine Prognose für das Geschäftsjahr 2015 bekannt. Demzufolge wurde ein Umsatzwachstum von rund 16% auf 425,00 Mio. € erwartet. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

(EBITDA) sollte um rund 26% auf 44,00 Mio. € und das Vorsteuerergebnis (EBT) um rund 15% auf 31,00 Mio. € gesteigert werden. Der erstmals in die Prognose aufgenommene nichtfinanzielle Leistungsindikator „produktiver Auslastungsgrad“ im Geschäftsbereich GFT sollte 2015 auf dem hohen Niveau des Vorjahres (89%) bleiben. In Anbetracht der zum damaligen Zeitpunkt noch offenen Optionen bezüglich des Geschäftsbereichs emagine waren in dieser Prognose die Umsatz- und Ergebnisbeiträge von emagine auf Vorjahresniveau einbezogen.

Am 27. Juli 2015 gab der GFT Konzern den Verkauf des Geschäftsbereichs emagine bekannt, der im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 86,09 Mio. € sowie ein EBT von 1,66 Mio. € erzielt hatte. Aufgrund der geltenden IFRS-Regularien (International Financial Reporting Standards), werden die Umsatz- und Ergebnisbeiträge des aufgegebenen Geschäftsbereichs emagine beim Umsatz, dem EBITDA und EBT des GFT Konzerns für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 nicht mehr ausgewiesen. Der GFT Konzern bereinigte demzufolge die Prognose für das Geschäftsjahr 2015 um die erwarteten Umsatz- und Ergebnisbeiträge von emagine und sagte nunmehr einen Umsatz in Höhe von rund 340,00 Mio. €, ein EBITDA von 42,00 Mio. € und ein EBT von 29,00 Mio. € voraus.

Mit Bekanntgabe der Ergebnisse des ersten Halbjahres 2015 am 13. August 2015 wurde die Umsatzprognose um 22,00 Mio. € auf 362,00 Mio. € angehoben, wovon

7,00 Mio. € aus der Ende Juli 2015 erfolgten Übernahme des spanischen IT-Dienstleisters Adesis resultierten. Die Prognosen für das EBITDA und das EBT wurden um jeweils 1,00 Mio. € auf 43,00 Mio. € bzw. 30,00 Mio. € erhöht. Die erhöhte Ergebnisprognose enthielt aufgrund der erwarteten PPA-Effekte (Purchase Price Allocation) keinen nennenswerten Beitrag von Adesis.

Infolge der fortgesetzten positiven Entwicklung des operativen Geschäfts setzte der GFT Konzern mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für die ersten neun Monate am 12. November 2015 seine Jahresprognose für den Umsatz von 362,00 Mio. € auf 368,00 Mio. € und für das EBITDA und das EBT um jeweils 1,00 Mio. € auf 44,00 Mio. € bzw. 31,00 Mio. € herauf.

Die GFT Gruppe lag im Geschäftsjahr 2015 bei Umsatz und Ergebnis über den zuletzt abgegebenen Prognosen. Mit einem Umsatzwachstum von 33,8% auf 373,51 Mio. € (i. Vj. 279,24 Mio. €) wurde die Prognose vom 12. November 2015 um 5,51 Mio. € bzw. 1,5% übertroffen. Das EBITDA stieg um 35,8% auf 44,56 Mio. € (i. Vj. 32,82 Mio. €) und lag damit 0,56 Mio. € bzw. 1,3% über der zuletzt abgegebenen Prognose. Das EBT betrug 32,52 Mio. €, was einer Steigerung von 28,0% gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. 25,41 Mio. €) und einer positiven Prognoseabweichung von 4,9% bzw. 1,52 Mio. € entspricht. Der 2015 erzielte Auslastungsgrad betrug 89% (i. Vj. 89%) und entsprach damit der Prognose.

Soll-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2015

Steuerungsgrößen	Prognose 2015	Ergebnisse 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatzerlöse	368,00 Mio. € ¹	373,51 Mio. €	5,51 Mio. €	1,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA)	44,00 Mio. € ²	44,56 Mio. €	0,56 Mio. €	1,3
Vorsteuerergebnis (EBT)	31,00 Mio. € ³	32,52 Mio. €	1,52 Mio. €	4,9
Auslastungsgrad	89%	89%	–	–

1) Im Juli 2015 bereinigt um Umsatzbeitrag emagine (minus 85,00 Mio. €); im August 2015 (plus 22,00 Mio. €) und im November 2015 (plus 5,00 Mio. €) aktualisierter Ausblick

2) Im Juli 2015 bereinigt um Ergebnisbeitrag emagine (minus 2,00 Mio. €); im August 2015 (plus 1,00 Mio. €) und im November (plus 1,00 Mio. €) aktualisierter Ausblick

3) Im Juli 2015 bereinigt um Ergebnisbeitrag emagine (minus 2,00 Mio. €); im August 2015 (plus 1,00 Mio. €) und im November (plus 1,00 Mio. €) aktualisierter Ausblick

Geschäftsverlauf im Überblick

Im Geschäftsjahr 2015 hat der GFT Konzern den auf die personelle Besetzung von Technologieprojekten spezialisierten Geschäftsbereich emagine aufgegeben und die dazu gehörenden Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und Großbritannien veräußert. Damit hat sich die Unternehmensgruppe auf das wachstumsstarke Geschäft mit IT-Dienstleistungen für den Finanzsektor fokussiert, das im Geschäftssegment GFT dargestellt wird.

Mit der Übernahme der spanischen Adesis Netlife S.L. (im Folgenden „Adesis“), einem auf digitale Lösungen für den Finanzsektor spezialisierten IT- und Beratungsunternehmen, wurde dieser Geschäftsbereich weiter gestärkt. Vor allem im Bereich Digital Banking hat diese Akquisition sowohl das Angebotsspektrum als auch die Technologiekompetenzen der GFT Gruppe erweitert. Zudem wurde durch Adesis die Marktposition in Spanien ausgebaut und die Expansion in Lateinamerika durch ein neues Entwicklungszentrum in Mexiko beschleunigt. Adesis wurde ab dem zweiten Halbjahr in die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns einbezogen.

Die GFT Gruppe hat im Geschäftsjahr 2015 die positive Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt und hohe Zuwachsraten bei Umsatz und Ergebnis erzielt. Die im Jahresverlauf mehrmals angehobenen Prognosen wurden zum Jahresende noch einmal übertroffen.

Der Konzernumsatz stieg 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 34% auf 373,51 Mio. € (i. Vj. 279,24 Mio. €). Die dynamische Umsatzentwicklung resultierte aus dem starken organischen Wachstum des Geschäfts mit IT-Lö-

sungen für den Finanzsektor sowie aus den Zukäufen der britischen Rule Financial Ltd. (im Folgenden „Rule“) im Juni 2014 und der Adesis im Juli 2015. Organisch wuchs der GFT Konzern 2015 um 20%. Besonders deutlich fiel das Wachstum in Spanien (plus 58%), Großbritannien (plus 47%) und den USA (plus 42%) aus. Begünstigt wurde das Geschäft in Spanien von der zunehmenden wirtschaftlichen Erholung und dem wiedererstarkten Bankensektor, der im Bereich Digitalisierung zu den fortschrittlichsten in Europa zählt.

Infolge der guten Umsatzentwicklung und der weiterhin hohen Auslastung im Geschäftsbereich GFT stieg das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) um 36% auf 44,56 Mio. € (i. Vj. 32,82 Mio. €). Das Vorsteuerergebnis (EBT) verbesserte sich um 28% auf 32,52 Mio. € (i. Vj. 25,41 Mio. €). Der Auslastungsgrad entsprach mit 89% dem hohen Niveau des Vorjahres.

2.3. Umsatzentwicklung

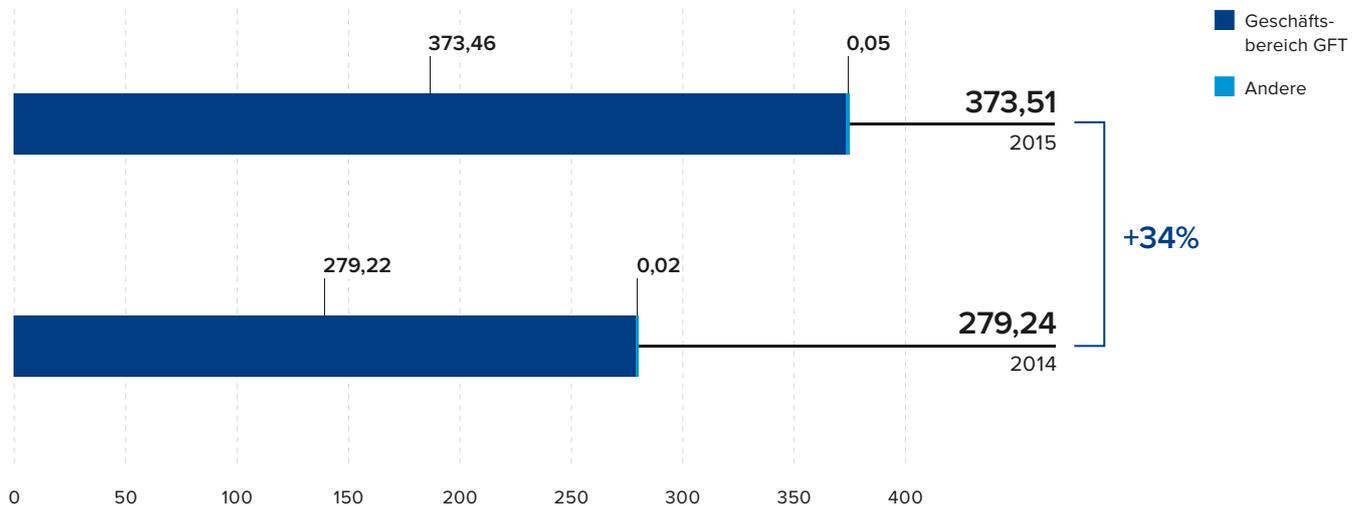
Mit dem Verkauf der Personaldienstleistungssparte emagine hat sich der GFT Konzern auf das operative Geschäft mit IT-Dienstleistungen für den Finanzsektor fokussiert und verfügt seither über ein einziges Geschäftssegment (GFT), das im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 als fortzuführender Geschäftsbereich dargestellt wird. Infolge der Anwendung von IFRS 5 wurde der Umsatzbeitrag des aufgegebenen Geschäftsbereichs emagine im Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2015 nicht berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst und um den Umsatzbeitrag

Kennzahlen nach Quartalen

in Mio. €	Q1/2015	Q2/2015	Q3/2015	Q4/2015	GJ 2015	GJ 2014	YoY in %
Umsatz	88,52	90,24	92,72	102,03	373,51	279,24	34%
EBITDA	9,56	10,24	11,50	13,26	44,56	32,82	36%
EBT	6,89	7,35	8,51	9,77	32,52	25,41	28%

Umsatz der GFT Gruppe

in Mio. €



von emagine bereinigt. Die Umsatzentwicklung des GFT Konzerns entspricht somit nahezu der Umsatzentwicklung des fortzuführenden Geschäftsbereichs GFT.

Umsatz des Geschäftsbereichs GFT

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte der fortzuführende Geschäftsbereich GFT eine Umsatzsteigerung um 34% auf 373,46 Mio. € (i. Vj. 279,22 Mio. €). Davon entfielen auf die im Juni 2014 erworbene Rule 78,86 Mio. € (i. Vj. 38,39 Mio. €) und auf die im Juli 2015 erworbene Adesis 6,42 Mio. € (i. Vj. 0,00 Mio. €). Bereinigt um die Umsatzbeiträge der in diesen Geschäftsbereich integrierten Rule und Adesis erzielte GFT ein organisches Wachstum von 20%. Wesentliche Umsatztreiber waren nach wie vor die zunehmenden regulatorischen Anforderungen im Bankensektor, insbesondere bei Investmentbanken. Auch der Trend zur weiteren Digitalisierung von Geschäftsprozessen insbesondere bei Retailbanken sorgte für Wachstumsimpulse.

Umsatz nach Ländern

Seit der Übernahme von Rule ist Großbritannien der mit Abstand größte Absatzmarkt der GFT Gruppe. Der Umsatz mit Kunden in diesem Land erhöhte sich gegenüber dem Vorjahrszeitraum um 47% auf 161,82 Mio. € (i. Vj. 110,00 Mio. €), was einem Anteil am Konzernumsatz von 43% (i. Vj. 39%) entspricht. Auch in den USA erzielte GFT,

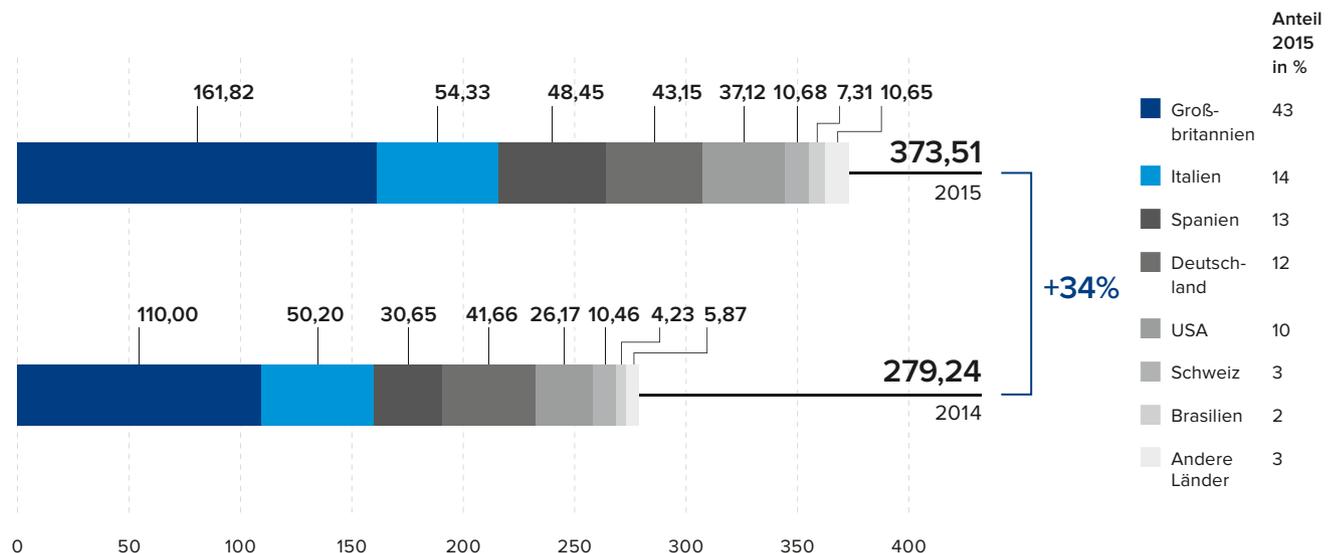
gestärkt durch die Rule Akquisition, eine deutliche Umsatzsteigerung um 42% auf 37,12 Mio. € (i. Vj. 26,17 Mio. €). In beiden Ländern war der wesentliche Umsatztreiber die weiterhin hohe Nachfrage nach Lösungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen aus dem Investmentbanken-Sektor.

Mit Kunden in Spanien erzielte GFT ebenfalls ein deutliches Umsatzplus von 58% auf 48,45 Mio. € (i. Vj. 30,65 Mio. €). Begünstigt wurde das Geschäft von der zunehmenden wirtschaftlichen Erholung und dem wiedererstarteten Bankensektor, der im Bereich Digitalisierung zu den fortschrittlichsten in Europa zählt. Mit einem Anteil am Konzernumsatz von 13% (i. Vj. 11%) war Spanien hinter Italien mit einem Umsatzbeitrag von 14% (i. Vj. 18%) der drittgrößte Absatzmarkt.

Seit dem Zwischenbericht über die ersten neun Monate 2015 wird Brasilien erstmalig als separates Land und nicht mehr wie zuvor unter Andere Länder ausgewiesen. Der Umsatz mit Kunden in Brasilien erhöhte sich im Berichtszeitraum um 73% auf 7,31 Mio. € (i. Vj. 4,23 Mio. €), was einem Anteil am Konzernumsatz von 2% (i. Vj. 2%) entspricht.

Der Umsatz mit Kunden in Andere Länder erhöhte sich im Berichtszeitraum um 81% auf 10,65 Mio. € (i. Vj. 5,87 Mio. €).

Umsatz nach Ländern in Mio. €



Die deutliche Steigerung resultierte im Wesentlichen aus einem Projekt in Luxemburg, das im Vorjahr nicht enthalten war.

In Frankreich war der GFT Konzern nahezu ausschließlich mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich emagine vertreten. Infolge der Anwendung von IFRS 5 werden die in diesem Land mit emagine erzielten Umsätze nicht mehr ausgewiesen. Die geringen Umsätze mit Kunden des Geschäftsbereichs GFT in Frankreich werden nun unter Andere Länder geführt.

Der außerhalb Deutschlands erzielte Umsatz stieg um 39% auf 330,36 Mio. € (i. Vj. 237,57 Mio. €), was einem Auslandsanteil am Konzernumsatz von 88% (i. Vj. 85%) entspricht.

Umsatz nach Branchen

Der Umsatz mit Kunden aus dem Finanzsektor stieg im Berichtszeitraum um 33% auf 349,49 Mio. € (i. Vj. 261,82 Mio. €), was einem Anteil am Konzernumsatz auf Vorjahresniveau (i. Vj. 94%) entspricht.

Im Sektor Andere Dienstleister erhöhte sich der Umsatz um 54% auf 18,22 Mio. € (i. Vj. 11,82 Mio. €). Der Anteil am Konzernumsatz stieg von 4% im Vorjahreszeitraum auf 5%.

Der Umsatz mit Kunden aus dem Industriesektor, der unter Andere Branchen ausgewiesen wird, erhöhte sich um 4% auf 5,80 Mio. € (i. Vj. 5,60 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil am Konzernumsatz von 1% (i. Vj. 2%).

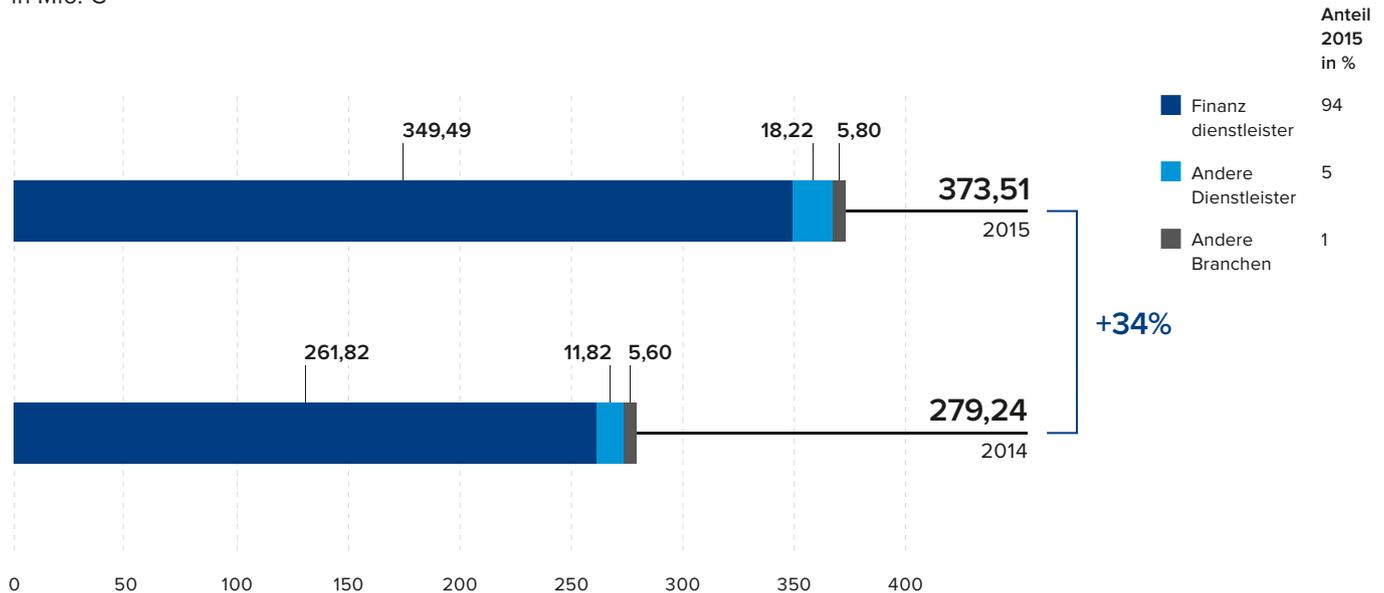
2.4. Ertragslage

Infolge der Anwendung von IFRS 5 wurde der Ergebnisbeitrag des aufgegebenen Geschäftsbereichs emagine bei der Darstellung der Ertragslage des GFT Konzerns im Geschäftsjahr 2015 nur beim Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss) berücksichtigt. In den übrigen Ergebniskennzahlen ist der Ergebnisbeitrag dieses aufgegebenen Geschäftsbereichs nicht enthalten. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreszeitraum zu gewährleisten, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst und um den Ergebnisbeitrag des Segments emagine bereinigt.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) des GFT Konzerns wuchs im Geschäftsjahr 2015 um 11,74 Mio. € auf 44,56 Mio. € (i. Vj. 32,82 Mio. €), was einer Steigerung um 36% entspricht. Die im Juni 2014 erworbene Rule wurde im Berichtszeitraum erstmalig mit konzernüblichen zentralen Umlagen in Höhe von 4,12 Mio. € belastet und erzielte ein EBITDA nach Umlagen von 2,14 Mio. €.

Umsatz nach Branchen

in Mio. €



Das EBITDA des GFT Konzerns beinhaltet Aufwendungen von insgesamt 2,28 Mio. € für die Innovationsinitiative CODE_n und den diesjährigen Messeauftritt auf der CeBIT (i. Vj. 1,05 Mio. €).

Trotz des deutlichen Anstiegs der Abschreibungen um 3,93 Mio. € verbesserte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Geschäftsjahr 2015 um 7,81 Mio. € auf 34,23 Mio. € und lag somit 30% über dem Vorjahreswert (26,42 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) stieg um 7,11 Mio. € bzw. 28% auf 32,52 Mio. € (i. Vj. 25,41 Mio. €). Die Umsatzrentabilität lag mit 8,7% um 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert (9,1%).

Das Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss) aus fortzuführendem Geschäftsbereich betrug im Berichtszeitraum 26,55 Mio. €, was einem Anstieg um 7,96 Mio. € bzw. 43% gegenüber dem Vorjahreswert (18,59 Mio. €) entspricht. Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von -1,21 Mio. € (i. V. 1,36 Mio. €) ist im Jahresüberschuss des Gesamtunternehmens in Höhe von 25,34 Mio. € (i. Vj. 19,95 Mio. €) enthalten.

Die rechnerische Steuerquote lag infolge der aktuellen Ergebnisverteilung der einzelnen Landesgesellschaften sowie aufgrund von Sondereffekten durch rückwirkende Steuererstattungen in Spanien und durch die Akquisition von Adesis bei 18% (i. Vj. 27%).

Aus der positiven Ergebnisentwicklung und der niedrigeren Steuerquote resultierte eine Steigerung des Ergebnisses pro Aktie auf 1,01 € (i. Vj. 0,71 €), bezogen auf 26.325.946 im Umlauf befindliche Aktien.

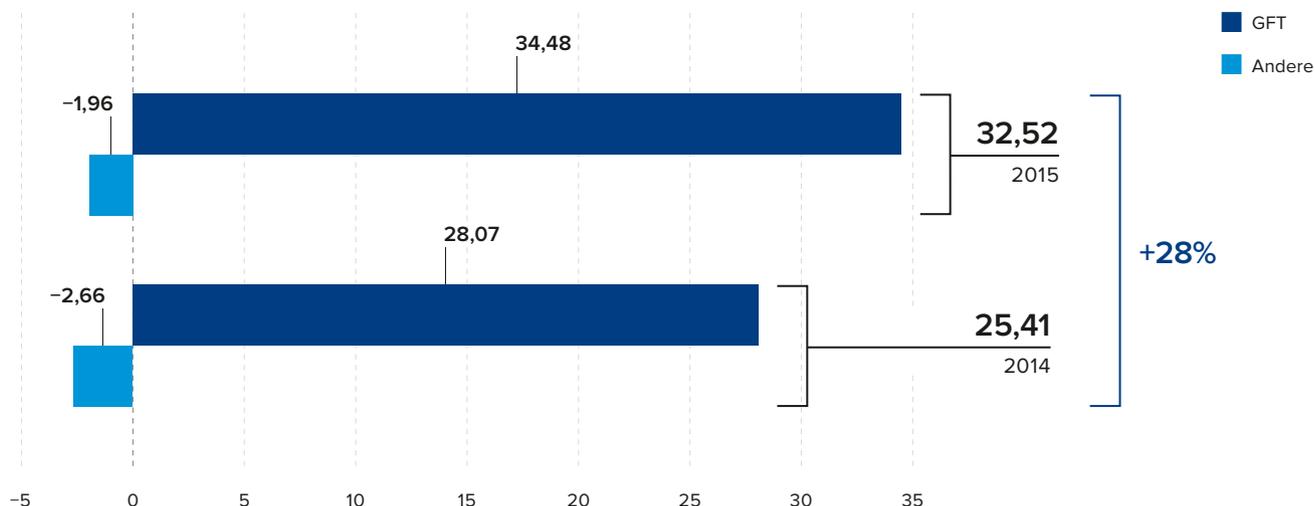
Ertragslage des Konzerns nach Segmenten

Der Ergebnisbeitrag vor Steuern (EBT) des fortzuführenden Segments GFT stieg im Geschäftsjahr 2015 um 23% auf 34,48 Mio. € (i. Vj. 28,07 Mio. €), jedoch fiel die Umsatzrentabilität auf 9,2% (i. Vj. 10,1%). Dieser Rückgang resultierte primär aus den Effekten der Kaufpreisallokation (PPA, Purchase Price Allocation) der Zukäufe von Rule und Adesis.

Beim aufgegebenen Segment emagine betrug das Ergebnis vor Steuern -0,91 Mio. € (i. Vj. 1,66 Mio. €). Gemäß der Anwendung von IFRS 5 sind diese Ergebnisbeiträge weder im aktuellen Ergebnis vor Steuern des GFT Konzerns noch im Ergebnis vor Steuern des Vorjahreszeitraums enthalten.

Ergebnis (EBT) nach Segmenten

in Mio. €



Im Bereich **Andere**, der in der Segmentberichterstattung als Überleitungsspalte dargestellt wird, sind Bilanzierungseffekte sowie nicht verrechenbare Kosten der Holding und Konsolidierungsbuchungen enthalten, die keinem Geschäftsbereich direkt zuzuordnen sind. Das Ergebnis vor Steuern betrug -1,96 Mio. € (i. Vj. -2,66 Mio. €). In diesem Bereich sind die Aufwendungen für die CODE_n-Innovationsplattform inklusive des Messeauftritts auf der CeBIT im März 2015 sowie Wechselkurseffekte enthalten.

Ertragslage des Konzerns nach Ertrags- und Aufwandspositionen

Im Geschäftsjahr 2015 reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,41 Mio. € auf 3,44 Mio. € (i. Vj. 3,85 Mio. €). Die größte Position nahmen hierbei die Erträge aus dem Messeauftritt in Höhe von 1,40 Mio. € (i. Vj. 0,82 Mio. €) sowie die Erträge aus Wechselkurseffekten in Höhe von 1,01 Mio. € (i. Vj. 0,64 Mio. €) ein.

Der Aufwand der bezogenen Leistungen erhöhte sich im Berichtszeitraum auf 62,49 Mio. € (i. Vj. 52,19 Mio. €). Der gestiegene Aufwand resultierte im Wesentlichen aus höheren Zukäufen externer Leistungen im Bereich GFT infolge des erhöhten Geschäftsumfangs. Darüber hinaus waren die vergleichbaren Zukäufe von Rule im Vorjahr nur im ersten Halbjahr enthalten. Das Verhältnis zwischen

dem Aufwand für bezogene Leistungen und den Umsatzerlösen fiel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um zwei Prozentpunkte auf 17% (i. Vj. 19%).

Der Personalaufwand wuchs im Berichtszeitraum um 57,71 Mio. € auf 215,45 Mio. € (i. Vj. 157,74 Mio. €) infolge des Mitarbeiteraufbaus und der zugekauften Gesellschaften. Das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen (Personalaufwandsquote) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 56% auf 58%.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände stiegen im Berichtszeitraum um 3,93 Mio. € auf 10,33 Mio. € (i. Vj. 6,40 Mio. €). Durch die Übernahme von Rule kamen anteilige Abschreibungen aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 1,15 Mio. € (i. Vj. 0,54 Mio. €) und Abschreibungen auf den Kundenstamm aus der PPA im Wert von 2,93 Mio. € (i. Vj. 1,34 Mio. €) hinzu. Die Übernahme von Adesis führte zu anteiligen Abschreibungen auf den Kundenstamm aus der PPA im Wert von 0,55 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtszeitraum um 14,11 Mio. € auf 54,42 Mio. € (i. Vj. 40,31 Mio. €). Maßgebliche Kostenblöcke waren hierbei die Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen,

die um 10,63 Mio. € auf 48,18 Mio. € (i. Vj. 37,55 Mio. €) zunahmen. Die restlichen Aufwendungen erhöhten sich um 3,48 Mio. €. Von der Erhöhung um 10,63 Mio. € entfallen 4,45 Mio. € auf Rule und 0,72 Mio. € auf Adesis. Im Bereich Betriebsaufwendungen handelte es sich vor allem um Raumkosten. Die Vertriebsaufwendungen stiegen aufgrund erhöhter Reisekosten und der Zunahme externer Dienstleistungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten zudem Wechselkurseffekte und die sonstigen Steuern.

Das Finanzergebnis reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund höherer Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,70 Mio. € auf -1,73 Mio. € (i. Vj. -1,03 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 5,98 Mio. €, was einer Reduzierung um 0,84 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert (6,82 Mio. €) entspricht.

Aufgrund der Ergebnisverteilung der einzelnen Ländergesellschaften im Geschäftsjahr 2015 ergab sich eine geringere rechnerische Steuerquote, auf die bereits im ersten Abschnitt eingegangen wurde.

2.5. Finanzlage

Mit Closing am 30. September 2015 wurde der Verkauf des Geschäftsbereichs emagine an die französische Financière Valérie SAS vollzogen. Sämtliche Vermögenswerte und Schulden der emagine wurden daher aus der Bilanz zum 30. September 2015 ausgebucht. In den Bilanzkennzahlen zum 31. Dezember 2014 ist gemäß den IFRS-Regularien der aufgegebenen Geschäftsbereich emagine komplett enthalten. Die Vergleichbarkeit zum 31. Dezember 2014 ist aufgrund dessen eingeschränkt.

Zum 30. September 2015 betragen die veräußerten Vermögenswerte der emagine 22,55 Mio. €. Die veräußerten Schulden lagen zu diesem Zeitpunkt bei 16,80 Mio. €. Wir verweisen hier auf die detaillierte Aufstellung im Konzernanhang unter Punkt 28.

Das Finanzmanagement des GFT Konzerns stellt die permanente Zahlungsfähigkeit aller Konzerngesellschaften sicher. Der Bereich Treasury setzt die Finanzpolitik und das Risikomanagement auf Basis der festgelegten Richtlinien um. Die Geldanlage ist aktuell ausschließlich kurzfris-

tig orientiert. Die zentrale Treasury-Abteilung überwacht die Währungs- und Zinsänderungsrisiken für alle Konzerngesellschaften und sichert diese nach Maßgabe der festgelegten Richtlinien gegebenenfalls über derivative Finanzinstrumente ab. Dabei werden lediglich bestehende Bilanzpositionen oder zu erwartende Cashflows sowie Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Die GFT SE hat am 21. Juli 2015 einen Konsortialkreditvertrag mit einer festen Laufzeit von fünf Jahren über einen Betrag von bis zu 80 Mio. € mit einem Bankenkonsortium, bestehend aus der Deutsche Bank AG, der Landesbank Baden-Württemberg sowie der UniCredit Bank AG, abgeschlossen. Dieser Konsortialkreditvertrag dient dazu, die Finanzierung langfristig auszurichten und hat die kurzfristige Finanzierung der Akquisition von Rule abgelöst. Des Weiteren diente der Konsortialkredit zur Finanzierung der am 28. Juli 2015 erfolgten Übernahme von Adesis.

Der Betrag von bis zu 80 Mio. € setzt sich aus zwei Tranchen zusammen: einer Fazilität A über bis zu 40 Mio. € als Barkreditlinie und einer Fazilität B über bis zu 40 Mio. € als revolvingende Barkreditlinie. Zum Bilanzstichtag betrug die Inanspruchnahme von Fazilität A 40 Mio. € und von Fazilität B 10 Mio. €. Die Verzinsung ist variabel. Sie erfolgt für beide Fazilitäten als pro Kalenderjahr in Abhängigkeit von der Verschuldung des GFT Konzerns festgelegter fixer Aufschlag auf den jeweils gewählten Ein-, Zwei-, Drei- oder Sechsmonats EURIBOR.

GFT hat während der Laufzeit des Konsortialkreditvertrages und der im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossenen Schuld-scheindarlehenverträge bestimmte Verhaltenspflichten. Im Wesentlichen sind bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten und die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten und das Begeben von Sicherheiten dafür ist eingeschränkt. Hält der GFT Konzern bestimmte Finanzkennzahlen und sonstige Verhaltenspflichten nicht ein, kann dies zu einer außerordentlichen Kündigung der Kreditverträge führen. Aus heutiger Sicht sind keine wesentlichen Risiken hinsichtlich der Nichterreichung der Finanzkennzahlen und der Nichteinhaltung der sonstigen Verhaltenspflichten bekannt.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Bestand an Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren 47,10 Mio. € und lag somit um 8,85 Mio. € über dem Jahresendwert 2014 (38,25 Mio. €). Der Mittelzufluss

resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf der emagine, einem deutlich gesteigerten operativen Cashflow sowie insbesondere geringeren Auszahlungen für Unternehmenserwerbe.

Zum 31. Dezember 2015 betragen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 94,83 Mio. € und lagen damit um 13,39 Mio. € unter dem Wert zum Vorjahresstichtag (108,22 Mio. €). Bereinigt man den Vorjahreswert um die dem verkauften Geschäftsbereich emagine zuzurechnenden Forderungen, ergibt sich ein Anstieg in Höhe von 6,57 Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Geschäftsjahresende 2015 umfassen Forderungen von Adesis in Höhe von 5,69 Mio. €.

Kurzfristige Wertpapiere waren nicht im Bestand. Der GFT Konzern verfügte zum 31. Dezember 2015 über noch nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 57,77 Mio. €.

Die Netto-Liquidität des GFT Konzerns hat sich von -42,03 Mio. € zum 31. Dezember 2014 auf -36,46 Mio. € verbessert. Die Netto-Liquidität errechnete sich als Bestand der bilanziell ausgewiesenen Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und der kurzfristigen Wertpapiere abzüglich der Finanzverbindlichkeiten.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 42,60 Mio. € und lag damit 27,39 Mio. € über dem Vorjahreswert (15,21 Mio. €). Die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum positive Entwicklung wurde durch zahlreiche gegenläufige Effekte beeinflusst. Dem gesteigerten Periodenüberschuss von 25,34 Mio. € (i. Vj. 19,95 Mio. €), der Erhöhungen der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen um 3,83 Mio. € auf 10,39 Mio. € (i. Vj. 6,56 Mio. €) sowie insbesondere der liquiditätswirksamen Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden von 9,06 Mio. € (i. Vj. -0,15 Mio. €) sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,13 Mio. € (i. Vj. -17,85 Mio. €), standen Veränderungen der Rückstellungen in Höhe von 3,12 Mio. € (i. Vj. 5,10 Mio. €) sowie der gezahlten Ertragsteuern in Höhe von -11,42 Mio. € (i. Vj. -8,15 Mio. €) entgegen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich im Geschäftsjahr 2015 um 36,19 Mio. € auf -31,73 Mio. € (i. Vj. -67,92 Mio. €). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen geringere Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von -22,34 Mio. € (i. Vj. -58,72 Mio. €) sowie Einzahlungen aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs emagine in Höhe von 6,03 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2015 -13,12 Mio. € (i. Vj. -10,56 Mio. €) und betrafen im Wesentlichen das Verwaltungsgebäude (4,35 Mio. €), sowie umzugsbedingte Investitionen und Standardinvestitionen im IT-Bereich.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf -3,37 Mio. € und lag somit 46,14 Mio. € über dem Vorjahreswert in Höhe von 42,77 Mio. €. Der starke Rückgang resultierte vorwiegend aus geringeren Aufnahmen von externen Darlehen in Höhe von 5,01 Mio. € gegenüber 53,89 Mio. € im Vorjahr. Dagegen führten Rückzahlungen kurzfristiger Kredite in Höhe von -1,80 Mio. € (i. Vj. -4,54 Mio. €) und die auf der Hauptversammlung am 23. Juni 2015 beschlossene Auszahlung in Höhe von -6,58 Mio. € (i. Vj. -6,58 Mio. €) an Unternehmenseigner (Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2014) zu einem Mittelabfluss.

2.6. Vermögenslage

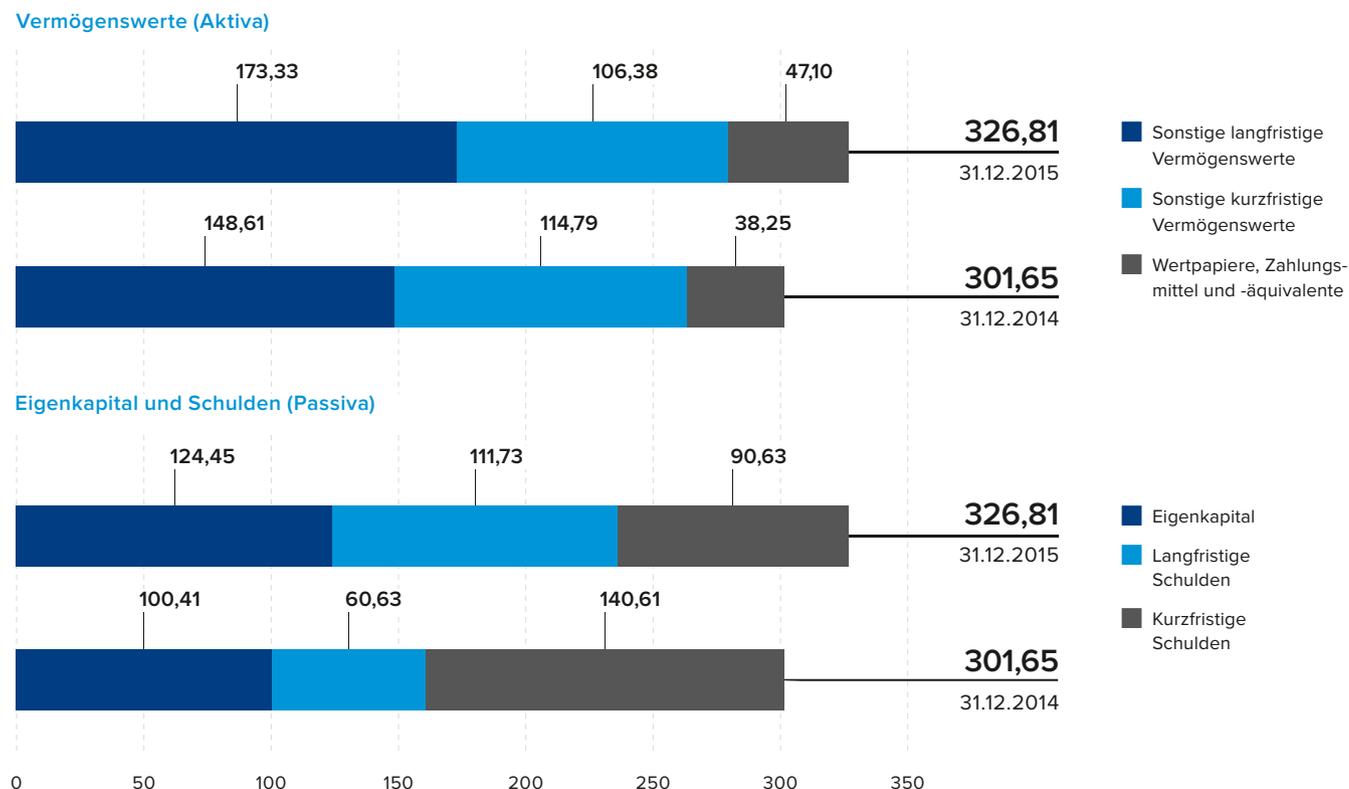
Zum 31. Dezember 2015 betrug die Bilanzsumme des GFT Konzerns 326,81 Mio. € und lag damit 25,16 Mio. € über dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2014 (31. Dezember 2014: 301,65 Mio. €).

Der Anstieg der Vermögenswerte resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Firmenwerte um 10,63 Mio. € infolge des Kaufs von Adesis, aus Währungseffekten sowie einer Erhöhung der liquiden Mittel um 8,85 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015 betragen 173,45 Mio. € gegenüber 148,73 Mio. € zum 31. Dezember 2014. Der Anstieg um 24,72 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwertes um 10,63 Mio. €, maßgeblich bedingt durch die Erstkonsolidierung von Adesis. Bei den Sachanlagen war ein Anstieg von 8,71 Mio. € zu verzeichnen, wovon der größte Teil auf Zugänge im Zusammenhang mit

Konzernbilanzstruktur

in Mio. €



dem neuen Verwaltungsgebäude in Stuttgart, umzugsbedingte Investitionen in Spanien und Großbritannien sowie Standardinvestitionen im Bereich der IT-Infrastruktur entfiel.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 153,36 Mio. € und lagen im Wesentlichen auf dem Niveau zum Ende des Geschäftsjahres 2014 (152,92 Mio. €). Die leichte Erhöhung von 0,44 Mio. € resultierte weitestgehend aus der Zunahme der liquiden Mittel um 8,85 Mio. € auf 46,98 Mio. € (31. Dezember 2014: 38,13 Mio. €) und einem Anstieg an laufenden Ertragsteueransprüchen um 4,13 Mio. € auf 5,41 Mio. € (i. Vj. 1,28 Mio. €). Gegenläufig wirkte die in direktem Zusammenhang mit dem Verkauf des Geschäftsbereichs emagine stehende Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 13,39 Mio. € auf 94,83 Mio. € (31. Dezember 2014: 108,22 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2015 lag das Eigenkapital des GFT Konzerns bei 124,45 Mio. € und damit 24,04 Mio. € über dem

Wert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 (100,41 Mio. €). Die Erhöhung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den Jahresüberschuss in Höhe von 25,34 Mio. €, abzüglich der im Juni 2015 ausbezahlten Dividende an die Aktionäre des Mutterunternehmens in Höhe von 6,58 Mio. € sowie auf erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 6,73 Mio. € zurückzuführen. Die sonstigen Positionen blieben weitgehend unverändert. Die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen betreffen die Ausgleichsposten aus Währungsumrechnungen und resultieren nahezu ausschließlich aus der Fremdwährungsumrechnung von Geschäfts- und Firmenwerten.

Die Eigenkapitalquote stieg insbesondere aufgrund des stark erhöhten Bilanzgewinns um fünf Prozentpunkte auf 38% (31. Dezember 2014: 33%).

Auf der Schuldenseite nahmen die langfristigen Schulden zum 31. Dezember 2015 um 51,10 Mio. € auf 111,73 Mio. €

(31. Dezember 2014: 60,63 Mio. €) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch höhere Finanzverbindlichkeiten bedingt, die infolge des Abschlusses eines Konsortialkredits im abgelaufenen Geschäftsjahr mit langfristiger Ausrichtung um 48,69 Mio. € auf 82,82 Mio. € stiegen.

Die langfristigen latenten Steuerverbindlichkeiten blieben im Berichtszeitraum im Wesentlichen unverändert und betragen zum Geschäftsjahresende 2015 5,90 Mio. € (31. Dezember 2014: 5,88 Mio. €). Die Rückstellungen für Pensionen erfuhren einen Anstieg um 1,04 Mio. € auf 8,33 Mio. € zum 31. Dezember 2015 (31. Dezember 2014: 7,29 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2015 beliefen sich die kurzfristigen Schulden auf 90,63 Mio. € und lagen damit um 49,98 Mio. € unter dem Wert zum Geschäftsjahresende 2014 (140,61 Mio. €). Der Rückgang resultierte überwiegend aus dem Abbau der Finanzverbindlichkeiten um 45,41 Mio. € auf 0,62 Mio. € (31. Dezember 2014: 46,03 Mio. €) infolge des Abschlusses eines Konsortialkredits im Berichtszeitraum mit langfristiger Ausrichtung. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 9,43 Mio. € auf 11,37 Mio. €. (31. Dezember 2014: 20,80 Mio. €). Diese Verminderung beinhaltet den Abgang der Verbindlichkeiten aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs emagine in Höhe von 10,37 Mio. €.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 5,98 Mio. € auf 30,55 Mio. € (31. Dezember 2014: 24,57 Mio. €) an, wohingegen sich laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 2,01 Mio. € auf 1,83 Mio. € reduzierten.

Trotz der höheren Schulden verringerte sich die Fremdkapitalquote im GFT Konzern aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme um fünf Prozentpunkte auf 62% (31. Dezember 2014: 67%).

2.7. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Der GFT Konzern hat im Geschäftsjahr 2015 die positive Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt und deutliche Zuwachsraten bei Umsatz und Ergebnis erzielt. Die für das Geschäftsjahr 2015 zuletzt abgegebenen Prognosen für Umsatz, EBITDA und EBT wurden übertroffen. Die dyna-

mische Umsatzentwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem starken organischen Wachstum im Geschäftsbereich GFT sowie aus den Zukäufen der britischen Rule und der spanischen Adesis.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2015 bei 38% und damit fünf Prozentpunkte über der Eigenkapitalquote von 33% zum 31. Dezember 2014. Damit verfügt die GFT Gruppe über eine solide Kapital- und Bilanzstruktur. Am 21. Juli 2015 wurde ein Konsortialkreditvertrag mit einer festen Laufzeit von fünf Jahren über einen Betrag von bis zu 80 Mio. € mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen. Dieser Konsortialkreditvertrag dient dazu, die Finanzierung langfristig auszurichten.

2.8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Für den GFT Konzern als IT-Dienstleister sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter ein wichtiges Erfolgskriterium, um Wachstum und Wertsteigerung des Unternehmens zu gewährleisten. Die GFT Gruppe konzentriert sich daher darauf, weltweit die besten Mitarbeiter zu gewinnen, sie in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu fördern und an das Unternehmen zu binden. Schwerpunkte des Mitarbeiteraufbaus sind die Nearshore-Entwicklungsstandorte in Spanien, Polen und Brasilien. Als international aufgestelltes Unternehmen ist der GFT Konzern auch in diesen Ländern ein attraktiver Arbeitgeber vor allem für junge Universitätsabsolventen, die eine internationale Karriere anstreben.

Die aktive Rekrutierung geeigneter Hochschulabsolventen erfolgt über eine enge Kooperationen mit Hochschulen in Spanien, Polen und Deutschland, unter anderem mit der Universität de Barcelona, der katalanischen Pompeu Fabra, der IESE Business School, der Universität de Lleida, der University of Lodz, der Technical University of Poznan, den Dualen Hochschulen Baden-Württemberg in Stuttgart und Villingen-Schwenningen sowie der Hochschule Darmstadt. Studierende verschiedener Fachrichtungen können die Unternehmensgruppe im Rahmen eines Praktikums an einem ihrer internationalen Standorte kennenlernen.

Regelmäßige gruppenweite Mitarbeiterbefragungen geben Impulse zur Optimierung des Arbeitsumfelds. In jährlichen

Beurteilungsgesprächen werden individuelle Karrierepläne erstellt und kontinuierlich verfolgt. Ein Mentorenprogramm fördert die Entwicklung der Mitarbeiter im Zuge einer persönlichen Begleitung. Mit einer Reihe von Programmen wie dem GFT Accelerated Leadership Program oder dem Cross Cultural Management Training werden Mitarbeiter gezielt für ihr nächstes Karrierelevel qualifiziert.

Zur individuellen Weiterbildung steht ein breites Angebot an internen Qualifizierungsmöglichkeiten zur Verfügung. Diese sind speziell auf Mitarbeiter in den Bereichen Softwareentwicklung, Architektur, Beratung, Vertrieb und Projektleitung zugeschnitten. Neben technischen Fachtrainings und Schulungen zur Methodenkompetenz beim Projektmanagement werden auch Sprachunterricht und Seminare zu Soft Skills angeboten. Zudem gibt es vor allem für technische Themen eine Online-Plattform zum interaktiven E-Learning.

Der GFT Konzern fördert gezielt die Karrierechancen von Führungskräften mit begleitenden Coachings und internen Mentoren. Bei allen Mitarbeitern setzen wir auf Arbeitszeitmodelle, die auf die jeweiligen Bedürfnisse und die Lebenssituation abgestimmt sind. Flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten ohne starre Präsenzpflicht ermöglichen eine ausgewogene Work-Life-Balance.

Infolge des Verkaufs der Personaldienstleistungssparte emagine am 27. Juli 2015 wurde die Mitarbeiterzahl des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2015 um die Zahl der Mitarbeiter von emagine bereinigt. Die Vorjahreswerte wurden zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst. Die Mitarbeiterzahl wird auf Basis von Vollzeitkräften berechnet; Teilzeitkräfte sind anteilig enthalten.

Zum 31. Dezember 2015 waren konzernweit 4.050 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Anstieg der Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt um 29% (31. Dezember 2014: 3.131). Zum Jahresende 2015 betrug die Mitarbeiterzahl im Geschäftsbereich GFT 3.953 (31. Dezember 2014: 3.064). Der Anstieg um 29% resultierte zum einen aus der Übernahme der Adesis mit insgesamt 300 Mitarbeitern in Spanien und Mexiko sowie aus umfangreichen Neueinstellungen (20%) vor allem in den Entwicklungszentren in Spanien, Brasilien, Polen und Costa Rica. Der produktive Auslastungsgrad im Geschäftsbereich GFT bezogen auf

den Einsatz von Produktionsmitarbeitern in Kundenprojekten betrug im Berichtszeitraum 89,2% (i. Vj. 89,2%).

Zum 31. Dezember 2015 lag die Anzahl der Mitarbeiter der Holding mit 97 Vollzeitkräften um 45% über dem Vorjahreszeitpunkt (31. Dezember 2014: 67). In Deutschland erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 3% auf 276 (30. Dezember 2014: 267). Die Anzahl der außerhalb von Deutschland beschäftigten Mitarbeiter stieg um 910 Personen bzw. 32% auf 3.774 (31. Dezember 2014: 2.864). Zum Ende des Berichtszeitraums waren demnach 93% der Mitarbeiter des GFT Konzerns im Ausland beschäftigt (31. Dezember 2014: 91%).

Im Gesamtjahr 2015 betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der GFT Gruppe 3.737 Vollzeitkräfte gegenüber 2.997 im Jahr 2014, was einem Plus von 25% entspricht.

Mitarbeiter nach Bereichen zum 31. Dezember*

	2015	2014	Veränderung in %
GFT	3.953	3.064	29
Holding	97	67	45
Gesamt	4.050	3.131	29

* Ohne Mitarbeiter von emagine

Mitarbeiter nach Ländern zum 31. Dezember*

	2015	2014	Veränderung in %
Spanien	1.802	1.320	37
Italien	499	471	6
Polen	489	420	16
Brasilien	454	283	60
Deutschland	276	267	3
Großbritannien	241	217	11
Mexiko**	100	0	–
USA	71	72	–1
Costa Rica	62	38	63
Schweiz	46	34	35
Kanada	10	9	11
Gesamt	4.050	3.131	29
Auslandsanteil in %	93	91	–

* Ohne Mitarbeiter von emagine

** Neues Entwicklungszentrum durch die Übernahme von Adesis

Qualitätsmanagement

Im Geschäftsbereich GFT werden im Kundenauftrag komplexe IT-Projekte mit hohen Anforderungen an das Projektmanagement realisiert. Um eine qualitativ hochwertige Umsetzung der Budget- und Terminvereinbarungen sicherzustellen und Projektrisiken zu minimieren, werden interne Prozesse und Entwicklungsleistungen nach den Kriterien des international anerkannten Capability Maturity Model Integration (CMMI®) fortlaufend optimiert. Die von GFT entwickelte Prozessorganisation zur Abwicklung von Kundenprojekten wurde im Jahr 2008 in den Entwicklungszentren in Spanien, Brasilien und Deutschland erstmalig nach dem CMMI® Regelwerk evaluiert und erhielt den Reifegrad 3 (CMMI® Level 3). Dieses Rating erfordert, dass Projekte nach einem angepassten Standardprozess durchgeführt werden und eine organisationsweite kontinuierliche Prozessoptimierung erfolgt. Turnusmäßig wird das Rating alle drei Jahre durchgeführt. In den Jahren 2011 und 2014 wurde das Rating nach CMMI® Level 3 für GFT bestätigt. 2014 wurden die Prozesse und Entwicklungsleistungen von GFT Italia S.r.L. in das Rating einbezogen. In Polen und Großbritannien wurden im Jahr 2015 Teams zur Qualitätssicherung und Optimierung von Prozessen im Rahmen der Projektorganisation (PPQA Process Product Quality Assurance) gemäß CMMI® etabliert.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2015 sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind.

4. Risikobericht

Interne Kontroll- und Risikomanagementorganisation

Der GFT Konzern ist als international agierendes Unternehmen fortlaufend internen sowie externen Risiken ausgesetzt, die es zu überwachen und begrenzen gilt. Hierfür wurde ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, das es ermöglicht, Risiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dieses System dient dazu, potenzielle Ereignisse zu erkennen, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten.

Mit der Einrichtung des Risikomanagementsystems werden die Einhaltung der einschlägigen Rechtsvorschriften sowie ein effektives Risikomanagement sichergestellt. Um die Effektivität des globalen Risikomanagements des GFT Konzerns sicherzustellen und die Aggregation von Risiken sowie die transparente Berichterstattung zu ermöglichen, wurde ein einheitlicher, integrierter Ansatz zum Management von Unternehmensrisiken implementiert.

Das Risikomanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Steuerungsprozessen und Kontrollmechanismen und bildet ein wesentliches Element des unternehmerischen Entscheidungsprozesses. Es ist daher als elementarer Bestandteil unserer Geschäftsprozesse im gesamten GFT Konzern implementiert. Die wesentlichen Grundsätze sowie die Organisationsstrukturen, Mess- und Überwachungsprozesse sind in einer Risikomanagement-Richtlinie definiert.

Die konzernweite Funktion des Risikomanagements (angesiedelt im Fachbereich Group Controlling) ist gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen für die Aktualisierung und Umsetzung der Risikomanagement-Richtlinie zuständig. Parallel wird das Risikoinventar regelmäßig aktualisiert und die Risiken werden jährlich bewertet. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, im zentralen Risikomanagementsystem des GFT Konzerns Eskalationen zu Risikokategorien zu melden, die von den Risikoverantwortlichen bewertet werden. Im Jahr 2015 wurde das Meldesystem in ein integriertes System überführt.

Die Risikoverantwortlichen leiten aus standardisierten Berichten und Informationsflüssen, Umfeldanalysen und Meldungen der Mitarbeiter relevante Handlungsempfehlungen zur Reduktion oder Vermeidung von Risiken ab. Diese Handlungsempfehlungen fließen anschließend in das Risikomanagementsystem ein.

In die konzernweite Risikopolitik und die dazugehörige Berichterstattung sind alle Führungskräfte des GFT Konzerns eingebunden. Dazu zählen sowohl die geschäftsführenden Direktoren als auch die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen.

Risikomanagementsystem

Die Risikomanagement-Richtlinie regelt den Umgang mit Risiken innerhalb des GFT Konzerns und definiert eine einheitliche Methodik, die konzernweit gültig ist. Die Richtlinie wird laufend überprüft und bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, angepasst. Die Effektivität des Risikomanagementsystems wird durch regelmäßige Prüfungen der internen Konzernrevision kontrolliert. Außerdem prüft der externe Abschlussprüfer jährlich, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Das Risikomanagement des GFT Konzerns ist in die Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen integriert und damit in die konzernweiten Planungs- und Controlling-Prozesse eingebunden. Risikomanagement und Kontrollmechanismen sind präzise aufeinander abgestimmt. Sie stellen sicher, dass unternehmensrelevante Risiken frühzeitig erkannt und bewertet werden.

Das Risikomanagement ist im Wesentlichen zentral organisiert, wobei einzelne Verantwortlichkeiten auch dezentral angesiedelt sein können. Über alle Hierarchieebenen hinweg werden Chancen und Risiken regelmäßig bestimmt, evaluiert und analysiert. Die Identifikation der Risiken findet auf verschiedenen Unternehmensebenen statt. Dies soll gewährleisten, dass Risikotendenzen erkannt werden und ein durchgängiges Risikomanagement über Abteilungsgrenzen hinweg stattfinden kann. Darüber hinaus ist jeder Mitarbeiter aufgefordert, Vorgesetzte über absehbare Risiken zu informieren und/oder Eskalationen zu Risikokategorien an das zentrale Risikomanagementsystem des GFT Konzerns zu melden.

Das zentral organisierte **Risk Management Steering Committee**, unter Führung des Chief Financial Officers (CFO), steht im Mittelpunkt der standardisierten Risikoberichterstattung. Es koordiniert die einzelnen Führungsgremien und stellt ihre frühzeitige und kontinuierliche Information sicher. Darüber hinaus ist das Risk Management Steering Committee für die fortlaufende Kontrolle des Risikoprofils, die Initiierung von Maßnahmen zur Risikoprävention sowie die entsprechenden Kontrollinstrumente verantwortlich. Daneben kommt das Management des GFT Konzerns in dedizierten Fachgruppen (im Wesentlichen Global Business Committee und Risk Management Steering Committee) zu regelmäßigen Treffen zusammen, um

risikomanagementrelevante Informationen zwischen den operativen und zentralen Bereichen über alle Ebenen, Standorte und Länder hinweg auszutauschen.

Die Planung und Identifikation interner und externer Risiken wird gemeinsam von den Risikoverantwortlichen und den Unternehmenseinheiten oder Landesgesellschaften durchgeführt. Entsprechend der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen (wie zum Beispiel die potenzielle Verlust- oder Schadenshöhe) wird das Risiko als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die wesentlichen Risikoindikatoren werden im Risikoinventar zusammengefasst.

Die Überwachung der Risiken erfolgt im Rahmen einer engen Zusammenarbeit der Risikoverantwortlichen mit den Fachverantwortlichen in den operativen Bereichen. Diese stellen auch gemeinsam die Umsetzung effektiver Strategien zur Risikominimierung sicher. Risiken können entweder durch aktive Gegenmaßnahmen verringert oder bewusst akzeptiert werden. Die Fachverantwortlichen sind dafür zuständig, die Risiken und die Effektivität der Gegenmaßnahmen kontinuierlich zu überwachen. Risiken werden immer dann durch Versicherungen abgedeckt, wenn dies im Hinblick auf den wirtschaftlichen Nutzen für sinnvoll erachtet wird.

Das **Risk Management Steering Committee** erhält regelmäßig Berichte über den Status des Risikomanagementsystems und seine Umsetzung in den verschiedenen Unternehmensbereichen. Die interne Revision prüft regelmäßig Aspekte des Risikomanagementsystems und berichtet darüber an das Risk Management Steering Committee, an die geschäftsführenden Direktoren und an den Verwaltungsrat.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung des GFT Konzerns ist mit dem unternehmensweiten Risikomanagementsystem verknüpft. Es umfasst Organisations- und Überwachungsstrukturen, die gewährleisten, dass unternehmerische Sachverhalte gesetzmäßig erfasst, aufbereitet und analysiert sowie anschließend in den IFRS-Konzernabschluss und den Jahresabschluss der GFT Technologies SE gemäß HGB übernommen werden.

Der Rechnungslegungsprozess des GFT Konzerns (einschließlich der GFT Technologies SE) gewährleistet die Abbildung der korrekten und vollständigen Zahlen und Angaben in den Instrumenten der Rechnungslegung (Buchführung, Abschlussbestandteile, Konzernlagebericht bzw. Lagebericht) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen und satzungsgemäßen Vorschriften. Die hierzu aufgebauten Strukturen und Prozesse beinhalten auch das Risikomanagementsystem sowie interne Kontrollmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung sowie transparente Vorgaben in Form von Richtlinien zur Bilanzierung. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind weitere wichtige Kontrollprinzipien im Rechnungslegungsprozess.

Der Fachbereich Group Consolidation überträgt alle relevanten Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung und Umsatzrealisierung. Diese Richtlinien bilden gemeinsam mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalendar die Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess. Die Tochtergesellschaften der GFT SE sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Rechnungslegungsvorschriften in ihren Abschlüssen zuständig und werden hierbei vom Fachbereich Group Consolidation unterstützt und überwacht. Für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, Kaufpreisallokationen im Rahmen von Unternehmenserwerben oder anderer komplexer Bilanzierungsvorgänge werden externe Dienstleister eingesetzt. Die Konsolidierung erfolgt global durch den Fachbereich Group Consolidation. Die interne Revision nimmt Prüfungen der Rechnungslegung der Gesellschaften im Konsolidierungskreis vor.

Risikobewertung

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftsziele als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
1 bis 33%	eher unwahrscheinlich
34 bis 66%	wahrscheinlich
67 bis 99%	eher wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung definieren die Risikoverantwortlichen ein eher unwahrscheinliches Risiko als eines, dessen Eintrittswahrscheinlichkeit gering ist, und ein eher wahrscheinliches Risiko als eines, mit dessen Eintritt innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu rechnen ist.

Die Auswirkungen eintretender Risiken werden in die Gruppen „unerheblich“, „moderat“ oder „erheblich“ klassifiziert.

Auswirkungen	Beschreibung
unerheblich	begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflow
moderat	negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflow
erheblich	beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflow

Gemäß der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Geschäftstätigkeit, das Ansehen, die Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow ergibt sich eine Klassifizierung der Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „gering“.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungen		
	unerheblich	moderat	erheblich
eher unwahrscheinlich	g	g	m
wahrscheinlich	g	m	h
eher wahrscheinlich	m	h	h

g = geringes Risiko m = mittleres Risiko h = hohes Risiko



Risikofaktoren

Nachstehend werden die Risikopositionen aufgeführt, die der GFT Konzern im Rahmen des Risikomanagements ermittelt und verfolgt. Dabei werden die Risikopositionen in die vier Kategorien: Marktrisiken, operative Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken und organisatorische Risiken zusammengefasst, die wiederum in sich weiter unterteilt sind.

Allen in diesem Bericht beschriebenen Risiken ist gemein, dass bei Eintritt des Risikos kritische Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage, den Cashflow sowie eine Erhöhung anderer Risiken und eine negative Abweichung von Umsatz- und Ergebniszielen nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Jedem Risiko ist eine Klassifizierung auf der Skala gering, mittel oder hoch zugeordnet.

Marktrisiken

Makroökonomisches Umfeld

Die gesamtwirtschaftliche Lage, das generelle Investitionsverhalten und die Preisentwicklung im IT-Markt zählen zu den wesentlichen makroökonomischen Risiken des GFT Konzerns. Die politische und wirtschaftliche

Entwicklung der Volkswirtschaften in den Kernmärkten hat Einfluss auf das Investitionsverhalten der Kunden. Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete der GFT Konzern 87% seiner Umsätze in Europa, sodass insbesondere das europäische Umfeld von Bedeutung ist.

Ereignisse wie eine regionale oder globale Wirtschaftskrise, militärische Auseinandersetzungen, Terroranschläge oder Schwankungen bei nationalen Währungen können die Nachfrage nach unseren Lösungen und Dienstleistungen nachhaltig beeinflussen, zum Beispiel durch Verzögerungen bei Projektabschlüssen, steigende Bonitätsrisiken bei unseren Kunden, veränderte Refinanzierungskosten oder sonstige Wettbewerbsverzerrungen.

Der GFT Konzern ist darauf vorbereitet, eintretenden makroökonomischen Risiken durch entsprechende Maßnahmen wie beispielsweise veränderte Investitionsschwerpunkte, Anpassungen des Leistungsportfolios, Organisationsveränderungen oder Hedging zu begegnen.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt makroökonomischer Risiken als wahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können von unerheblich bis erheblich rei-

chen, sodass diese Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind.

Fokussierung auf die Finanzdienstleistungsbranche

Der GFT Konzern konzentriert sich stark auf die Finanzdienstleistungsbranche, im Geschäftsjahr 2015 wurden 94% des Umsatzes mit Kunden dieser Branche erwirtschaftet. Risiken bestehen beispielsweise in Form von regionalen oder globalen Finanzkrisen, Vertrauensverlust der Bürger in Banken und Staaten, unzureichende oder ausufernde Regulierung von Finanzdienstleistern sowie gewöhnliche Nachfragezyklen der Branche.

Diese Risiken können sich negativ auf das Nachfrageverhalten der Kunden in einem Land oder einer Region auswirken. Ereignisse wie eine regionale oder globale Wirtschaftskrise, militärische Auseinandersetzungen, Terroranschläge oder Schwankungen bei nationalen Währungen können die Nachfrage nach Lösungen und Dienstleistungen des GFT Konzerns nachhaltig beeinflussen, zum Beispiel durch Verzögerungen bei Projektabschlüssen, steigende Bonitätsrisiken bei unseren Kunden, veränderte Refinanzierungskosten oder sonstige Wettbewerbsverzerrungen.

Um diese Marktrisiken gering zu halten, verbreitert der GFT Konzern konsequent und gezielt sowohl seine Kundenbasis als auch das Leistungsportfolio rund um seine Kernkompetenzen. Maßnahmen sind unter anderem der Abschluss langfristiger Verträge, eine intensive Kundenbetreuung auf der Ebene des Top-Managements, Fokussierung auf hochwertige Beratungsleistungen rund um Kernbankanwendungen sowie gezieltes Account-Management.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt des Risikos der Fokussierung auf die Finanzdienstleistungsbranche als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern können von unerheblich bis erheblich reichen, sodass dies die damit einhergehenden Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind.

Wettbewerb

Der Markt für IT-Dienstleistungen ist global hart umkämpft. Der GFT Konzern steht einer Vielzahl von Wettbewerbern unterschiedlicher Größe und internationaler Reichweite gegenüber. Risiken ergeben sich beispielsweise durch

neue Wettbewerber mit günstigeren Preisstrukturen, umwälzende Technologieinnovationen und veränderte Bankorganisationsstrukturen mit Fokus auf interne IT-Abteilungen.

Diese Wettbewerbsrisiken können sich negativ auf die Marktanteile des GFT Konzerns auswirken, wenn derzeit besetzte oder adressierte Lösungsbereiche durch neue Technologien oder preisgünstigere Anbieter abgelöst werden.

Der GFT Konzern arbeitet intensiv daran, durch innovative Lösungen die Bedürfnisse der Kunden vorausschauend zu berücksichtigen und investiert in Zukunftsthemen wie beispielsweise die Digitalisierung von Bankprozessen und die Umsetzung von regulatorischen Anforderungen. Der GFT Konzern nutzt die Innovationsplattform CODE_n, um disruptive Trends im Finanzsektor frühzeitig zu erkennen und in neue Geschäftsmodelle zu integrieren. Das internationale Softwareentwicklungsmodell des GFT Konzerns bietet weitere Wettbewerbsvorteile. Das Applied Technology Team verfolgt kontinuierlich die Entwicklung des Markts und neuer Technologien, um das Leistungsportfolio bei Bedarf flexibel anzupassen.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Wettbewerbsrisiken als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern sind eher moderat, sodass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Operative Risiken

Projektrisiken

Das Kerngeschäft des GFT Konzerns liegt in der Beratung, der Entwicklung von Softwarelösungen und der Umsetzung von internationalen IT-Projekten. In Abhängigkeit von der Komplexität des Projekts, der Art der Beauftragung oder der angebotenen Lösung ist dies mit vertraglichen, technologischen und wirtschaftlichen Risiken verbunden.

So können Verzögerungen im Projekt, unzureichende Qualität oder Ressourcenknappheit zu wirtschaftlichen Verlusten, Regressforderungen, ausbleibenden Folgeaufträgen oder Reputationsschäden führen.

Um diese Projektrisiken beherrschbar zu halten, arbeitet der GFT Konzern mit einem standardisierten und EDV-gestützten Angebotsprozess, der für alle beteiligten Mitarbeiter die kalkulierten Margen und potenziellen Risiken transparent macht. Die Freigabe der Angebote erfolgt in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Größe und der Risikostruktur des Projekts durch definierte Fach- und Führungskräfte aller Hierarchieebenen.

Die Projektabwicklung enthält ein in die Projektmanagementmethoden integriertes Risikomanagement, das die Implementierung bzw. Bereitstellung von Leistung absichert. Dabei wird nach dem international anerkannten Prozessmodell Capability Maturity Model Integration (CMMI®) verfahren. Die Anwendung des CMMI®-Verfahrens führte in der Vergangenheit dazu, dass technische Probleme sowie Budget- und Terminüberschreitungen erheblich reduziert werden konnten. Mit der erfolgreich zertifizierten Weiterentwicklung der internen Prozesse nach CMMI® Level 3 – diesen erreichten die Entwicklungszentren in Spanien, Deutschland und Brasilien bereits im Jahr 2008 – wurden das Projekt- und Qualitätsmanagement optimiert und in den Jahren 2011 und 2014 turnusmäßig rezertifiziert. Im Jahr 2014 wurde erstmalig die Delivery-Einheit in Italien in das Rating einbezogen, die Delivery-Einheiten von Rule und Adesis waren zum Zeitpunkt des Ratings noch nicht Bestandteil des GFT Konzerns. In Polen und Großbritannien wurden im Jahr 2015 Teams zur Qualitätssicherung und Optimierung von Prozessen im Rahmen der Projektorganisation (PPQA: Process Product Quality Assurance) gemäß CMMI® etabliert. Der Zentralbereich Operational Risk & Quality überprüft gruppenweit die Einhaltung der CMMI®-Konformität sowie der Umsetzung der Risikomanagement-Anforderungen und eskaliert Abweichungen an die verantwortlichen Führungskräfte und die geschäftsführenden Direktoren.

Die für die Abwicklung der kontrahierten Projekte erforderlichen Mitarbeiter werden von den lokalen Staffing-Verantwortlichen koordiniert. Die Anzahl der im Projekt eingesetzten Mitarbeiter und die technologischen Kenntnisse werden kontinuierlich geplant. Die sich daraus ergebende Auslastung der Folgemonate wird auf Basis des Mitarbeiterstamms und der Projektauslastung definiert. Fehlende Kapazitäten werden durch Neueinstellungen oder durch den Zukauf externer Dienstleistungen ausgeglichen. Absehbaren Überkapazitäten wird durch

frühzeitige Kommunikation an den Vertrieb entgegen gewirkt, der die Vertriebsaktivitäten verstärkt. Die Staffing-Organisation wird von einem global verantwortlichen Manager einheitlich geführt.

Die relevanten Projektrisiken des GFT Konzerns werden durch standardisierte Eskalationen der betrauten Fachbereiche (Operational Risk & Quality, Controlling) an die verantwortlichen Manager transparent gemacht. Die wesentlichen Projektrisiken werden im Rahmen der standardisierten monatlichen Berichterstattung den geschäftsführenden Direktoren übermittelt, die gegebenenfalls zusätzliche Gegenmaßnahmen einleiten.

Das vom GFT Konzern betriebene Projektgeschäft ist ohne Projektrisiken, denen regelmäßig auch Projektchancen gegenüberstehen, nicht möglich. GFT schätzt den Eintritt von Projektrisiken als wahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können im Einzelfall erheblich sein, sodass diese Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind und umfangreiche Methoden und Prozesse zum Risikomanagement eingesetzt werden.

Betriebsrisiken

Die möglichen wirtschaftlichen Schäden bei einer Rechtsverletzung von gewerblichen Schutzrechten, hier insbesondere von Rechten Dritter bei Patenten oder Software, können zu einem hohen Schaden führen. Aufgrund von immer häufigeren Auseinandersetzungen zwischen Lizenzgebern und -nehmern, einer immer größer werdenden Relevanz von Patenten im Bereich Software und einem ständig steigenden Einsatz von Open Source Software hat der GFT Konzern bei der Vorbereitung von Angeboten an den Kunden Mechanismen etabliert, die dazu dienen sollen, rechtliche Risiken und mögliche Schadensersatzansprüche in diesem Bereich zu vermindern.

Die Prüfung von möglicherweise vorbestehenden Patenten wird derzeit durch den Chief Security Officer des GFT Konzerns vorgenommen. Zudem wurde ein technischer und rechtlicher Prozess eingeführt, der den Einsatz von Open-Source-Komponenten bei der Angebotserstellung und während der Projektarbeit begleitet. Dabei werden im Rahmen der Angebotserstellung eingesetzte Open-Source-Komponenten lizenzrechtlich anhand einer Matrix von den Projektverantwortlichen überprüft; technische Alternativen werden mit den Projektverantwortlichen – soweit

erforderlich und notwendig – besprochen. Entsprechend dieser Überprüfung ist dann ein Einsatz von spezifischer Open Source Software möglich, nur eingeschränkt möglich oder überhaupt nicht möglich. Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Betriebsrisiken als eher unwahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können im Einzelfall erheblich sein, sodass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Integrationsrisiken

Die Wachstumsstrategie des GFT Konzerns beruht auf organischem Wachstum, das ergänzt wird durch gezielte Akquisitionen, die das Leistungsportfolio erweitern oder schnelleren Zugang zu neuen Märkten ermöglichen. Hierfür ist es wichtig, dass neue Unternehmen auf effiziente Weise akquiriert und anschließend integriert werden.

Risiken liegen dabei unter anderem in Fehleinschätzungen im Hinblick auf das Integrationskonzept, das Kundenpotenzial, die Mitarbeiterqualifikation, die Managementkompetenz oder die Rechts- und Gewährleistungsrisiken.

Wir begegnen diesen Risiken durch die Beauftragung externer Experten im Vorfeld einer Akquisition (Due Diligence) zur Bewertung der juristischen und kaufmännischen Risiken sowie der Qualität der Kundenbeziehungen. Darüber hinaus erfolgt im Vorfeld einer Akquisition eine qualitative Evaluierung der zu übernehmenden Mitarbeiter und Manager. Das Integrationskonzept wird ebenfalls im Vorfeld eines Unternehmenskaufs auf Basis von Erfahrungswerten aus früheren Unternehmensübernahmen detailliert ausgearbeitet.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Risiken im Zusammenhang mit Unternehmenszukaufen als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern können im Einzelfall erheblich sein, sodass diese Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind. Entsprechend werden Unternehmenszukaufe sehr intensiv geprüft und die nachfolgende Integration gut vorbereitet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Die Liquidität des GFT Konzerns sichert die Handlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Im Rahmen lokaler oder globaler Verwerfungen bei Banken, Kunden oder Kapital-

märkten können Risiken für getätigte Geldanlagen sowie für Forderungsbestände auftreten und die Liquiditätsposition belasten.

Die Risiken können sich beispielsweise durch verzögerte Forderungseingänge oder den teilweisen beziehungsweise vollständigen Ausfall von Forderungen gegen Kunden materialisieren. Auf der Anlageseite können Kapitalmarktverwerfungen, Rating-Abstufungen oder Bankeninsolvenzen zu ergebnisrelevanten Abwertungen getätigter Geldanlagen führen.

Der GFT Konzern verfügt über ein zentrales Finanzmanagement mit täglicher Finanzberichterstattung. Wichtigstes Ziel ist es, die definierte Mindestliquidität des Konzerns sicherzustellen. Die Außenstände werden im Rahmen der monatlichen Konzernberichterstattung analysiert und frühzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet. Für Neukunden werden bei der Angebotserstellung Bonitätsprüfungen durchgeführt. Auf der Anlageseite werden Geldanlagen nur bei Banken mit einem Mindestrating von „BBB“ getätigt. Kapitalmarktprodukte werden ebenfalls nur von Emittenten mit einem Mindestrating von „BBB“ erworben. Dabei verfolgt der GFT Konzern eine vorsichtige Anlagepolitik, die durch eine breite Streuung gekennzeichnet und derzeit ausschließlich kurzfristig orientiert ist.

Zur langfristigen Ausrichtung der Finanzierung hat die GFT SE einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen. Während der Laufzeit des Kreditvertrags sowie der im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossenen Schuldscheindarlehenverträge hat der GFT Konzern bestimmte Verhaltenspflichten. Im Wesentlichen sind bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten und die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten sowie das Begeben von Sicherheiten dafür sind eingeschränkt. Werden bestimmte Finanzkennzahlen und sonstige Verhaltenspflichten nicht eingehalten, kann dies zu einer außerordentlichen Kündigung der Kreditverträge des Konsortialkreditvertrages führen. Aus heutiger Sicht sind keine wesentlichen Risiken hinsichtlich der Nichterreichung der Finanzkennzahlen sowie der Nichteinhaltung der sonstigen Verhaltenspflichten bekannt.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Liquiditätsrisiken als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern können jedoch erheblich sein, sodass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen

Als ein in Euro bilanzierender international tätiger Konzern können die Geschäftstätigkeit und die Finanzkennzahlen durch Währungs- und Zinsschwankungen beeinflusst werden. Wechselkursschwankungen beinhalten aufgrund der verpflichtenden Währungsumrechnung in Euro Risiken für die Finanz- und Ertragslage. Die Finanzierungsstruktur, Geldanlagen und andere Bilanzpositionen unterliegen den Zinsschwankungen der Kapitalmärkte, was negative Auswirkungen auf das Ergebnis, insbesondere das Zinsergebnis und sonstige abzinsungspflichtige Positionen der Ertragsrechnung, haben kann.

Der Anteil der Fremdwährungsumsätze am Konzernumsatz erhöhte sich im Jahr 2015 von 23% auf 33%, da die Rule Einheiten nun vier Quartale (i. Vj. zwei Quartale) in die Rechnungslegung einbezogen wurden. Die periodischen Schwankungen einzelner Währungen können erhebliche Auswirkungen auf Umsatzerlöse und Ergebnisse des GFT Konzerns haben.

Der Bereich Treasury überwacht die bestehenden und potenziellen weiteren Währungskursrisiken für Umsatz, Ergebnis und Bilanzpositionen kontinuierlich. Dabei setzt der GFT Konzern bedarfsgerecht Finanzinstrumente zur Sicherung von Wechselkursen ein. Insbesondere die für den Konzern wesentliche Kursentwicklung des brasilianischen Reals, des US-Dollars, des britischen Pfunds und des polnischen Zloty wird eng beobachtet. Zinsrisiken werden im Rahmen des zentralen Treasury-Managements gesteuert, das nach Bedarf Finanzinstrumente einsetzt.

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken eines variabel verzinslichen Kredits in Höhe von nominal 40,00 Mio. € wurde ein Zinscap geschlossen, der eine Zinsobergrenze von 1,00 % vorsieht. Änderungen des Zinsniveaus können zu Schwankungen des Marktwerts des derivativen Finanzinstruments führen. Diese Marktwertschwankungen sind nicht isoliert von dem gesicherten Grundgeschäft zu betrachten, da Derivat und Grundgeschäft hinsichtlich ihrer gegenläufigen Wertentwicklung eine Bewertungseinheit bilden. Das Risiko aus dem Einsatz des Zinscaps beschränkt

sich auf den aktuellen Marktwert, der sich bei einer linearen Entwicklung über die Laufzeit auf 0 € reduziert. Zu einer ausführlicheren Darstellung wird auf Kapitel 31 im Konzernanhang verwiesen.

Weitere nennenswerte Finanzinstrumente für Zwecke des Risikomanagements waren zum Ende des Geschäftsjahres 2015 nicht im Einsatz.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Währungs- und Zinsrisiken als eher unwahrscheinlich und die Auswirkungen auf den Konzern als moderat ein, sodass diese Risiken in Summe als geringes Risiko einzustufen sind.

Bilanzierungsrisiken

Der GFT Konzern bilanziert nach den IFRS-Regeln sowie in den Landesgesellschaften nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften. Veränderungen und neue Umsetzungsrichtlinien zu Bilanzierungsmethoden und anderen Rechnungslegungsstandards, insbesondere zur Umsatzrealisierung, können sich negativ auf die veröffentlichten Finanzergebnisse auswirken.

Bilanzierungsrisiken können den GFT Konzern dahingehend belasten, dass zuvor gemachte Prognosen und Schätzungen zur zukünftigen Entwicklung der Finanzkennzahlen aufgrund von Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften nicht mehr eingehalten werden können beziehungsweise rückwirkende Anpassungen erfordern, was wiederum zu negativen Reaktionen am Kapitalmarkt führen kann.

Der GFT Konzern prüft regelmäßig Reformvorschläge zu Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften, die für den Tätigkeitsbereich und das Umfeld des Konzerns relevant sind. Darüber hinaus diskutieren der Bereich Group Consolidation und der CFO anstehende Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften mit den Wirtschaftsprüfern. Auf Basis dieser aktuellen Informationen werden die Bilanzierungsrichtlinien auf dem neuesten Stand gehalten und Auswirkungen auf die Prognosen analysiert.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Bilanzierungsrisiken als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern können jedoch erheblich sein, sodass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Organisatorische Risiken

Personalrisiken

Ein zentraler Erfolgsfaktor für den GFT Konzern sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Risiken ergeben sich dann, wenn die zur Umsetzung der akquirierten Projekte erforderlichen Mitarbeiter nicht verfügbar sind, wenn die technologischen Kenntnisse der Mitarbeiter nicht (mehr) den Marktanforderungen genügen oder wenn eine überdurchschnittliche Mitarbeiterfluktuation die Teamgrößen reduziert. Diese Risiken können zu einer unzureichenden Auslastung der eigenen Mitarbeiter und damit zu ungedeckten Fixkosten führen. Mitarbeiterabhängige können relevante Mehrkosten für Personalrekrutierungsmaßnahmen zur Folge haben. Der GFT Konzern begegnet diesen Risiken, indem das Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber positioniert wird, der eine langfristige Bindung von Fach- und Führungskräften anstrebt. Zu den entsprechenden personalpolitischen Maßnahmen gehören attraktive Arbeitsbedingungen, persönlicher Freiraum, attraktive Vergütungssysteme, individuelle Karrieremodelle und umfassende Weiterbildungsmaßnahmen. Durch gezielte Rekrutierungsmaßnahmen wird darauf hingearbeitet, neue Talente zu gewinnen und das positive Image am Arbeitsmarkt auszubauen. Einer potenziellen Unterauslastung der eigenen Mitarbeiter wird durch ein regelmäßiges und intensives Auslastungsmanagement entgegengewirkt.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Personalrisiken als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern sind eher moderat, sodass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Risiken aus technologischem Umfeld

Der GFT Konzern sichert seinen zukünftigen Markterfolg als Technologie- und Innovationsführer, indem Technologietrends frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen zur raschen Anwendung geeigneter Technologien eingeleitet werden. Kurze Lebenszyklen von IT-Systemen, Technologien und Softwarelösungen sind elementarer Bestandteil des Geschäftsumfeldes. Es besteht das Risiko, dass wesentliche Entwicklungen nicht schnell genug erkannt, unterschätzt oder nicht angewendet beziehungsweise umgesetzt werden, was negative Auswirkungen auf die Geschäfts- und Umsatzentwicklung haben kann.

Das Marketing des GFT Konzerns und die Vertriebsverantwortlichen beobachten Marktentwicklungen, erstellen Marktanalysen und werten diese aus. Das Applied Technologies Team beobachtet technologische Trends, erstellt Trendanalysen und betreibt konzernweit Forschung und Entwicklung. Die eigenen IT-Prozesse werden regelmäßig kontrolliert und an neue Technologien adaptiert. Zudem stellt das Unternehmen durch Überwachung und Wartung der IT-Infrastruktur sicher, dass diese zuverlässig und effizient funktioniert und stets verfügbar ist. Mithilfe einer Vielzahl von Abwehrmaßnahmen, zum Beispiel Datensicherungen, Zugangsschutz, Firewalls, Virenabwehrsoftware sowie Software zur Feststellung des Eindringens in Rechnersysteme, wird die IT-Infrastruktur geschützt. Dies soll den Geschäftsbetrieb sicherstellen und den unberechtigten Zugriff auf wesentliche Daten und deren Verlust bestmöglich ausschließen.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Technologierisiken als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern können jedoch erheblich sein, sodass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Risiken aus rechtlichem Umfeld

Die vom GFT Konzern zu beachtenden rechtlichen Vorgaben haben sich in den vergangenen Jahren weiterhin deutlich verschärft. Selbst wenn materiell keine Rechtsverletzung durch GFT vorliegt, kann sich bereits ein behaupteter Gesetzesverstoß oder eine vorgebrachte Beschuldigung in erheblichem Maße negativ auf das Ansehen und die Reputation und damit auf die Aktienkursentwicklung auswirken.

Die Bewertung von Risiken aus dem rechtlichen Umfeld ist aufgrund der Vielzahl an relevanten rechtlichen Vorgaben schwierig. Wenn einschlägige rechtliche Vorgaben nicht eingehalten oder den Anforderungen der Kunden u. a. an Datenschutz und Informationssicherheit nicht adäquat Rechnung getragen wird, könnte dies Ermittlungen der Aufsichtsbehörden, Haftungsansprüche, Bußgelder und den Verlust von Kunden nach sich ziehen und somit die Geschäftstätigkeit und den wirtschaftlichen Erfolg des GFT Konzerns beeinträchtigen.

Die Rechtsabteilung prüft regelmäßig neue gesetzliche Anforderungen, die im Tätigkeitsbereich und im gesellschaftsrechtlichen Umfeld des GFT Konzerns auftreten.

Auf der Basis dieser aktuellen Informationen werden die internen rechtlichen Abläufe und Unternehmensregeln kontinuierlich auf einem aktuellen Stand gehalten. Der GFT Konzern trägt insbesondere Sorge dafür, dass alle Mitarbeiter den Verhaltenskodex (Business Conduct Guideline), die Datenschutzregelungen und die Regelungen zur Informationssicherheit kennen und diese einhalten.

Zudem werden im Umfeld der operativen Tätigkeit als weitere risikoreduzierende Maßnahme soweit wie möglich Vertragsvorlagen aus der unternehmenseigenen Rechtsabteilung verwendet. Mit Ausnahme der Gesellschaften in Italien werden alle Abweichungen von den Standards, aber auch kundeneigene Verträge, von der Rechtsabteilung des GFT Konzerns geprüft und verhandelt. Die Gesellschaften in Italien werden vollständig von externen Rechtsanwaltskanzleien betreut. Durch diese Maßnahmen werden die mit den Verträgen verbundenen möglichen Haftungsrisiken (zum Beispiel Gewährleistungen, Schutzrechte) klar und transparent geregelt und auf ein vertretbares Maß beschränkt. Vertragliche Regelungen, die über die generellen Vorgaben des GFT Konzerns hinausgehen, zum Beispiel die Übernahme von unbeschränkten Haftungen oder die Vereinbarung von übermäßigen Vertragsstrafen, bedürfen der ausdrücklichen Freigabe durch die geschäftsführenden Direktoren.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Risiken im rechtlichen Umfeld als nicht überwiegend wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern können jedoch erheblich sein, sodass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Gesamtrisikoeinschätzung

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des GFT Konzerns gefährden könnten. Eine dauerhafte oder wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist nicht zu erwarten. Das im GFT Konzern implementierte Risikofrüherkennungssystem wird permanent weiterentwickelt und vom Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft.

5. Chancenbericht

Chancenmanagement

Der GFT Konzern agiert als internationaler IT-Dienstleistungsanbieter in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich regelmäßig Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen sowie dabei unnötige Risiken zu vermeiden, ist ein wesentlicher Faktor für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Regelmäßig sind Chancen zugleich mit Risiken verbunden, die durch eine Verknüpfung von Chancen- und Risikomanagement sorgfältig abgewägt werden.

Im Rahmen des Chancenmanagements wertet der GFT Konzern Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Branchenstudien aus und befasst sich mit der Ausrichtung des Leistungsportfolios, den Kostentreibern sowie den kritischen Erfolgsfaktoren der IT- und Finanzdienstleistungsbranche. Daraus werden konkrete Chancen in den Zielmärkten abgeleitet, die im Rahmen der Geschäftsplanung und der persönlichen Zielvereinbarungen mit dem operativen Management berücksichtigt werden. Ziel ist es, durch die Analyse von Marktchancen und das Eingehen von kalkulierbaren Risiken einen Mehrwert für die Aktionäre zu schaffen.

Der GFT Konzern verfügt über eine solide Steuerungs- und Kommunikationsstruktur, die es ermöglicht, Chancenpotenziale zu identifizieren, erforderliche Investitionen zu bewerten und damit verbundene Risiken zu verfolgen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass identifizierte Chancen eintreten, wurden diese in die Planung, die Prognose für 2016 und in die mittelfristigen Perspektiven aufgenommen. Die Prognose wird im Wirtschaftsbericht dargelegt. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich auf davon abweichende Trends oder Ereignisse, die zu einer für den GFT Konzern positiven Abweichung vom Ausblick und den mittelfristigen Perspektiven führen könnten. Der GFT Konzern misst in diesem Zusammenhang den Chancen durch internationale Softwareentwicklungszentren und Kundenbeziehungen eine größere Bedeutung bei.

Chancen durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie auf den Cashflow. Die Prognose für 2016 und die mittelfristigen Perspektiven basieren auf der Erwartung,

dass die künftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Darstellung im Prognosebericht des Lageberichts entsprechen. Sollten sich die Weltwirtschaft und/oder die Zielbranchen besser entwickeln als in dieser Prognose dargestellt, könnten die Umsätze und Ergebnisse den aktuellen Ausblick und die mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Als Dienstleistungsunternehmen orientiert sich der GFT Konzern sehr an den Kundenbedürfnissen. Zusätzliche Potenziale ergeben sich durch innovative Entwicklungsleistungen, die von den Kunden übernommen und eingesetzt werden. Die Fortsetzung des Wachstumskurses hängt von der Fähigkeit ab, die Kundenanforderungen zu antizipieren, passgenaue Dienstleistungen und Lösungen anzubieten und diese mit hoher Qualität umzusetzen. Neben den eigenen Entwicklungsleistungen bindet der GFT Konzern verlässliche Technologien von Partnern in das Lösungsportfolio ein.

Sollten die Lösungsangebote von den Kunden stärker in Anspruch genommen werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Umsätze, die Ertragslage sowie auf den Cashflow auswirken und dazu führen, dass die Prognose und die mittelfristigen Perspektiven übertroffen werden.

Chancen durch Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind der Innovationsmotor des GFT Konzerns, die Quelle der Wertschöpfung für die Kunden und die Triebfeder für das nachhaltige Wachstum und die Profitabilität. Im Jahr 2015 ist die GFT Gruppe durch Einstellungen und einen Unternehmenskauf um 919 Mitarbeiter gewachsen, so dass die sich bietenden Wachstumschancen genutzt werden konnten.

Die Produktivität der Mitarbeiter wird durch fortlaufende Verbesserung der Methoden und Prozesse sowie durch internationale Teamstrukturen und durch regelmäßige Weiterbildung kontinuierlich erhöht. Sollten mit diesen Methoden und Maßnahmen bessere Fortschritte erzielt werden, als derzeit erwartet oder sollten neue Mitarbeiter zügiger in den Produktionsprozess integriert werden können als geplant, könnte sich dies positiv auf die Umsätze, Ertragslage und den Cashflow auswirken. Die Prognose und die mittelfristigen Perspektiven würden dann übertroffen werden.

Chancen durch internationale Produktionszentren

Die Dienstleistungen des GFT Konzerns werden durch eigene Mitarbeiter und freiberufliche Fachkräfte erbracht. Die eigenen Mitarbeiter sind entweder im direkten Umfeld der Kunden tätig oder erbringen ihre Arbeitsleistung in einem der internationalen Entwicklungszentren. Letztere Leistungen werden vor allem aus Spanien und Polen für Europa beziehungsweise aus Brasilien und Costa Rica für die USA grenzüberschreitend zu attraktiven Kostensätzen erbracht.

Die internationalen Entwicklungszentren werden permanent mit dem Ziel eines effizienten und kostenoptimierten globalen Lieferverbundes verbessert. An wesentlichen Standorten sind weitere Einstellungen geplant, was sich in positiven Skaleneffekten und steigenden Pro-Kopf-Erträgen niederschlägt. Sollten sich diese Skaleneffekte schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf die Umsätze, Ertragslage und den Cashflow auswirken. Die Prognose und die mittelfristigen Perspektiven würden dann übertroffen werden.

Chancen durch Kundenbeziehungen

Der GFT Konzern erbringt seine Wertschöpfung durch IT-Dienstleistungen im Wesentlichen für die Finanzwirtschaft. Das Lösungsportfolio wird nach Regionen und Kundensegmenten vermarktet. Dabei konzentriert sich der GFT Konzern vor allem auf die Regionen und Kundengruppen mit den höchsten Ausgaben für Dienstleistungen und dem größten Geschäfts- und Umsatzpotenzial. Die Belieferung der Kunden erfolgt dabei sowohl lokal im Land des Kunden als auch grenzüberschreitend aus einem der internationalen Entwicklungszentren.

Der GFT Konzern investiert in die Weiterentwicklung des Vertriebsnetzwerks, um bestehende Kunden global zu unterstützen und um neue Kunden in wachstumsstarken Märkten zu erschließen. Darüber hinaus werden lokale Spezialisierungen systematisiert und diese Kompetenzen grenzüberschreitend bei Kunden in allen Vertriebsregionen vermarktet (Cross-Selling).

Auch in der Zukunft wird der GFT Konzern die Chancen dieser Vertriebsstruktur aktiv nutzen, um den Mehrwert für die Kunden noch stärker als derzeit erwartet zu steigern. Sollten sich diese Möglichkeiten schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf die

Umsätze, die Ertragslage und den Cashflow des GFT Konzerns auswirken. Die Prognose und die mittelfristigen Perspektiven würden übertroffen werden.

6. Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Verwaltungsrats gem. §48 Abs. 2 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz (SEAG) i.V.m. §176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1):

Das gezeichnete Kapital der GFT Technologies SE betrug am Bilanzstichtag 26.325.946,00 €. Es ist eingeteilt in 26.325.946 Aktien. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 1,00 €. Sämtliche Aktien der GFT Technologies SE wurden als auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Die Aktien sind voll einbezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2):

§136 Abs. 1 AktG und §28 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) schließt das Stimmrecht in den dort geregelten Fällen aus den betroffenen Aktien aus. Im Übrigen sind uns Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3):

Der GFT Technologies SE sind folgende Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreitet, bekannt: Der Stimmrechtsanteil von Herrn Ulrich Dietz (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats und geschäftsführender Direktor der GFT Technologies SE), Deutschland, betrug zum 31. Dezember 2015 direkt 26,183% und indirekt 0,004%.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen (Nr. 4):

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben (Nr. 5):

Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind nicht bekannt.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern (Nr. 6):

Die GFT Technologies SE als Gesellschaft mit monistischer Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur bezieht die Angabepflicht in §315 Abs. 4 Nr. 6 HGB in Bezug auf die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands auf die geschäftsführenden Direktoren. Für deren Bestellung und Abberufung gelten Art. 43 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-VO) und §40 SEAG. Nach §16 der Satzung der GFT Technologies SE bestellt der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren. Der Verwaltungsrat kann einen dieser geschäftsführenden Direktoren zum Chief Executive Officer und einen zum stellvertretenden Chief Executive Officer ernennen. Die Bestellung und die Abberufung der geschäftsführenden Direktoren bedürfen jeweils einer Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen des Verwaltungsrats, wobei Stimmenthaltungen oder ungültige Stimmen als nicht abgegebene Stimmen gelten. Weitergehende Regelungen zur Bestellung oder Abberufung von geschäftsführenden Direktoren enthält die Satzung der GFT Technologies SE nicht. Fehlt ein erforderlicher geschäftsführender Direktor, so hat gem. §45 SEAG in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten einen geschäftsführenden Direktor zu bestellen.

Bestimmungen über Satzungsänderungen (Nr. 6):

Die Voraussetzungen für eine Satzungsänderung sind vor allem in Art. 59 SE-VO und §51 SEAG geregelt. Auf diese Vorschriften wird verwiesen. Nach §51 SEAG kann die Satzung, soweit keine zwingenden gesetzlichen Regelungen entgegenstehen, bestimmen, dass für einen Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Von dieser Regelung macht die Satzung der GFT Technologies SE in §23 Abs. 4 Gebrauch. Eine höhere Mehrheit ist für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss über die Verlegung

des Sitzes der SE in einen anderen EU-Mitgliedstaat und für andere gesetzlich zwingende Fälle vorgeschrieben (§51 Satz 2 SEAG). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Verwaltungsrat übertragen. Dies ist bei der Gesellschaft durch die Regelung von §25 Abs. 1 der Satzung der GFT Technologies SE erfolgt.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere Aktienaussgabe und -rückkauf (Nr. 7):

Die GFT Technologies SE als Gesellschaft mit monistischer Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur bezieht die Angabepflicht in §315 Abs. 4 Nr. 7 HGB in Bezug die dort genannten Befugnisse des Vorstands auf den Verwaltungsrat.

Genehmigtes Kapital:

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der GFT Technologies SE bis zum 30. Mai 2016 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 10.000.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- (a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen,
- (b) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen,
- (c) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung oder
- (d) bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen.

Bedingtes Kapital:

In §4 Abs. 7 der Satzung ist das Bedingte Kapital 2012 (§§192 ff. AktG) geregelt.

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 10.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die Bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als

- (i) die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung Verpflichteten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der GFT Technologies SE oder einer Gesellschaft, an der die GFT Technologies SE unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, aufgrund der von der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen und
- (ii) nicht ein Barausgleich gewählt wird oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu einem Options- bzw. Wandlungspreis, der den Vorgaben der von der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- oder Optionschuldverschreibungen entspricht. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. der Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Erwerb eigener Aktien:

Die GFT Technologies SE wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2015 ermächtigt, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10% des bei Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach

den §§71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb von eigenen Aktien erfolgt über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft an sämtliche Aktionäre. Der von der Gesellschaft gezahlte Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Mittelwert der Kurse von Aktien der GFT Technologies SE gleicher Gattung und Ausstattung in der Schlussauktion im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der letzten zehn Börsenhandelstage, an denen jeweils eine Schlussauktion stattgefunden hat, vor dem Erwerb eigener Aktien bzw. im Falle eines öffentlichen Kaufangebots vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Kaufangebots um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 10% unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot kann das Volumen des Angebots begrenzt werden. Die Ermächtigung wurde zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck erteilt, insbesondere zu den folgenden Zwecken:

- zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen durch die GFT Technologies SE;
- zur Einziehung der Aktien;
- um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der GFT Technologies SE und der mit der Gesellschaft im Sinne von §15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten;
- zur Veräußerung der Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Einhaltung der Voraussetzungen des §186 Abs. 3 Satz 4 AktG.

Die Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien hat grundsätzlich über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots zu erfolgen. Die GFT Technologies SE wurde aber ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine andere Form der Veräußerung vorzunehmen, soweit es im Interesse der Gesellschaft erforderlich ist, um die Aktien wie folgt zu verwenden:

- zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen durch die Gesellschaft;

- um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der Gesellschaft und der mit der Gesellschaft im Sinne von §15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

Ferner wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß §186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, soweit diese Schuldverschreibungen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung entsprechend §186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

In sämtlichen vorstehenden Fällen darf der Veräußerungspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Kurse von Aktien der GFT Technologies SE gleicher Gattung und Ausstattung in der Schlussauktion im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der letzten zehn Börsenhandelstage, an denen jeweils eine Schlussauktion stattgefunden hat, vor der Veräußerung der eigenen Aktien bzw. vor dem Zeitpunkt des Vertragsschlusses zur Veräußerung der eigenen Aktien nicht wesentlich unterschreiten. Die Ermächtigungen zur Veräußerung können einzeln oder gemeinsam, ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Bei Ausübung in Teilen kann von der Ermächtigung mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Ermächtigung erstreckt sich auch auf Aktien der GFT Technologies SE, die sich im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bereits im Besitz der Gesellschaft befinden.

Der Verwaltungsrat wurde weiter ermächtigt, eigene Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung

einzuziehen. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Bei Ausübung in Teilen kann von der Ermächtigung mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Ermächtigung erstreckt sich auch auf Aktien der GFT Technologies SE, die sich im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bereits im Besitz der GFT Technologies SE befinden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Verwaltungsrat kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß §8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Verwaltungsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Angabe der Anzahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde am 23. Juni 2015 wirksam und gilt bis zum 22. Juni 2020.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen (Nr. 8):

Die GFT Technologies SE hat mehrere Schuldscheindarlehensverträge über insgesamt 25 Mio. € geschlossen, die ein Kündigungsrecht des jeweiligen Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass ohne vorherige Zustimmung des betreffenden Darlehensgebers eine Person oder eine Gruppe von Personen, die ihr Verhalten aufeinander abgestimmt haben, oder im Auftrag solcher Personen handelnde Personen (mit Ausnahme der nachstehend definierten „Erlaubten Eigentümer“) zu einer beliebigen Zeit direkt oder indirekt die Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte am Kapital der GFT Technologies SE erwirbt. Der Begriff „Erlaubte Eigentümer“ bezeichnet (i) die Eheleute Ulrich und Maria Dietz und deren Abkömmlinge sowie (ii) Personen, die im Auftrag einer oder mehrerer der vorgenannten Personen handeln.

Ein Bankenkonsortium hat der GFT Technologies SE eine syndizierte, zur Hälfte revolvingende Kreditlinie über insgesamt bis zu 80 Mio. € zur Verfügung gestellt, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 50 Mio. € ausgeschöpft ist. Den Mitgliedern des Konsortiums wurde das Recht gewährt, ihren Anteil zu kündigen, wenn eine Person oder eine Gruppe von Personen, die ihr Verhalten im Sinne von §2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) aufeinander abgestimmt haben, oder im Auftrag solcher Personen handelnde Personen (mit Ausnahme von Ulrich Dietz und/oder Maria Dietz und/oder deren Abkömmlin-

gen) zu einer beliebigen Zeit direkt oder indirekt die Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte am Kapital der GFT Technologies SE erwirbt.

Die GFT Technologies SE erbringt Leistungen unter einem Rahmenvertrag mit der Deutschen Bank AG, der für die Deutsche Bank AG unter anderem ein Recht zur Kündigung des Rahmenvertrags sowie der darunter abgeschlossenen Einzelverträge im Falle eines Kontrollwechsels vorsieht. Ein Kontrollwechsel in diesem Sinne liegt vor, wenn (i) ein Wettbewerber der Deutschen Bank AG Anteile der GFT Technologies SE und/oder eines verbundenen Unternehmens, das einen oder mehrere Einzelverträge unter dem Rahmenvertrag abgeschlossen hat, in einem Ausmaß erwirbt, das den Wettbewerber in die Lage versetzt, entscheidende Positionen in der GFT Technologies SE zu besetzen oder (ii) ein Dritter, der auf der Embargoliste der Deutschen Bank AG geführt wird die Hälfte oder mehr der Anteile an der GFT Technologies SE oder an einem der vorgenannten verbundenen Unternehmen erwirbt oder die Kontrolle über deren Geschäfte erlangt. Die GFT Technologies SE hat ihren geschäftsführenden Direktoren in deren Dienstverträgen ein Sonderkündigungsrecht für den Fall eines Kontrollwechsels eingeräumt. Zu Einzelheiten wird auf die anschließenden Ausführungen verwiesen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern und Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9):

Die GFT Technologies SE als Gesellschaft mit monistischer Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur bezieht die Angabepflicht in §315 Abs. 4 Nr. 9 HGB zu Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands getroffen sind, ausschließlich auf die geschäftsführenden Direktoren.

Für den Fall eines Kontrollwechsels hat die GFT Technologies SE mit den geschäftsführenden Direktoren gleichlautende zeitlich befristete Sonderkündigungsrechte jeweils individuell vereinbart. Ein Kontrollwechsel liegt beim Erwerb von mindestens 30% der Stimmrechte an der Gesellschaft durch einen oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte vor. Als Kontrollwechsel gilt auch der Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des §291 AktG durch die GFT Technologies SE als abhängiges Unternehmen, eine Verschmelzung der Gesellschaft auf einen konzern-

fremden Rechtsträger sowie weitere vergleichbare Vorgänge. Im Falle der berechtigten Ausübung des Sonderkündigungsrechts hat der jeweilige geschäftsführende Direktor Anspruch auf eine einmalige Entschädigung. Diese beträgt in zwei Fällen 50% des Jahresfestgehalts, das ohne Ausübung des Sonderkündigungsrechts bis zum regulären Ende der Vertragslaufzeit zu zahlen gewesen wäre, allerdings mindestens 50% und maximal 100% eines vollen Jahresfestgehalts. Bei einem geschäftsführenden Direktor ist eine Entschädigung von einem vollen Jahresfestgehalt zuzüglich einer Zahlung vereinbart, die sich aus der im Vorjahr bezahlten kurzfristigen variablen Vergütung und dem Betrag von 200.000,00 € zusammensetzt. Diese Entschädigung ist allerdings absolut begrenzt auf 150% der Vergütung für die reguläre Restlaufzeit des Vertrags.

7. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems gem. §315 Abs. 2 Nr. 4 HGB und Angaben nach §314 Abs. 1 Nr. 6 HGB und nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des Deutsche Corporate Governance Kodex

Der Bericht richtet sich nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS) und nach Empfehlungen des Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) soweit der Verwaltungsrat in seiner Entsprechenserklärung keine Abweichung erklärt hat.

Am 18. August 2015 vollzog die GFT Technologies Aktiengesellschaft (GFT AG) die Umwandlung in die GFT Technologies SE (GFT SE). Davor hatte die Gesellschaft eine dualistische Leitungs- und Kontrollstruktur mit Vorstand und Aufsichtsrat. Seit der Umwandlung leitet der Verwaltungsrat die Gesellschaft und die geschäftsführenden Direktoren führen das operative Geschäft. Nachfolgend werden die Vergütungssysteme aller zuvor genannten Organe dargestellt. Des Weiteren erfolgen in diesem Vergütungsbericht die Offenlegungen gem. §314 Abs. 1 Nr. 6 HGB bzw. §285 Nr. 9 HGB, die gem. Art. 61 SE-VO für die monistisch verfasste GFT SE Anwendung finden.

Die Hauptversammlung der GFT AG hatte am 20. Mai 2010 beschlossen, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder für die Geschäftsjahre 2010 bis einschließlich 2014 nicht individualisiert offengelegt werden soll (Opting Out). Dem Willen

der Aktionäre folgend, veröffentlicht die GFT SE in Bezug auf die Mitglieder des Vorstands der GFT AG und die geschäftsführenden Direktoren der GFT SE keine Vorjahreszahlen zum Vergleich mit den Zahlen für das Geschäftsjahr 2015.

Der Verwaltungsrat der GFT SE hat in seiner aktuellen Entsprechenserklärung vom 9. Dezember 2015 erklärt, dass die Gesellschaft auf die Verwendung der Mustertabellen nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) verzichtet. Sie ist der Ansicht, dass insbesondere im Hinblick auf die individualisierte Offenlegung der Vergütung der geschäftsführenden Direktoren mit den Mustertabellen kein weiterer Informationsgehalt für die Aktionäre verbunden wäre. Der Vergütungsbericht enthält aus ihrer Sicht sämtliche in Ziff. 4.2.5 DCGK geforderten Angaben.

Verwaltungsrat und Aufsichtsrat

Bis zum 18. August 2015 hatte die damalige dualistisch verfasste GFT AG einen Aufsichtsrat. Seit dem 18. August 2015 leitet der Verwaltungsrat die GFT SE. Da die Vergütungsstrukturen von Aufsichtsrat und Verwaltungsrat ähnlich sind, wird über deren Vergütungssysteme im Zusammenhang berichtet.

Verwaltungsrat (ab 18. August 2015)

Die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats wird gem. §15 der Satzung der GFT SE von der Hauptversammlung festgelegt. Für den Vorsitzenden des Verwaltungsrats und seinen Stellvertreter kann die Hauptversammlung jeweils eine höhere Vergütung beschließen. Die Vergütung ist jeweils nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar.

Mitglieder des Verwaltungsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Verwaltungsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Mitgliedschaft ein Zwölftel der Vergütung.

Die Hauptversammlung der GFT AG hat am 23. Juni 2015 beschlossen, dass die Verwaltungsratsmitglieder der zukünftigen GFT SE neben dem Ersatz der Auslagen sowie dem Ersatz der ggf. auf die Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer eine fixe Vergütung in Höhe von 13.000,00 €, der Vorsitzende des Verwaltungsrats eine Vergütung in Höhe von 26.000,00 € sowie der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats eine Vergütung in Höhe von 19.500,00 € – jeweils für jedes

Geschäftsjahr – erhalten soll. Für das Geschäftsjahr 2015 soll diese Vergütung zeitanteilig für den Zeitraum ab Eintragung der GFT SE im Handelsregister, mithin dem 18. August 2015, gewährt werden. Diejenigen Verwaltungsratsmitglieder – einschließlich des Vorsitzenden und seines Stellvertreters –, die zu geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft bestellt sind, sollen keine Verwaltungsratsvergütung erhalten, sofern und soweit sie bereits eine Vergütung für die Tätigkeit als geschäftsführende Direktoren erhalten. Diese Vergütungsregelung für den Verwaltungsrat gilt so lange, bis die Hauptversammlung etwas anderes beschließt.

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrats betrug im vergangenen Geschäftsjahr 24.219,19 € (i. Vj. 0,00 €). Von der Kanzlei Hennerkes, Kirchdörfer&Lorz, deren Partner Herr Prof. Dr. Andreas Wiedemann ist, wurden im Jahr 2015 für Rechts- und Beratungsleistungen 60.000 € (i.Vj. 140.000 €) bezogen. Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden an Mitglieder des Verwaltungsrats nicht gewährt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit für den Verwaltungsrat nicht. Keinem Mitglied des Verwaltungsrats wurde von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen ein Kredit gewährt.

Die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2015 folgende Vergütung:

Mitglied des Verwaltungsrats	Vergütung für das Geschäftsjahr 2015 (in €)
Dr. Paul Lerbinger (Vorsitzender)	9.687,67
Ulrich Dietz (stellv. Vorsitzender)	0,00
Dr. Ing. Andreas Berezcky	4.843,84
Maria Dietz	4.843,84
Marika Lulay	0,00
Dr. Jochen Ruetz	0,00
Prof. Dr. Andreas Wiedemann	4.843,84
Gesamt	24.219,19

Aufsichtsrat (bis 18. August 2015)

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im vergangenen Geschäftsjahr 65.000,01 € (i. Vj.

97.500,00 €). Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden an Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gewährt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit für den Aufsichtsrat nicht. Keinem Mitglied des Aufsichtsrats wurde von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen ein Kredit gewährt.

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 folgende Vergütung:

Mitglied des Aufsichtsrats	Vergütung für das Geschäftsjahr (in €)	
	2015	2014
Dr. Paul Lerbinger (Vorsitzender)	17.333,33	26.000,00
Dr. Peter Opitz (stellv. Vorsitzender)	13.000,00	19.500,00
Dr. Ing. Andreas Berezcky	8.666,67	13.000,00
Andreas Bernhardt	8.666,67	13.000,00
Prof. Dr. Hans-Peter Burghof	8.666,67	13.000,00
Dr. Thorsten Demel	8.666,67	13.000,00
Gesamt	65.000,01	97.500,00

Geschäftsführende Direktoren und Mitglieder des Vorstands

Bis zum 18. August 2015 leitete der Vorstand die damalige GFT AG. Ab dem 18. August 2015 führten die geschäftsführenden Direktoren das operative Geschäft der GFT SE. Da sich die Vergütungsstrukturen von geschäftsführenden Direktoren und Mitgliedern des Vorstands gleichen, wird über deren Vergütungssysteme im Zusammenhang berichtet.

Vergütung der geschäftsführenden Direktoren (ab 18. August 2015)

Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren wird vom Verwaltungsrat festgelegt. Sie ist unter anderem abhängig vom Verantwortungsbereich des jeweiligen geschäftsführenden Direktors.

Die Vergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängige Vergütung wird in monatlichen Teilbeträgen, also zwölf Mal im Geschäftsjahr, bezahlt. Die erfolgsbezogenen Komponenten werden als Einmalzahlungen geleis-

tet. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit nicht.

Des Weiteren umfasst die jeweilige Vergütung als Nebenleistungen auch den geldwerten Vorteil für einen auch zur privaten Nutzung überlassenen Dienstwagen, Prämien für eine angemessene Unfallversicherung sowie Zuschüsse zur Altersversorgung und zur Krankenversicherung im üblichen Umfang.

Der erste erfolgsbezogene Vergütungsbestandteil ist an die Erreichung von Vorgaben für die Gewinnkennzahl EBT (Earning Before Taxes / Vorsteuerergebnis) des Konzerns und die Erreichung der für das Geschäftsjahr für jeden einzelnen geschäftsführenden Direktor individuell mit dem Verwaltungsrat vereinbarten persönlichen Ziele gebunden. Wird das vereinbarte Mindestziel nicht erreicht, wird keine entsprechende variable Vergütung bezahlt. Nach oben ist diese Vergütung je geschäftsführendem Direktor individuell begrenzt.

Da variable Vergütungsbestandteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen, die sowohl positive als auch negative Entwicklungen berücksichtigt, wurde mit den geschäftsführenden Direktoren ein entsprechender zweiter erfolgsabhängiger Vergütungsbestandteil (Wertzuwachsbonus) vereinbart. Der Wertzuwachsbonus knüpft an die mehrjährige Entwicklung des Verhältnisses zwischen EBT und Umsatz auf Konzernebene an.

Alle variablen Vergütungsbestandteile und die Gesamtvergütung sind betragsmäßig begrenzt (Cap).

Keinem geschäftsführenden Direktor wurde ein Kredit oder Vorschuss von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen gewährt.

Eine besondere Begrenzung von Zahlungen an geschäftsführende Direktoren für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens ohne wichtigen Grund ist nicht vereinbart. Insoweit kommen die gesetzlichen Regelungen zur Anwendung.

Für die dienstvertraglichen Regelungen im Fall eines Kontrollwechsels wird auf die Angaben nach §315 Abs. 4 HGB, „Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmit-

gliedern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9)“, verwiesen (siehe Kapitel 6: übernahmerechtliche Angaben).

Die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren seit der Umwandlung betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 950.721,08 €.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands (bis 18. August 2015)

Die Struktur der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der GFT AG entsprach vollständig der Vergütungsstruktur der geschäftsführenden Direktoren.

Ein Mitglied des Vorstands, Jean-François Bodin, wurde vom Verwaltungsrat nicht zum geschäftsführenden Direktor der GFT SE bestellt. Der mit ihm abgeschlossene Dienstvertrag, der ordentlich mit Ablauf des 28. Februar 2016 geendet hätte, wurde einvernehmlich zum Ablauf des 30. September 2015 aufgehoben. Hintergrund dieser Aufhebung ist die Veräußerung der zum aufgegebenen Geschäftsbereich emagine gehörenden Gesellschaften an eine Gesellschaft, an der Herr Jean-François Bodin maßgeblich beteiligt ist. Abfindungszahlungen wurden nicht geleistet. Ungeachtet dessen erhielt Herr Bodin die erworbene erfolgsabhängige kurzfristige Vergütung und die bis zum Zeitpunkt seines Ausscheidens angesparte erfolgsabhängige langfristige Vergütung.

Die Gesamtvergütung des Vorstands vom 1. Januar 2015 bis 18. August 2015 betrug 1.908.724,53 € (i. Vj. 2.612.824,28 €).

Vergütung der Mitglieder des Vorstands und der geschäftsführenden Direktoren im Gesamtjahr 2015 nach HGB

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands und der geschäftsführenden Direktoren zusammen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.859.445,61 € (i. Vj. 2.612.824,28 Mio. €).

Im Einzelnen erhielten die Mitglieder des Vorstands (bis 18. August 2015) und die geschäftsführenden Direktoren (ab 18. August 2015) folgende Vergütung (gewährte Zuwendungen nach HGB):

Ulrich Dietz

	Zuwendungen			minimal	maximal
in €	Vorstand GFT AG	geschäftsführender Direktor GFT SE	Gesamt		
erfolgsunabhängige Vergütung	250.793,62	149.206,34	399.999,96	399.999,96	399.999,96
Nebenleistungen	5.962,02	3.353,69	9.315,71	9.315,71	9.315,71
Zwischensumme	256.755,64	152.560,03	409.315,67	409.315,67	409.315,67
erfolgsbezogene Vergütung					
kurzfristig	219.845,90	128.808,39	348.654,29	0,00	1.500.000,00
langfristig	88.277,78	51.722,22	140.000,00	0,00	200.000,00
Gesamt	564.879,32	333.090,64	897.969,96	409.315,67	2.109.315,67

Marika Lulay

	Zuwendungen			minimal	maximal
in €	Vorstand GFT AG	geschäftsführender Direktor GFT SE	Gesamt		
erfolgsunabhängige Vergütung	208.253,99	141.746,05	350.000,04	350.000,04	350.000,04
Nebenleistungen	36.314,84	23.136,87	59.451,71	59.451,71	59.451,71
Zwischensumme	244.568,83	164.882,92	409.451,75	409.451,75	409.451,75
erfolgsbezogene Vergütung					
kurzfristig	221.477,01	129.764,06	351.241,07	0,00	1.250.000,00
langfristig	107.194,44	62.805,56	170.000,00	0,00	265.000,00
Gesamt	573.240,28	357.452,54	930.692,82	409.451,75	1.924.451,75

Dr. Jochen Ruetz

	Zuwendungen			minimal	maximal
in €	Vorstand GFT AG	geschäftsführender Direktor GFT SE	Gesamt		
erfolgsunabhängige Vergütung	163.015,90	96.984,14	260.000,04	260.000,04	260.000,04
Nebenleistungen	10.387,92	33.372,44	43.760,36	43.760,36	43.760,36
Zwischensumme	173.403,82	130.356,58	303.760,40	303.760,40	303.760,40
erfolgsbezogene Vergütung					
kurzfristig	155.366,40	91.029,66	246.396,06	0,00	1.050.000,00
langfristig	66.208,33	38.791,67	105.000,00	0,00	120.000,00
Gesamt	394.978,56	260.177,90	655.156,46	303.760,40	1.473.760,40

Jean-François Bodin

in €	Zuwendungen			minimal	maximal
	Vorstand GFT AG	geschäftsführender			
		Direktor GFT SE	Gesamt		
erfolgsunabhängige Vergütung	168.750,00	0,00	168.750,00	168.750,00	168.750,00
Nebenleistungen	25.496,39	0,00	25.496,39	25.496,39	25.496,39
Zwischensumme	194.246,39	0,00	194.246,39	194.246,39	194.246,39
erfolgsbezogene Vergütung					
kurzfristig	98.879,98	0,00	98.879,98	0,00	1.000.000,00
langfristig	82.500,00	0,00	82.500,00	0,00	200.000,00
Gesamt	375.626,37	0,00	375.626,37	194.246,39	1.394.246,39

Zufluss nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK:

Aus Gründen der Transparenz werden die Angaben nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK für die Mitglieder des Vorstands und die geschäftsführenden Direktoren zusammen gemacht. Demzufolge beziehen sich die Werte auf das gesamte Geschäftsjahr 2015:

in €	Ulrich Dietz	Marika Lulay	Dr. Jochen Ruetz	Jean-François Bodin
erfolgsunabhängige Vergütung	399.999,96	350.000,04	260.000,04	168.750,00
Nebenleistungen	9.315,71	59.451,71	43.760,36	25.496,39
Zwischensumme	409.315,67	409.451,75	303.760,40	194.246,39
erfolgsbezogene Vergütung				
kurzfristig	348.654,29	291.241,07	246.396,06	183.966,19**
Langfristig	0,00	120.000,00*	0,00	110.000,00***
Gesamt	757.969,96	820.692,82	550.156,46	488.212,58

*Wert der langfristigen erfolgsbezogenen Vergütung bezogen für das Geschäftsjahr 2014. Insgesamt wurde als langfristig erfolgsbezogene Vergütung für die Geschäftsjahre 2010-2014 im Geschäftsjahr 2015 der Betrag in Höhe von 446.000,00 € ausgezahlt.

**Wert der kurzfristigen erfolgsbezogenen Vergütung bezogen auf das Geschäftsjahr 2014. Insgesamt wurde als kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung für die Geschäftsjahre 2014-2015 im Geschäftsjahr 2015 der Betrag in Höhe von 338.879,98 € ausgezahlt. Darin enthalten ist die bis zum Zeitpunkt seines Ausscheidens erworbene kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung für das Geschäftsjahr 2015.

***Wert der langfristigen erfolgsbezogenen Vergütung bezogen für das Geschäftsjahr 2014. Insgesamt wurde als langfristig erfolgsbezogene Vergütung für die Geschäftsjahre 2014-2015 im Geschäftsjahr 2015 der Betrag in Höhe von 192.500,00 € ausgezahlt. Darin enthalten ist die bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens von Herrn Bodin angesparte erfolgsabhängige langfristige Vergütung für das Geschäftsjahr 2015.

Sonstiges

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder des GFT Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass aufgrund der Tätigkeit eine Inanspruchnahme für Vermögensschäden erfolgt (D&O-Versicherung). In

der Police ist für die geschäftsführenden Direktoren – und war ebenfalls für die Mitglieder des Vorstands der GFT AG – ein Selbstbehalt vorgesehen, der den Anforderungen des §93 Absatz 2 Satz 3 AktG zu jeder Zeit entspricht und entspricht.

Bei der D&O-Versicherung ist für die Mitglieder des Verwaltungsrats kein angemessener Selbstbehalt vereinbart. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein Selbstbehalt für Mitglieder des Verwaltungsrats keinen zusätzlichen Anreiz bietet, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften auszuüben.

8. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In seiner aktuellen Prognose vom Januar 2016 rechnet der Internationale Währungsfond (IWF) für das laufende Geschäftsjahr mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,4% und liegt damit zwei Prozentpunkte unter der Herbstprognose. Für 2017 erwartet der IWF ein Plus von 3,6%. Allerdings sei dieses Wachstum mit verschiedenen Risiken behaftet. Dazu zählen laut IWF die turbulente wirtschaftliche Situation in China, das Ende der lockeren Geldpolitik in den USA und der sinkende Ölpreis, der die Staatshaushalte der Öl-Exporteure stark belastet. Die Wirtschaft in der Eurozone wird sich laut Wirtschaftsbericht der Europäischen Zentralbank (EZB) weiter erholen. Positive Effekte erwarten die Ökonomen unter anderem von den Fortschritten in der Haushaltskonsolidierung und den Strukturreformen sowie vom Anstieg der privaten Konsumausgaben. Sie prognostizieren für 2016 ein Plus von 1,7% und für 2017 von 1,9%. Gebremst werde das Wachstum jedoch nach wie vor durch den verhaltenen Welthandel und die schlechten Wachstumsprognosen für die Schwellenländer.

Die deutsche Wirtschaft könnte Anfang 2016 wieder etwas kräftiger expandieren als zum Ende des Vorjahres. Zu diesem Schluss kommt die Deutsche Bundesbank in ihrem Bericht vom Februar 2016. Die Konsumkonjunktur profitiere weiterhin von der guten Arbeitsmarktlage. Zudem erwarten die Wirtschaftsexperten erhebliche Kaufkraftgewinne der privaten Haushalte aufgrund des Ölpreisverfalls um die Jahreswende. Sie prognostizieren Zuwachsraten von 1,7% im Jahr 2016 und 1,9% im Jahr 2017. Wesentliche Voraussetzung für ein stärkeres Wirtschaftswachstum sei laut Bundesbank die Überwindung der Schwächephase bei der Auslandsnachfrage.

Branchenentwicklung

Die IT-Ausgaben von Unternehmen werden 2016 weltweit voraussichtlich weniger stark wachsen als 2015. Das US-amerikanische Marktforschungsinstitut Gartner pro-

gnostiziert in seinem Bericht vom Januar 2016 ein Plus von 1,7%. Deutlich höher schätzen die Marktforscher das Wachstum der Ausgaben für IT-Dienstleistungen im Jahr 2016 ein. Sie rechnen – genau wie 2015 – mit einem Zuwachs von 3,6%. Der Finanzsektor wird laut Gartner im Jahr 2016 seine gesamten IT-Ausgaben um 3,1% erhöhen, die Ausgaben für IT-Dienstleistungen sogar um 4,8%.

Der Digitalverband BITKOM blickt positiv in die Zukunft. Seiner aktuellen Konjunkturumfrage zufolge wird der deutsche Informations- und Telekommunikationsmarkt (ITK) auch 2016 weiter wachsen. 74% der befragten Unternehmen erwarten für das erste Halbjahr steigende Umsätze. Bei den IT-Dienstleistern sind es 80%. Für das Gesamtjahr 2016 erwarten laut dem BITKOM sogar 81% aller IT- und Telekommunikationsunternehmen ein Umsatzplus; gerade einmal 5% gehen von einem Minus aus. Der Gesamtumsatz mit ITK-Produkten und -Dienstleistungen in Deutschland werde entsprechend um 1,5% auf 158,4 Mrd. € wachsen. Diese positiven Erwartungen werden sich wie in den Vorjahren auch auf den Arbeitsmarkt auswirken: Der Mangel an IT-Experten bleibt mit Abstand das größte Hemmnis für die IT-Branche, deutlich vor Themen wie den politischen Rahmenbedingungen oder der Exportnachfrage.

Voraussichtliche Entwicklung der GFT Gruppe

Die nachfolgend abgegebene Prognose bezieht sich aufgrund der Aufgabe des Geschäftsbereichs emagine im Wesentlichen auf den Geschäftsbereich GFT, der auf IT-Dienstleistungen für den Finanzsektor fokussiert ist. Für das Jahr 2016 erwartet der GFT Konzern eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung und ist zuversichtlich, erneut deutlich stärker zu wachsen als die Weltwirtschaft und die IT-Dienstleistungsbranche. Sowohl Retail- als auch Investmentbanken werden in den nächsten Jahren weiterhin große Anteile ihrer IT-Budgets für die Umsetzung gesetzlich vorgegebener Regulierungsreformen verwenden. Angesichts anhaltend niedriger Zinsen und sinkender Margen wird es zudem für Banken immer wichtiger, Kosten zu senken und Geschäftsprozesse durch Innovationen und Digitalisierung zu modernisieren. Für GFT werden daraus vielfältige Wachstumsimpulse resultieren.

Regulierung bleibt ein wichtiger Wachstumstreiber

Die Regulierungsreformen infolge der Finanzkrise betreffen den gesamten Bankensektor und insbesondere Investmentbanken. Wesentliche Elemente dieser Reformen

wie beispielsweise die Optimierung des Reportings und die Verbesserung des Risikomanagements erfordern ein effizientes Datenmanagement und Investitionen in IT. Nachdem die wesentlichen Regulierungsvorhaben von den Standardsetzern ausgestaltet sind, befinden sich die Banken in der Phase der Umsetzung, die bei komplexen Regularien wie dem Rahmenwerk Basel III, der neuen Finanzmarkttrichtlinie MiFID II oder der Risikoberichterstattung nach BCBS 239 voraussichtlich bis Ende 2019 andauern wird. Während sich das Tempo neuer Initiativen allmählich verringert, besteht auf Seiten der Standardsetzer die Übereinkunft, dass der gesamtwirtschaftliche Nutzen der Regulierungsreformen ihre Kosten bei weitem übertrifft und diese daher vollständig umgesetzt und weiter ausgestaltet werden müssen. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass die IT-Budgets der Banken für die Umsetzung verbindlicher Regularien insbesondere im Bereich Investmentbanking in den nächsten Jahren auf einem hohen Niveau bleiben werden. GFT verfügt über ein breites Leistungsangebot aus Beratungs- und IT-Kompetenz für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen und ist an den großen Finanzplätzen in Deutschland, Großbritannien und den USA mit erfahrenen Beraterteams vor Ort vertreten. In Zusammenarbeit mit den Nearshore-Entwicklungszentren in Spanien, Polen und Südamerika können komplexe IT-Projekte zu attraktiven Preis-Leistungskonditionen realisiert werden. 2016 steht darüber hinaus erneut der sogenannte „Stresstest“ der Europäischen Zentralbank an, dem sich 39 Banken des Euro-Währungsgebiets unterziehen müssen. Hier verfügt GFT über umfangreiche Projekterfahrung aus dem vorangegangenen Stresstest im Jahr 2014.

Digitalisierung gewinnt als Wachstumstreiber zunehmend an Bedeutung

Der Wettbewerbsdruck für etablierte Banken ist durch neue Marktteilnehmer aus dem FinTech-Umfeld deutlich angestiegen. Mit innovativen digitalen Geschäftsmodellen besetzen sie lukrative Teilbereiche der klassischen Wertschöpfungskette, wie zum Beispiel den Zahlungsverkehr, die Kreditvergabe oder die Anlageberatung. Für Geschäftsbanken wird im Privatkundengeschäft daher die Qualität der digitalen Plattformen, über die Produkte und Dienstleistungen angeboten werden, zukünftig ein wichtiges Thema sein. Kunden erwarten zunehmend ein Serviceangebot, wie es im digitalen Handel bereits etabliert ist. Hier bietet die digitale Transformation von Geschäftspro-

zessen den klassischen Banken eine große Chance, neue innovative Geschäftsmodelle zur Kundenbindung und Neukundengewinnung zu entwickeln. Viele Bankprozesse können durch Digitalisierung optimiert und weitgehend automatisiert werden. Unter dem Stichwort „Omnichannel“ arbeiten Banken an Serviceangeboten, die unter einer einheitlichen Oberfläche gebündelt sind und sich mit jedem beliebigen Endgerät nutzen lassen. Auch Konzepte für die Hightech-Bankfiliale von morgen werden derzeit entworfen. Es ist zu erwarten, dass Banken zukünftig verstärkt in die digitale Transformation ihrer Geschäftsprozesse investieren werden. GFT unterstützt Banken bei diesem Transformationsprozess. Im Fokus stehen kundenzentrierte Lösungen für Mobile Payment, intelligentes Finanzmanagement, automatisierte Kontooptimierung und kontextbasiertes Kontomanagement sowie die Entwicklung innovativer Konzepte für Omnichannel-Angebote.

Demografischer Wandel beschleunigt

Trend zum IT-Outsourcing

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der zunehmenden Knappheit von IT-Experten in den hochpreisigen Wirtschaftsregionen ist zu erwarten, dass Banken immer größer Anteile ihrer IT-Budgets an spezialisierte, kostengünstige Dienstleister übertragen (Stichwort Outsourcing). GFT verfügt über ein langjährig etabliertes internationales Leistungsmodell mit Kostenvorteilen gegenüber lokalen Anbietern. Mit lokalen Onshore-Beraterteams und Nearshore-Entwicklungszentren im europäischen Ausland und in Südamerika bietet GFT ein attraktives Preis-Leistungsverhältnis.

Operative Ziele für 2016

Der GFT Konzern gibt für das Geschäftsjahr 2016 den folgenden Ausblick:

- Für das Gesamtjahr 2016 wird ein Konzernumsatz von 410,00 Mio. € erwartet.
- 2016 soll das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) 48,50 Mio. € und das Vorsteuerergebnis (EBT) 35,00 Mio. € betragen.
- Der produktive Auslastungsgrad im Geschäftsbereich GFT soll 2016 auf dem hohen Niveau des Vorjahres (89%) bleiben.

Mittelfristige Perspektiven

Unter der Annahme, dass die Nachfrage nach Lösungen für die Umsetzung von regulatorischen Anforderungen anhält und sich der Trend zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen fortsetzt, strebt der GFT Konzern mittelfristig eine Umsatzsteigerung auf 800,00 Mio. € bei einer EBIT-DA-Marge von rund 12% für das Jahr 2020 an. Der zugrunde liegende Geschäftsplan geht von einem kontinuierlichen organischen Wachstum in Höhe von rund 10% pro Jahr in Kombination mit gezielten Zukäufen aus.

Prämissen der Prognosen

Unsere Prognosen beruhen auf den dargestellten Annahmen bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung des Finanzsektors sowie der IT-Branche. Die Prognosen schließen alle zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts bekannten Ereignisse ein, die einen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des GFT Konzerns haben könnten.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet der GFT Konzern eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung und geht davon aus, dass aus dem steigenden Kosten- und Wettbewerbsdruck im Bankensektor, aus der fortschreitenden Umsetzung von Regulierungsreformen sowie aus dem Trend zur digitalen Transformation von Geschäftsprozessen vielfältige Wachstumsimpulse resultieren werden.

Stuttgart, den 23. März 2016

GFT Technologies SE

Die geschäftsführenden Direktoren



Ulrich Dietz
CEO



Marika Lulay
COO



Dr. Jochen Ruetz
CFO

Konzern- abschluss nach IFRS

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2015, GFT Technologies SE, Stuttgart

Aktiva

in €	Konzern- anhang	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	7	30.273.556,49	27.280.732,43
Geschäfts- oder Firmenwert	7	109.206.156,49	98.571.580,50
Sachanlagen	8	26.487.994,14	17.779.622,81
Wertpapiere	9	123.059,81	121.180,18
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	9	424.201,99	8.666,63
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	1.813.994,68	764.895,66
Laufende Ertragssteueransprüche	11	799.302,01	204.026,33
Latente Steueransprüche	11	4.323.057,16	4.001.538,31
		173.451.322,77	148.732.242,85
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	94.827.931,04	108.215.841,61
Laufende Ertragssteueransprüche	11	5.406.581,79	1.283.262,86
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	13	46.977.516,05	38.128.720,78
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	1.222.092,94	1.023.220,69
Sonstige Vermögenswerte	10	4.922.683,49	4.270.122,81
		153.356.805,31	152.921.168,75
		326.808.128,08	301.653.411,60

Passiva

in €	Konzern- anhang	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	14	26.325.946,00	26.325.946,00
Kapitalrücklage	14	42.147.782,15	42.147.782,15
Gewinnrücklagen	14		
Andere Gewinnrücklagen		22.243.349,97	22.243.349,97
Ergebnisneutrale Veränderungen		-3.201.360,01	-1.753.204,02
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen			
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste		-2.727.351,59	-2.125.673,79
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	14	8.678.759,88	1.348.211,87
Konzernbilanzgewinn	14	30.980.236,76	12.225.392,90
		124.447.363,16	100.411.805,08
Schulden			
Langfristige Schulden			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18	13.935.523,93	12.642.117,94
Finanzverbindlichkeiten	31	82.816.789,16	34.130.876,08
Rückstellungen für Pensionen	15	8.334.339,98	7.291.304,32
Sonstige Rückstellungen	16	744.764,93	681.764,84
Latente Steuerverbindlichkeiten	11	5.901.647,84	5.881.800,20
		111.733.065,84	60.627.863,38
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	16	41.969.939,29	41.766.324,17
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	11	1.828.862,73	3.837.294,97
Finanzverbindlichkeiten	31	619.560,40	46.031.729,79
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	11.370.826,34	20.794.829,67
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18	4.287.498,34	3.613.869,39
Sonstige Verbindlichkeiten	18	30.551.011,98	24.569.695,15
		90.627.699,08	140.613.743,14
		326.808.128,08	301.653.411,60

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2015, GFT Technologies SE, Stuttgart

in €	Konzern- anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	20	373.506.841,13	279.235.451,62
Sonstige betriebliche Erträge	21	3.436.561,91	3.849.622,11
		376.943.403,04	283.085.073,73
Aufwendungen für bezogene Leistungen	22	62.485.694,53	52.193.603,20
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	23, 26	178.941.707,25	130.782.418,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	15,23, 26	36.505.030,95	26.961.279,93
		215.446.738,20	157.743.698,11
Abschreibungen langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	24	10.328.513,13	6.400.928,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	54.424.159,21	40.313.469,93
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		34.258.297,97	26.433.373,85
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	191.808,50	357.453,91
Ergebnisanteile aus der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	9	-30.181,12	-12.185,04
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27	1.895.245,72	1.372.349,03
Finanzergebnis		-1.733.618,34	-1.027.080,16
Ergebnis vor Ertragsteuern		32.524.679,63	25.406.293,69
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	5.979.432,70	6.819.114,74
Jahresüberschuss aus fortzuführendem Geschäftsbereich		26.545.246,93	18.587.178,95
Jahresüberschuss aus aufgegebenem Geschäftsbereich		-1.208.917,33	1.367.592,89
Jahresüberschuss Gesamtunternehmen		25.336.329,60	19.954.771,84
Vortrag aus dem Vorjahr		5.643.907,16	-4.729.378,94
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0,00	-3.000.000,00
Konzernbilanzgewinn		30.980.236,76	12.225.392,90
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		0,00	0,00
davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend		25.336.329,60	19.954.771,84
Ergebnis je Aktie – unverwässert	30	0,96	0,76
Ergebnis je Aktie – verwässert	30	0,96	0,76
Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich – unverwässert	30	1,01	0,71
Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich – verwässert	30	1,01	0,71

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2015, GFT Technologies SE, Stuttgart

in €	Konzern- anhang	2015	2014
Jahresüberschuss Gesamtunternehmen		25.336.329,60	19.954.771,84
A.) Bestandteile, die niemals in die GuV umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	15	-822.939,42	-542.118,75
Ertragssteuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses		221.261,62	149.043,26
Sonstiges (Teil-) Ergebnis A.)		-601.677,80	-393.075,49
B.) Bestandteile, die in die GuV umgegliedert werden könnten			
Im Eigenkapital erfasste Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes während des Geschäftsjahres	31	0,00	-52.200,00
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	31	0,00	0,00
		0,00	-52.200,00
Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften: Gewinne/Verluste während des Geschäftsjahres	19	7.330.548,01	1.290.103,71
		7.330.548,01	1.290.103,71
Ertragssteuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	11	0,00	14.616,00
Sonstiges (Teil-) Ergebnis B.)		7.330.548,01	1.252.519,71
Sonstiges Ergebnis		6.728.870,21	859.444,22
Gesamtergebnis		32.065.199,81	20.814.216,06

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2015, GFT Technologies SE, Stuttgart

		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
in €	Konzern- anhang		
Stand zum 1. Januar 2014		26.325.946,00	42.147.782,15
Dividendenausschüttung Mai 2014	14		
Dividende an Minderheitsgesellschafter			
Aufzinsung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit	28		
Einstellung in die Gewinnrücklagen 2014			
Gesamtergebnis der Periode 01.01. – 31.12.2014			
Stand zum 31. Dezember 2014		26.325.946,00	42.147.782,15
Stand zum 1. Januar 2015		26.325.946,00	42.147.782,15
Dividendenausschüttung Juni 2015	14		
Dividende an Minderheitsgesellschafter			
Aufzinsung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit	28		
Gesamtergebnis der Periode 01.01. – 31.12.2015			
Stand zum 31. Dezember 2015		26.325.946,00	42.147.782,15

* Jahresüberschuss Gesamtunternehmen

Gewinnrücklagen		Sonstiges Ergebnis			Konzernbilanz Gewinne / Verluste	Gesamt
Andere Gewinnrücklagen	Ergebnisneutrale Veränderungen	Ausgleichsposten aus Währungs- umrechnung	Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere	Versicherungs- mathematische Gewinne / Verluste	Gewinne (+) / Verluste (-)	
19.243.349,97	-784.097,50	58.108,16	37.584,00	-1.732.598,30	1.852.108,32	87.148.182,80
					-6.581.487,26	-6.581.487,26
	-536.231,00					-536.231,00
	-432.875,52					-432.875,52
3.000.000,00					-3.000.000,00	0,00
	0,00	1.290.103,71	-37.584,00	-393.075,49	19.954.771,84*	20.814.216,06
22.243.349,97	-1.753.204,02	1.348.211,87	0,00	-2.125.673,79	12.225.392,90	100.411.805,08
22.243.349,97	-1.753.204,02	1.348.211,87	0,00	-2.125.673,79	12.225.392,90	100.411.805,08
					-6.581.485,74	-6.581.485,74
	-998.524,00					-998.524,00
	-449.631,99					-449.631,99
	0,00	7.330.548,01	0,00	-601.677,80	25.336.329,60*	32.065.199,81
22.243.349,97	-3.201.360,01	8.678.759,88	0,00	-2.727.351,59	30.980.236,76	124.447.363,16

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2015, GFT Technologies SE, Stuttgart

in €	Konzern- anhang	2015	2014
Jahresüberschuss		25.336.329,60	19.954.771,84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	6.274.600,20	7.113.265,51
Zinsergebnis		1.796.242,57	1.015.530,05
Gezahlte Zinsen		-1.556.038,35	-1.228.408,42
Gezahlte Ertragssteuern		-11.423.834,97	-8.151.606,50
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8	10.388.778,57	6.558.584,21
Veränderungen der Rückstellungen		3.123.599,26	5.099.427,91
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		3.379.068,64	715.961,21
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Wertpapieren		208.009,54	-263.833,70
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.132.836,09	-17.851.205,94
Veränderungen der anderen Vermögenswerte		-5.127.419,81	2.392.447,90
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		9.063.241,47	-149.729,24
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	29	42.595.412,81	15.205.204,83
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		3.871,88	772,37
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	8	-13.120.523,94	-10.559.426,35
Auszahlungen für Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte	8	-1.339.824,13	-699.327,97
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		0,00	1.578.253,70
Auszahlungen für Dritten gewährte Kredite und Darlehen		-619.755,00	0,00
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-22.341.474,58	-58.721.941,41
Einzahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen		0,00	250.000,00
Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen		6.027.115,68	0,00
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen		-445.716,48	0,00
Erhaltene Zinsen		109.176,93	231.011,11
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	29	-31.727.129,64	-67.920.658,55

in €	Konzern- anhang	2015	2014
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	31	5.009.004,25	53.888.047,27
Auszahlung aus der Tilgung von kurz- oder langfristigen Darlehen		-1.795.497,46	-4.539.844,19
Auszahlungen an Unternehmenseigner	14	-6.581.485,74	-6.581.487,26
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	29	-3.367.978,95	42.766.715,82
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.348.491,05	928.593,36
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		8.848.795,27	-9.020.144,54
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29	38.128.720,78	47.148.865,32
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	29	46.977.516,05	38.128.720,78

Konzern- anhang

Vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015
GFT Technologies SE, Stuttgart

Grundlagen und Methoden

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der GFT Technologies SE („GFT SE“) zum 31. Dezember 2015 ist in Anwendung von §315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden. Der Konzernabschluss der GFT SE zum 31. Dezember 2015 steht mit den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, in Einklang.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit Beträge auf Tausend Euro („Tsd. €“) oder Millionen Euro („Mio. €“) gerundet wurden, ist dies jeweils vermerkt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Der Konzernabschluss wurde von den geschäftsführenden Direktoren der GFT SE am 23. März 2016 aufgestellt und am 23. März 2016 vom Verwaltungsrat gebilligt.

GFT unterstützt mit IT- und Beratungskompetenz international führende Finanzinstitute bei der digitalen Transformation ihrer Geschäftsprozesse und der Umsetzung regulatorischer Vorgaben. Das Leistungsangebot umfasst die Beratung bei der Definition und Umsetzung von IT-Strategien, die Entwicklung von kundenspezifischen Lösungen, die Implementierung bankenspezifischer Standardsoftware sowie die Wartung und Weiterentwicklung geschäftskritischer Kernbankprozesse.

Die GFT SE ist unter der Rechtsform einer Europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) in Deutschland registriert und hat ihren Sitz in der Schelmenwasenstraße 34, 70567 Stuttgart. Die GFT SE ist das oberste Mutterunternehmen des GFT Konzerns und eine börsennotierte Gesellschaft. Sie wird an den wesentlichen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Die GFT SE ist aus der Umwandlung der GFT Technologies Aktiengesellschaft („GFT AG“) entstanden. Am 23. Juni 2015 hat die Hauptversammlung der GFT AG die formwechselnde Umwandlung der

GFT AG in die GFT SE beschlossen. Die Umwandlung in eine Europäische Aktiengesellschaft wurde am 18. August 2015 in das Handelsregister eingetragen. Die europäische Rechtsform der Muttergesellschaft unterstreicht die internationale Aufstellung des Unternehmens.

Aufgrund der Akquisition der Rule Financial Ltd., London, Großbritannien, zum 26. Juni 2014 und der Adesis Netlife S.L., Madrid, Spanien, zum 28. Juli 2015 ist die Vergleichbarkeit zu den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt gegeben.

Der Verkauf des Geschäftsbereiches emagine erfolgte zum 30. September 2015. Aufgrund des Verkaufs wird der Geschäftsbereich emagine entsprechend den IFRS-Regularien (IFRS 5) als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt. Die wesentlichen Kennzahlen (Umsatz, EBITDA und EBT) beziehen sich deshalb auf den fortzuführenden Geschäftsbereich; das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

2. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2015 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Folgenden werden die vom IASB herausgegebenen Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen, die im Geschäftsjahr 2015 erstmalig anzuwenden sind, dargestellt.

IFRIC 21 – Abgaben

IFRIC 21 ist eine Interpretation zu IAS 37. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist.

Die neue Interpretation hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT SE.

Improvements to IFRS (2011 – 2013)

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind für das Geschäftsjahr 2015 die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GFT SE.

Im Folgenden ist dargestellt, welche vom IASB herausgegebenen und von der EU übernommenen neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen durch den GFT Konzern im Geschäftsjahr 2015 zulässigerweise noch nicht angewendet wurden.

Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den GFT-Konzernabschluss derzeit geprüft.

		Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erstmalige Anwendung bei GFT ab
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	1. Februar 2015	1. Januar 2016
Improvements to IFRS (2010 – 2012)			
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IFRS 8	Geschäftssegmente	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IAS 16	Sachanlagen	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IFRS 11	Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1. Januar 2016	1. Januar 2016
IAS 1	Anhangangaben	1. Januar 2016	1. Januar 2016
IAS 16	Sachanlagen	1. Januar 2016	1. Januar 2016
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte	1. Januar 2016	1. Januar 2016
IAS 41	Landwirtschaft	1. Januar 2016	1. Januar 2016
IAS 27	Equity-Methode in separaten Abschlüssen	1. Januar 2016	1. Januar 2016
Improvements to IFRS (2012 – 2014)			
IFRS 5	Zum Verkauf stehende langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	1. Januar 2016	1. Januar 2016
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	1. Januar 2016	1. Januar 2016
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	1. Januar 2016	1. Januar 2016
IAS 34	Zwischenberichterstattung	1. Januar 2016	1. Januar 2016

Im Rahmen des annual improvement project (2010 – 2012) wurden Änderungen an elf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind u. a. die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Mit den Ergänzungen zum IAS 19 werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung

von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3.

Die Änderungen an IAS 1 betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs zur stärkeren Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz.

Mit den Änderungen an IAS 16 und IAS 38 stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen (widerlegbare Vermutung der Unangemessenheit) zulässig.

Die Änderungen an IAS 16 und IAS 41 bewirken, dass fruchttragende Gewächse künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren sind, da ihre Nutzung vergleichbar ist. Ihre Früchte sind dagegen auch künftig nach IAS 41 zu bilanzieren.

Diese Änderung wird keine Auswirkungen auf den GFT-Konzernabschluss haben.

Mit der Änderung an IAS 27 wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Investors wieder zugelassen. Die bestehenden Optionen zur Bewertung zu Anschaffungskosten oder nach IAS 39 / IFRS 9 bleiben erhalten. Seit 2005 war die Anwendung der Equity-Methode für Anteile im separaten Abschluss (des Mutterunternehmens) nach IAS 27 nicht mehr zulässig.

Im Rahmen des annual improvement project (2012 – 2014) wurden Änderungen an 4 Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS / IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34.

Vom IASB wurden zusätzlich, zu den genannten verpflichtend anzuwenden, bereits von der EU übernommenen Standards („endorsed“), weitere Änderungen an Standards veröffentlicht, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt anzuwenden sind und noch nicht die Anerkennung in europäisches Recht durchlaufen haben. Die Auswirkungen der Standards auf den GFT-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

		Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erstmalige Anwendung bei GFT ab
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018	1. Januar 2018
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018	1. Januar 2018
Amendment IFRS 10 / IAS 28	Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Amendment IFRS 10 / IFRS 12 / IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht	1. Januar 2016	1. Januar 2016

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.16.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme.

Diese Änderung wird in Zukunft Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GFT SE haben, in welchem Ausmaß wird derzeit überprüft.

Die Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.

Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at-equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen an diesem Unternehmen zu erfassen ist. Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als share oder asset deal ausgestaltet ist.

Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig. Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 dienen zur Klärung von verschiedenen Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt. Demnach sind Mutterunternehmen auch dann von der Konzernabschlussstellungspflicht befreit, wenn das übergeordnete Mutterunternehmen seine Tochterunternehmen nicht konsolidiert, sondern zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 10 bilanziert.

Bezogen auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft wird nunmehr wie folgt differenziert: Tochterunternehmen, die selbst Investmentgesellschaften sind, sind – dem allgemeinen Grundsatz der investment entity exception folgend – zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Dagegen sind Tochterunternehmen, die selbst keine Investmentgesellschaften sind, jedoch Dienstleistungen erbringen, die sich auf die Anlagetätigkeit des Mutterunternehmens beziehen und damit als Verlängerung der Tätigkeit des Mutterunternehmens zu betrachten sind, zu konsolidieren. Schließlich wird klargestellt, dass ein Investor, der nicht die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt und die Equity-Methode auf ein assoziiertes Unternehmen oder ein Joint Venture anwendet, die Bewertung zum beizulegenden Zeitpunkt beibehalten kann, die das Beteiligungsunternehmen auf seine Beteiligungen an Tochterunternehmen anwendet.

Zudem sehen die Änderungen vor, dass eine Investmentgesellschaft, die alle ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die nach IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zu Investmentgesellschaften zu leisten hat.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurden neben der GFT Technologies SE folgende Tochterunternehmen einbezogen (vollkonsolidiert):

- GFT Technologies (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz
- GFT UK Limited, London, Großbritannien
- GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT IT Consulting, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien
- GFT USA, Inc., New York, USA
- GFT Innovations GmbH, Stuttgart, Deutschland
- GFT Financial Solutions AG, Zürich, Schweiz
- GFT UK Invest Limited, London, Großbritannien
- GFT Appverse, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Real Estate GmbH, Stuttgart, Deutschland
- SW34 Gastro GmbH, Stuttgart, Deutschland
- GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien
- GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien
- Med-Use S.r.l., Mailand, Italien
- GFT Financial Limited, London, Großbritannien
- GFT USA Consulting LLC, New York, USA
- GFT Canada LLC, Toronto, Kanada
- Waterline Group Inc., Boston, USA
- GFT Poland Sp z o.o, Łódź, Polen
- Rule Consultants SL, Barcelona, Spanien (verschmolzen zum 1. Januar 2015 auf die GFT IT-Consulting S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien)
- GFT Costa Rica SA., Heredia, Costa Rica
- Peer2Peer Systems Limited, London, Großbritannien
- Adesis Netlife S.L., Madrid, Spanien
- Adesis Netlife México S.A, Mexiko-Stadt, Mexiko
- Adesis Netlife México Servicio, Mexiko-Stadt, Mexiko
- Adesis Netlife Norte, Bilbao, Spanien (im August 2015 liquidiert)
- GFT Peru S.A.C., Lima, Peru

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 haben sich folgende Änderungen des Konsolidierungskreises und bei den Tochterunternehmen ergeben:

Am 30. September 2015 wurden durch die GFT SE und die GFT UK Ltd., London, Großbritannien, sämtliche Anteile an der emagine Gruppe veräußert. Dies betraf die nachfolgenden Tochterunternehmen, die den aufgegebenen Geschäftsbereich emagine bilden.

- emagine GmbH, Eschborn, Deutschland
- emagine Flexwork GmbH, Stuttgart, Deutschland
- emagine Consulting SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich
- emagine Holding France SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich
- Emagine Consulting Limited, London, Großbritannien

Zum Ausscheiden der o.g. Gesellschaften verweisen wir auf die Erläuterungen zum aufgegebenen Geschäftsbereich unter Punkt 28 Unternehmenszusammenschlüsse und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Mit Vertrag vom 28. Juli 2015 hat die GFT Iberia Holding S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien, 100% des spanischen IT-Dienstleistungsunternehmens Adesis Netlife S.L., Madrid, Spanien, zum Kaufpreis von 20.000 Tsd. € erworben. Für weitere Angaben zum Kauf verweisen wir ebenfalls auf Punkt 28 im Konzernanhang.

Die GFT Beteiligungs GmbH, Stuttgart, wurde am 23. Juli 2015 in SW34 Gastro GmbH, Stuttgart, umbenannt.

Am 13. November 2015 wurde durch die GFT Iberia Holding S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien, und die GFT IT Consulting SLU, Sant Cugat del Vallès, Spanien, die GFT Peru SAC, Lima, Peru, gegründet. Der Geschäftsbetrieb wurde im Januar 2016 aufgenommen. Das eingezahlte Kapital beträgt 269,68 € (1.000 peruanische Sol).

Der Anteilsbesitz nach §313 Abs. 2 HGB ist den Seiten 126–127 dargestellt.

4. Konsolidierungsmethoden

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den GFT Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Der Abschluss des Konzerns umfasst die GFT SE und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Ein Investor beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte aus diesen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Das Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und ihr Anteil am Periodenergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden nach einer erneuten Beurteilung erfolgswirksam aufgelöst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Die in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Zu- bzw. Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder storniert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Der Einbezug der Unternehmensgruppen Rule und Sempla erfolgte nach der Anticipated Acquisition Method. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf Punkt 28 des Konzernanhangs.

Nach der Equity-Methode werden dagegen solche Beteiligungen bewertet, bei denen die GFT SE in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20% und 50% über einen maßgeblichen Einfluss verfügt (assoziierte Unternehmen). Bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem GFT Konzern zustehenden Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen („Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“) sowie die Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien, sowie die Parkpocket GmbH, München (siehe Punkt 9 im Konzernanhang).

Die Bilanzstichtage der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Konzernabschlussstichtag (31. Dezember).

5. Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung der Konzerngesellschaften – soweit von der Landeswährung im Sitzland abweichend – umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste bei monetären Posten entstehen als Differenz aus den fortgeführten Anschaffungskosten in der funktionalen Währung am Anfang des Geschäftsjahres, angepasst um die Effektivverzinsung und die Zahlungen des Jahres, sowie den fortgeführten Anschaffungskosten in Fremdwährung, umgerechnet zum Umrechnungskurs am Ende des Geschäftsjahres.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage (Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung) im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei Ausscheiden eines Konzernunternehmens aus dem Konsolidierungskreis wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte und Wertminderungsprüfung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich insbesondere um erworbene Kundenstämme, die zwischen viereinhalb und zehn Jahren abgeschrieben werden; die Abschreibungen beginnen mit dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen. Bei einem einmal abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt keine Zuschreibung mehr in den Folgeperioden.

Geschäfts- oder Firmenwerte, auch solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Gemäß IAS 36 werden Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Wertminderungsprüfung häufiger durchzuführen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten werden im GFT Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („recoverable amount“), das heißt dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) und seinem Nutzungswert („value in use“) verglichen. Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend wurden bis zum Verkauf des Geschäftsbereichs emagine die Segmente (GFT und emagine) des GFT Konzerns als Cash Generating Units verwendet.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der erzielbare Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („impairment loss“) vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertminderungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Einheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit bis zu deren Zeitwert abzüglich Verkaufskosten,

deren Nutzungswert oder maximal gesamten Buchwert verteilt. Die Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen des GFT Konzerns. Der Kapitalisierungszinssatz wird als Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung einer Risikokomponente ermittelt.

Die vorgenommenen Schätzungen werden in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über ökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen und die Schätzung der Barwerte künftiger Cashflows für angemessen erachtet. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen, die zu zusätzlichen außerplanmäßigen Abschreibungen oder, falls sich die erwarteten Entwicklungen umkehren sollten, zu Zuschreibungen führen können, sofern es sich nicht um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt.

Forschungs- und Entwicklungskosten, selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 erfüllt sind, insbesondere sofern der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen für den GFT Konzern erzielen wird. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Entwicklungsaufwendungen in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerts umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über drei Jahre ab der Fertigstellung und orientiert sich damit an der regelmäßigen Nutzung dieser Entwicklungskosten im GFT Konzern.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen und um außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über Nutzungsdauern von drei bis dreiunddreißig Jahren vorgenommen. Reparaturen und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Zur Vorgehensweise bei der Wertminderungsprüfung verweisen wir auf die vorstehenden Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und der Wertminderungsprüfung.

Sind Sachanlagen (oder langfristige immaterielle Vermögenswerte) geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber, werden die Leasingraten linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst („operating lease“).

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der GFT Konzern Vertragspartner des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstige Forderungen und gegebene Kredite, Wertpapiere, bestimmte Finanzanlagen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte einschließlich Derivate, soweit sie nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden. Des Weiteren fallen in diese Kategorie bestimmte, damals vorhandene Wertpapiere, die im Zuge der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 in 2005 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen

sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dieser Bewertungs-

kategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel (Beteiligungen) und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel (Wertpapiere). Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Marktbewertungsrücklage erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam erfasst. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, erhöhte Insolvenzgefahr des Schuldners, Vertragsbruch, bedeutende Veränderungen des technologischen Umfelds sowie des Marktumfelds des Schuldners) auf eine Wertminderung hindeuten. Für Eigenkapitalinstrumente ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts ein objektiver Hinweis auf eine möglicherweise vorzunehmende Wertminderung. Der GFT Konzern nimmt fallweise eine individuelle Beurteilung des Wertminderungsbedarfs vor.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Die Höhe der Wertminderungen bei Krediten und Forderungen ist die Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Die Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die Wertminderungen von Krediten und Forderungen (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein bislang nur erfolgsneutral im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder anderen Darlehensgebern, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen, bestimmte sonstige Verbindlichkeiten sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit negativen beizulegenden Zeitwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten werden Derivate eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Fremdkapitalkosten

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen, sofern sie nicht direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren sind.

Rückstellungen

Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden nach IAS 19 gebildet. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf der in IAS 19 vorgeschriebenen „projected unit credit method“. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37, gegebenenfalls auch nach IAS 19, mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wäre. Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsätze der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten bei GFT SE hauptsächlich Wartungs-, Dienstleistungs- und Festpreisprojekte. Diese werden wie folgt definiert:

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen (hauptsächlich kundenspezifische Werkverträge, die die Entwicklung neuer Kundensoftware zum Ziel haben) werden im Geschäftsbereich GFT entsprechend IAS 11 nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag realisiert („Percentage of Completion Method“). Der Fertigstellungsgrad bemisst sich auf Basis der zum Bilanzstichtag erbrachten Leistung im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Projektkosten. Die erwarteten Projektkosten werden monatlich überprüft. Die Erträge werden erfasst, wenn die Höhe des Umsatzes verlässlich geschätzt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem GFT Konzern der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird, der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Bei den Umsätzen aus Wartungsverträgen handelt es sich um Dienstleistungen, die zeitraumbezogen erbracht werden. Die Laufzeit der Wartungsverträge entspricht dem Kalenderjahr, daher erfolgt die Ertragsrealisierung unterjährig linear. Bei den erbrachten Leistungen handelt es sich um Dienstleistungen die in Verbindung mit bestehenden Systemen zu sehen sind.

In Dienstleistungsprojekten wird hauptsächlich Entwicklungsleistung für Kundenprojekte zur Verfügung gestellt. Dabei wird lediglich die Mitarbeit in einem Projekt verkauft, nicht aber ein Erfolgsversprechen gegeben. Es erfolgt eine Umsatzrealisierung entsprechend der erbrachten Leistungen.

Im Geschäftsbereich emagine fielen ausschließlich Umsatzerlöse aus Dienstleistungen an, die entsprechend IAS 18 realisiert wurden.

Die Ertragsrealisierung aus Zinsen, Nutzungsentgelten, Mieten, Lizenzeinnahmen u. Ä. wird periodengerecht abgegrenzt; Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches realisiert.

Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteuern werden auf der Grundlage der jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnisse des Jahres sowie der nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre sowie ggf. Zinszahlungen und Strafen auf Steuernachzahlungen. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die erfolgsneutral direkt im Eigenkapital vorzunehmenden Veränderungen dar.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder gesetzlich verabschiedet sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. Der GFT Konzern nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird.

Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

Die Berechnung der Ertragsteuern des GFT Konzerns und seiner Tochtergesellschaften basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Für die Ermittlung von aktiven latenten Steuern sind die künftig zu versteuernden Einkommen sowie die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden, einzuschätzen. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie realisierbare Steuerstrategien mitberücksichtigt. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch den Konzern entziehen, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von aktiven latenten Steuern in erheblichem Maß mit Unsicherheiten verbunden. Der GFT Konzern beurteilt zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Basis der geplanten steuerpflichtigen Einkommen in künftigen Geschäftsjahren; sofern der Konzern davon ausgeht, dass künftige Steuervorteile mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50% teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, wird eine Wertberichtigung auf die aktiven latenten Steuern vorgenommen.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

Finanzielle Vermögenswerte sind einzuordnen in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“. Bei „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. In der Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird beschrieben, welche Entscheidungen im GFT Konzern hinsichtlich dieser Sachverhalte getroffen wurden.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements, Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Ermessensentscheidungen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwerts), die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben eingegangenen Kaufpreisverbindlichkeiten, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, den Fertigstellungsgrad unfertiger Kundenprojekte, die Einbringlichkeit von Forderungen, die Wertminderung von Wertpapieren, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Den Ermessensentscheidungen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell

verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Durch von den Ermessensentscheidungen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Ermessensentscheidungen und Schätzungen keinen bedeutenden Unsicherheiten, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist. Weitere Informationen zu den Ermessensentscheidungen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

7. Immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwert

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts des GFT Konzerns ist nachfolgend dargestellt.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen des Konzerns 2015

in €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
	Stand 01.01.2015	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Zugänge	Abgänge	Abgang aus der Veränderung des Kons.-kreises	Um- buchungen	Währungs- änderungen	Stand 31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte								
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	40.915.425,60	7.919.848,27	1.339.824,13	250.908,90	587.503,36		-12.999,49	49.323.686,26
Geschäfts- oder Firmenwert	98.571.580,50	9.626.502,00	0,00	0,00	6.029.790,38		7.037.864,37	109.206.156,49
	139.487.006,10	17.546.350,27	1.339.824,13	250.908,90	6.617.293,74		7.024.864,88	158.529.842,75
Sachanlagen								
Bebaute Grundstücke und Gebäude	7.411.284,76	0,00	4.171.707,50	0,00	0,00	-80.278,07	0,00	11.502.714,19
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	24.838.356,50	803.888,17	6.999.917,14	966.496,81	828.621,30	-413.319,25	-280.249,85	30.153.474,59
Bauten auf fremden Grundstücken	451.358,80	0,00	1.948.899,30	77.940,31	0,00	493.597,32	1.108,35	2.817.023,46
	32.701.000,06	803.888,17	13.120.523,94	1.044.437,12	828.621,30	0,00	-279.141,50	44.473.212,23
	172.188.006,16	18.350.238,44	14.460.348,07	1.295.346,02	7.445.915,04	0,00	6.745.723,38	203.003.054,98

Abschreibungen								Buchwerte	
Stand 01.01.2015	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Abschrei- bungen des Geschäftsjahres planmäßig	Abgänge	Abgang aus der Veränderung des Kons.-kreises	Um- buchungen	Währungs- änderungen	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
13.634.693,17	40.387,59	6.068.824,54	178.411,72	587.680,88	0,00	72.317,07	19.050.129,77	30.273.556,48	27.280.732,43
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	109.206.156,49	98.571.580,50
13.634.693,17	40.387,59	6.068.824,54	178.411,72	587.680,88	0,00	72.317,07	19.050.129,77	139.479.712,97	125.852.312,93
114.576,38	0,00	292.656,07	0,00	0,00	-406,00	0,00	406.826,45	11.095.887,74	7.296.708,38
14.437.915,10	605.869,12	3.730.192,96	864.253,69	662.431,20	406,00	-335.945,26	16.911.753,02	13.241.721,57	10.400.441,39
368.885,75	0,00	297.105,00	0,00	0,00	0,00	647,84	666.638,59	2.150.384,84	82.473,04
14.921.377,22	605.869,12	4.319.954,03	864.253,69	662.431,20	0,00	-335.297,42	17.985.218,06	26.487.994,14	17.779.622,81
28.556.070,39	646.256,71	10.388.778,57	1.042.665,41	1.250.112,08	0,00	-262.980,35	37.035.347,83	165.967.707,12	143.631.935,74

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen des Konzerns 2014

in €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Stand 31.12.2014
	Stand 01.01.2014	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Zugänge	Abgänge	Währungs- änderungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	18.511.026,02	21.900.919,36	699.327,97	195.014,28	-833,47	40.915.425,60
Geschäfts- oder Firmenwert	59.429.704,66	38.562.112,91	0,00	0,00	579.762,93	98.571.580,50
	77.940.730,68	60.463.032,28	699.327,97	195.014,28	578.929,46	139.487.006,10
Sachanlagen						
Bebaute Grundstücke und Gebäude	2.848.171,15	0,00	4.563.113,61	0,00	0,00	7.411.284,76
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausrüstung	16.274.767,79	4.101.579,74	5.824.069,26	1.357.815,63	-4.244,67	24.838.356,49
Bauten auf fremden Grundstücken	279.115,33	0,00	172.243,47	0,00	0,00	451.358,80
	19.402.054,27	4.101.579,74	10.559.426,34	1.357.815,63	-4.244,67	32.701.000,04
	97.342.784,95	64.564.612,01	11.258.754,31	1.552.829,91	574.684,79	172.188.006,15

Abschreibungen

Buchwerte

Stand 01.01.2014	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Abschreibungen des Geschäftsjahres planmäßig	Abgänge	Währungs- änderungen	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
9.730.480,61	35.407,50	4.088.640,86	193.801,48	-26.034,32	13.634.693,17	27.280.732,43	8.780.545,41
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	98.571.580,50	59.429.704,66
9.730.480,61	35.407,50	4.088.640,86	193.801,48	-26.034,32	13.634.693,17	125.852.312,93	68.210.250,07
42.516,68	0,00	72.059,70	0,00	0,00	114.576,38	7.296.708,38	2.805.654,47
11.418.567,95	2.023.422,68	2.307.444,82	1.336.766,62	25.246,28	14.437.915,10	10.400.441,39	4.856.199,84
275.355,84	0,00	90.438,83	0,00	3.091,08	368.885,75	82.473,04	3.759,49
11.736.440,46	2.023.422,68	2.469.943,35	1.336.766,62	28.337,36	14.921.377,23	17.779.622,81	7.665.613,80
21.466.921,07	2.058.830,18	6.558.584,21	1.530.568,10	2.303,04	28.556.070,40	143.631.935,74	75.875.863,87

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft. Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf Basis der zukünftig geschätzten Cashflows, die aus der Planung abgeleitet wurden. Die Planung basiert auf dem verabschiedeten Budget für das kommende Geschäftsjahr 2016, das für die folgenden drei Jahre mit definierten Wachstumsraten fortgeschrieben wurde. Die Werte des vierten Jahres wurden dann für die weitere Zukunft mit einer Wachstumsrate von 1% fortgeschrieben. Die Cashflows für die zahlungsmittelgenerierende Einheit GFT Finance & Insurance wurden mit einem Abzinsungssatz von 8,4% abgezinst (i. Vj. 7%). Der Abzinsungssatz vor Steuern beläuft sich für die zahlungsmittelgenerierende Einheit GFT Finance & Insurance auf 11,7% (i. Vj. 9%). Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde insofern als Nutzungswert bestimmt. Der Diskontierungssatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird spezifisch ermittelt. Dabei werden die gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen Einheit mit dem WACC-Ansatz berechnet. Die enthaltenen Komponenten setzen sich zusammen aus dem risikofreien Zins, der länderspezifischen Marktrisikoprämie, dem länderspezifischen Inflationsdelta sowie einem Betafaktor aus der GFT zugehörigen Peer-Group.

Bei den Cashflow-Prognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit GFT Finance & Insurance geht das Management davon aus, dass sich das Bestandskundengeschäft und das Neukundengeschäft, basierend auf der Planung für das Geschäftsjahr 2016, in den Jahren 2017 bis 2019 jeweils um 10% ausbauen lassen und sich im Anschluss daran mit einer Wachstumsrate von 1% weiterentwickeln werden. Die Annahmen basieren auf Auftragsabschlüssen, auf Erfahrungswerten und auf den von den Märkten empfangenen Signalen.

Der Buchwert des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts ist den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittelgenerierende Einheiten		
GFT Finance & Insurance	109.206	92.542
emagine*	0	6.030
	109.206	98.572

*Aufgegebener Geschäftsbereich

Die Wertminderungsprüfung 2015 führte (wie in den Vorjahren) zu keinen außerplanmäßigen Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Eine negative Veränderung des Free Cash Flows um fünf Prozent bzw. eine Erhöhung des WACC um ein Prozent zum Abschlussstichtag hätte zu keiner Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwertes geführt.

Die Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Kunden- beziehungen	Entwick- lungskosten*	Sonstige	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand zum 1. Januar 2014	59.430	4.064	4.489	88	9.870	77.941
Zugänge	0	0	0	314	385	699
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	38.562	1.098	20.739	0	64	60.463
Nettoumrechnungsdifferenzen	580	0	0	0	-1	579
Abgänge	0	0	0	0	195	195
Stand zum 31. Dezember 2014	98.572	5.162	25.228	402	10.123	139.487
Stand zum 1. Januar 2015	98.572	5.162	25.228	402	10.123	139.487
Zugänge	0	0	0	303	1.037	1.340
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	9.627	0	7.848	0	72	17.546
Nettoumrechnungsdifferenzen	7.038	0	0	0	-13	7.025
Abgänge	6.030	0	0	0	838	6.868
Stand zum 31. Dezember 2015	109.206	5.162	33.076	705	10.381	158.530

*Betrifft ausschließlich selbst erstellte Software

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Kunden- beziehungen	Entwick- lungskosten*	Sonstige	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen						
Stand zum 1. Januar 2014	0	484	720	0	8.526	9.730
Zugänge	0	0	0	0	35	35
Amortisationen	0	1.150	2.255	0	683	4.089
Nettoumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-26	-26
Abgänge	0	0	0	0	194	194
Stand zum 31. Dezember 2014	0	1.634	2.976	0	9.025	13.635
Stand zum 1. Januar 2015	0	1.634	2.976	0	9.025	13.635
Zugänge	0	0	0	0	40	40
Amortisationen	0	1.333	3.694	193	848	6.069
Nettoumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	72	72
Abgänge	0	0	0	0	766	766
Stand zum 31. Dezember 2015	0	2.968	6.670	193	9.220	19.050
Buchwerte						
Stand zum 31. Dezember 2014	98.572	3.528	22.252	402	1.098	125.852
Stand zum 31. Dezember 2015	109.206	2.194	26.406	512	1.161	139.480

*Betrifft ausschließlich selbst erstellte Software

Der Buchwert der Software hat eine Restnutzungsdauer zwischen 0,5 und 2,5 Jahren. Bei den aktivierten Entwicklungskosten handelt es sich um Kosten für Softwareprodukte mit einer geschätzten Nutzungsdauer zwischen 2,5 und 3,5 Jahren.

Die individuellen Werte für die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte sind in folgender Tabelle dargestellt:

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Kunden- beziehungen	Restnutzungs- dauer (Jahre)	Gesamt
Buchwerte					
Unternehmenskauf 1	1.016	0	0		1.016
Unternehmenskauf 2	3	0	0		3
Unternehmenskauf 3	13.317	0	0		13.317
Unternehmenskauf 4	3	0	0		3
Unternehmenskauf 5	11.852	0	63	1,0	11.916
Unternehmenskauf 6	6.001	0	16	1,3	6.017
Unternehmenskauf 7	23.586	2.613	2.581	3,5	28.780
Unternehmenskauf 8	43.802	915	19.592	7,5	64.309
Stand zum 1. Januar 2015	99.580	3.528	22.252		125.360
Buchwerte der Zukäufe des laufenden Geschäftsjahres					
Unternehmenskauf 9	9.627	0	7.848	5,6	17.475
Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen des laufenden Geschäftsjahres					
Unternehmenskauf 1	0	0	0		0
Unternehmenskauf 2	0	0	0		0
Unternehmenskauf 3	0	0	0		0
Unternehmenskauf 4	0	0	0		0
Unternehmenskauf 5	0	0	63		63
Unternehmenskauf 6	0	0	13		13
Unternehmenskauf 7	0	967	772		1.739
Unternehmenskauf 8	0	366	2.295		2.661
Unternehmenskauf 9	0	0	552		552
Stand zum 31. Dezember 2015	0	1.333	3.694		5.028
Buchwerte					
Stand zum 31. Dezember 2015	109.206	2.194	26.406		137.807

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte im GFT Konzern nicht vor.

8. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen des GFT Konzerns ist auf den Seiten 116–119 dargestellt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen, die dem Erwerb des Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Vermögenswerte beinhalten Folgendes:

- die direkt zuordenbaren Materialkosten und Löhne / Gehälter
- alle anderen direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu bringen

Der GFT Konzern hat derzeit keine selbst erstellten Sachanlagen in seinem Vermögen.

Jeder Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage (berechnet als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands) wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Die unter der Position „Bauten auf fremden Grundstücken“ ausgewiesenen Beträge betreffen Mietereinbauten in gemieteten Büroräumen.

Die unter der Position „Bebaute Grundstücke und Gebäude“ ausgewiesenen Beträge betreffen das Verwaltungsgebäude in Stuttgart. Auf dem Gebäude lastet eine Grundschuld in Höhe von 8 Mio. €. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund von Wertminderungen waren im Geschäftsjahr 2015, wie im Vorjahr, nicht erforderlich.

9. Finanzanlagen

Wertpapiere

Die zum 31. Dezember 2015 vorhandenen Wertpapiere bestehen aus verzinslichen Schuldtiteln und setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Kategorie gemäß IAS 39		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	123	121
	123	121

Die Bewertung der „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten“ Wertpapiere führte im Geschäftsjahr 2015 zu Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 2 Tsd. € (i. Vj. 1 Tsd. €).

Der Bestand an Wertpapieren zum 31. Dezember 2015 besteht ausschließlich aus Schuldtiteln mit guter Bonität. Der GFT Konzern ermittelt mindestens an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise vorliegen, dass eine Wertminderung der Wertpapiere vorliegt. Zum 31. Dezember 2015 waren keine Faktoren für Wertminderungen vorhanden.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (Anteile an assoziierten Unternehmen) sowie die Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien (30,0%, i. Vj. 30,0%) sowie der Parkpocket GmbH, München (25,1%, i. Vj. 0%).

Am 29. Februar 2008 wurden 70,0% der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited (damals GFT Technologies (India) Private Limited), Trichy, Indien, veräußert. Aufgrund des seit 1. März 2008 vorliegenden nur noch maßgeblichen Einflusses der GFT SE (damals GFT AG) auf die Gesellschaft ist das vormalige Tochterunternehmen seit 1. März 2008 ein assoziiertes Unternehmen. eQuadriga ist hauptsächlich im Bereich der Offshore-Anwendungsentwicklung und -implementierung tätig. Die Bilanzierung der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited zum 31. Dezember 2015 erfolgt (wie im Vorjahr) nach der Equity-Methode. Aufgrund der geringen Größe der Gesellschaft sind die Auswirkungen auf den GFT Konzern vernachlässigbar.

Mit Vertrag vom 3. August 2015 hält die Tochtergesellschaft GFT Innovations GmbH eine Beteiligung in Höhe von 25,1% an dem Start-up Unternehmen Parkpocket GmbH, München. Die Gesellschaft entwickelt ein innovatives Geschäftsprojekt, das Parkplatzsuchenden per Anwendung oder über das Internet Informationen über verfügbare Parkmöglichkeiten bereitstellt. Aufgrund des vorliegenden maßgeblichen Einflusses auf die Gesellschaft und der daraus resultierenden Einstufung als assoziiertes Unternehmen, wird dieses zum 31. Dezember 2015 nach der Equity-Methode bilanziert. Aufgrund der geringen Größe der Parkpocket GmbH sind die Auswirkungen auf den GFT Konzern vernachlässigbar.

Nachdem die assoziierten Unternehmen eQuadriga Software Private Limited sowie Parkpocket GmbH nach ähnlichen Grundsätzen wie der GFT Konzern bilanzieren, mithin also grundsätzlich eine einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlage gegeben ist, wurden keine eventuell notwendigen Anpassungen des der Equity-Bilanzierung zugrundeliegenden Jahresabschlusses der eQuadriga Software Private Limited und der Parkpocket GmbH an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des GFT Konzerns vorgenommen.

Die folgenden Übersichten stellen die zusammenfassenden Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen dar, die die Basis für die Equity-Bewertung im Konzern darstellen:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
eQuadriga Software Private Limited		
Angaben zur Bilanz (31. Dezember)		
Vermögenswerte	15	15
Eigenkapital	-22	-5
Schulden	38	20
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (31. Dezember)		
Umsatzerlöse	142	191
Jahresergebnis	-18	-41

in Tsd. €	2015	2014
At-equity Buchwert 1. Januar	9	21
At-equity Ergebnis	-5	-12
At-equity Buchwert 31. Dezember	3	9

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Parkpocket GmbH		
Angaben zur Bilanz (31. Dezember)		
Vermögenswerte	359	-
Eigenkapital	307	-
Schulden	51	-
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (31. Dezember)		
Umsatzerlöse	39	-
Jahresergebnis	-189	-
Jahresergebnis 3. August bis 31. Dezember	-99	-

in Tsd. €	2015	2014
At-equity Buchwert 3. August	446	-
At-equity Ergebnis	-25	-
At-equity Buchwert 31. Dezember	421	-

Beteiligungen

Die als Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen betreffen die Beteiligungen an der Thinkmap Inc., New York, USA (4,8%; i. Vj. 4,8%), sowie an der incowia GmbH, Ilmenau (10,0%; i. Vj. 10,0%). Die Beteiligung an der Thinkmap Inc. war bereits im Jahr 2002, die Beteiligung an der incowia GmbH im Jahr 2004 wegen Wertminderung vollständig abgeschrieben worden. Ausschüttungen der als Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen fanden 2015, wie in den Vorjahren, nicht statt.

Anteilsbesitz nach §313 Abs. 2 HGB

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis nach Steuern 2015
I. Unmittelbare Beteiligungen			
INLAND			
GFT Innovations GmbH, Stuttgart, Deutschland	100	782 T€	-207 T€
GFT Real Estate GmbH, Stuttgart, Deutschland	1	364 T€	0 T€
SW 34 Gastro GmbH, Stuttgart, Deutschland	2	533 T€	0 T€
AUSLAND			
GFT Technologies (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz	100	1.886 TCHF	1.128 TCHF
GFT Schweiz AG (ehemals: Financial Solutions AG), Zürich, Schweiz	100	2.760 TCHF	1.542 TCHF
GFT UK Limited, London, Großbritannien	100	26.712 T€	10.272 T€
GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien	100	16.705 T€	9.925 T€
GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien	100	2.922 T€	-233 T€
eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien	30	-1.365 TINR	-1.263 TINR
II. Mittelbare Beteiligungen			
INLAND			
Parkpocket GmbH, München, Deutschland	25,1	307 T€	-189 T€

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis nach Steuern 2015
II. Mittelbare Beteiligungen			
AUSLAND			
GFT IT Consulting, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien	100	14.920 T€	14.939 T€
GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100	10.366 TBRL	4.011 TBRL
GFT USA Inc., New York, USA	100	12.167 TUSD	3.055 TUSD
GFT Appverse, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien	100	14 T€	-4 T€
GFT UK Invest Limited, London, Großbritannien	100	0	0
GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien	80	26.216 T€	3.330 T€
Med-Use S.r.l., Mailand Italien	80	365 T€	84 T€
GFT Financial Limited, London, Großbritannien	100	7.177 TGBP	1.004 TGBP
GFT USA Consulting LLC, New York, USA	100	2.198 TUSD	-2.807 TUSD
GFT Canada Inc., Toronto, Canada	100	512 TCAD	-682 TCAD
Waterline Group Inc., Boston, USA	100	20 TUSD	0 TUSD
GFT Poland Sp. Z.o.o., Lodz, Polen	100	11.238 TPLN	6.245 TPLN
GFT Costa Rica S.A., Heredia, Costa Rica	100	175.811 TCRC	131.449 TCRC
Peer2Peer Systems Limited, London, Großbritannien	100	5 TGBP	0 TGBP
Adesis Netlife S.L. Madrid, Spanien	100	30.259 T€	453 T€
Adesis Netlife, Mexiko-Stadt, Mexiko	3	100	13.413 TMXN
Adesis Netlife Servicio, Mexiko-Stadt, Mexiko	4	100	3.023 TMXN
GFT Peru S.A.C., Lima, Peru	5	100	0,3 TPEN

- 1) Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Real Estate GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies SE
- 2) Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der SW 34 Gastro GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies SE
- 3) Die Adesis Netlife, Mexiko wurde im Januar 2016 in GFT Mèxico S.A. de C.V. umbenannt
- 4) Die Adesis Netlife Services, Mexiko wurde im Januar 2016 in GFT Mèxico Servicios S.A. de CV umbenannt
- 5) Mit Vertrag vom 13. November 2015 wurde die GFT Peru S.A.C., Lima, Peru, gegründet. Der Geschäftsbetrieb wurde in 2016 aufgenommen

10. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kautionen	715	765
Darlehen	620	0
Restkaufpreisforderung emagine	479	0
Summe langfristige Vermögenswerte	1.814	765
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kautionen	458	441
Forderungen gegen Mitarbeiter	97	159
Debitorische Kreditoren	137	89
Zinsabgrenzungen	221	0
Übrige	309	334
Summe kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.222	1.023
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte		
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.047	2.133
Umsatzsteuer- und sonstige Steuererstattungsansprüche	927	1.366
Schadenersatzansprüche	0	160
Forderungen gegen Sozialversicherungsträger	96	143
Forderungen an emagine GmbH	590	0
Übrige	263	468
Summe kurzfristige sonstige Vermögenswerte	4.923	4.270
Summe kurzfristige Vermögenswerte	6.145	5.293
Gesamtsumme	7.959	6.058

11. Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ betrifft:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Tatsächlicher Steueraufwand	8.530	8.600
Latenter Steuerertrag	-2.256	-1.487
Steueraufwand	6.274	7.113

Vom Steueraufwand des Gesamtunternehmens entfielen 295 Tsd. € auf den angegebenen Geschäftsbereich (i. Vj. 294 Tsd. €).

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde tatsächliche Ertragsteuererträge in Höhe von 3.157 Tsd. € (i. Vj. 741 Tsd. €) enthalten.

Die latenten Ertragsteuern resultieren aus folgenden Ursachen:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Aus temporären Differenzen	-2.256	-1.896
Aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	409
Steueraufwand	-2.256	-1.487

Aus Posten, die direkt dem sonstigen Ergebnis gutgeschrieben wurden, resultierten latente Steuern in Höhe von 221 Tsd. € (i. Vj. 164 Tsd. €), die nicht erfolgswirksam gebucht wurden. Es gab, wie im Vorjahr, durch die Änderung von Steuersätzen keine Minderung des latenten Steuerertrags.

Auch hinsichtlich latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben sich im Jahr 2015 keine Ansatzkorrekturen (i. Vj. 409 Tsd. €).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Latente Steueransprüche	4.323	4.002
Langfristig laufende Ertragsteueransprüche	799	204
Kurzfristige laufende Ertragsteueransprüche	5.406	1.284
Summe	10.528	5.490

Die kurzfristigen laufenden Ertragsteueransprüche betreffen im Wesentlichen eine ausländische Konzerngesellschaft, die aufgrund einer Änderung der lokalen Steuergesetze höhere, steuerliche Abzugsfähigkeiten nachträglich geltend machen kann.

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.902	5.882
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.829	3.837
Summe	7.731	9.719

Die latenten Steuerabgrenzungen sind den einzelnen Bilanzposten wie folgt zuzuordnen:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Steuerliche Verlustvorträge	2.400	2.400
Übrige Rückstellungen	1.165	1.062
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.992	2.894
Pensionsrückstellungen	1.500	1.139
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.771	645
Zwischensumme	14.828	8.140
Saldierung	-10.505	-4.138
Latente Steueransprüche	4.323	4.002

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen	855	437
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.605	9.146
Vorräte	18	167
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	3.787	137
Pensionsrückstellungen	142	133
Zwischensumme	16.407	10.020
Saldierung	-10.505	-4.138
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.902	5.882

Bei deutschen Konzerngesellschaften bestehen Verlustvorträge in Höhe von 10,4 Mio. € (i. Vj. 6,1 Mio. €) für Körperschaftsteuer und Verlustvorträge für Gewerbesteuer in Höhe von 8,6 Mio. € (i. Vj. 4,9 Mio. €) sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Höhe von 8,1 Mio. €, (i. Vj. 6,4 Mio. €) für die keine latenten Steueransprüche gebildet werden konnten, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Die Verlustvorträge, für welche keine latenten Steueransprüche gebildet worden sind, sind nicht verfallbar.

Der latente Steueranspruch für noch nicht genutzte steuerlicher Verluste zum 31. Dezember 2015 betrifft die GFT SE (2.400 Tsd. €; i. Vj. 2.400 Tsd. €). Die geschäftsführenden Direktoren gehen unter Zugrundelegung der Ertragsplanung davon aus, dass in Zukunft bei der GFT SE ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um die ungenutzten steuerlichen Verluste, für die aktive latente Steuern in Höhe von 2.400 Tsd. € angesetzt wurden, verwenden zu können. Dies begründet sich im Wesentlichen auf eine verbesserte operative Geschäftsentwicklung sowie höhere Konzernumlagen.

Die GFT SE hat insoweit latente steuerliche Verlustvorräte aktiviert, wie sie eine Nutzung im Planungshorizont als wahrscheinlich erachtet.

Die Überleitung zwischen dem effektiven Steuersatz des GFT Konzerns und dem deutschen Steuersatz der GFT SE von 28,0% (i. Vj. 28,0%) betrifft das Gesamtunternehmen und stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern	31.611	27.068
Erwarteter Steueraufwand bei 28% (i. Vj. 28%)	8.851	7.579
Andere nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	258	-708
Ansatzkorrekturen aktiver latenter Steuern sowie Nutzung Steuerlicher Verlustvorräte ohne Aktivierung latenter Steuern	-201	444
Steuersatzunterschiede	-206	744
Aperiodische Effekte (Ertragsteuern für Vorjahre)	-2.685	-741
Sonstige Steuereffekte	258	-205
Effektiver Steueraufwand	6.274	7.113
Effektiver Steuersatz	19,85%	26,28%

Die Summe des Betrags temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, beträgt 131.015 Tsd. € (i. Vj. 118.132 Tsd. €).

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruchs mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht. Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz wird nicht zwischen kurz- und langfristig unterschieden. Nachfolgende Tabelle zeigt die im Konzern gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern.

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Aktive latente Steuern	4.323	4.002
Passive latente Steuern	-5.902	-5.882
Saldo zum 31. Dezember	-1.579	-1.880

Die Entwicklung des Nettobetrags der aktiven latenten Steuern ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Stand zum 1. Januar	4.002	3.893
Zuführung	321	109
Saldo zum 31. Dezember	4.323	4.002

Unter Berücksichtigung der im sonstigen Ergebnis erfassten Buchungen für Pensionsrückstellungen und der Beträge für nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzinvestitionen ergibt sich in nachfolgender Tabelle der Steueraufwand wie folgt:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Latente Steuer in der Gewinn- und Verlustrechnung	-2.256	-1.487
Latente Steuer im sonstigen Ergebnis	221	164
Gesamt	-2.035	-1.323

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem laufenden Geschäft und sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko richten, sind mit 3.046 Tsd. € (i. Vj. 2.602 Tsd. €) berücksichtigt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus gemäß IAS 11 realisierten Umsatzerlösen aus zum Bilanzstichtag unfertigen Projekten in Höhe von 24.864 Tsd. € (i. Vj. 19.756 Tsd. €) abzüglich hierfür erhaltener Anzahlungen in Höhe von 13.466 Tsd. € (i. Vj. 10.194 Tsd. €) enthalten. Die Bruttoforderungsbeträge für diese am Abschlussstichtag laufenden Projekte setzen sich aus den angefallenen Kosten und den realisierten Gewinnen zusammen. Die in der Periode erfassten Auftragserlöse aus Fertigungsaufträgen im Sinne von IAS 11 werden im GFT Konzern nicht gesondert erfasst. In den Erlösen des Geschäftsbereichs GFT sind Umsätze in Höhe von 103.190 Tsd. € (i. Vj. 53.837 Tsd. €) enthalten, die nach dem Leistungsfortschritt realisiert wurden. Dem gegenüber stehen Kosten in Höhe von 93.900 Tsd. € (i. Vj. 48.432 Tsd. €). Es ergibt sich somit ein Gewinn aus Fertigungsaufträgen in Höhe von von 9.290 Tsd. € (i. Vj. 5.405 Tsd. €).

Die Entwicklung in 2015 stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.476	101.256
Gemäß IAS 11 realisierte Forderungen aus unfertigen Leistungen	24.864	19.756
abzüglich erhaltene Anzahlungen	-13.466	-10.194
Wertberichtigungen	-3.046	-2.602
Stand zum 31. Dezember	94.828	108.216

Die nach IAS 11 erfassten Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Nach Leistungsfortschritt realisierte Umsatzerlöse (IAS 11)	103.190	53.837
Angefallene Kosten	-93.900	-48.432
Gewinn	9.290	5.405

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Stand zum 1. Januar	2.602	1.141
Zuführungen	769	716
Inanspruchnahmen	0	-101
Auflösungen	-342	-27
Zugang aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	837
Abgang aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	-160	0
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	177	36
Stand zum 31. Dezember	3.046	2.602

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Gesamtunternehmens entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente		
Kurzfristige liquide Guthaben bei Kreditinstituten	46.973	38.126
Barmittel	5	3
Stand zum 31. Dezember	46.978	38.129

14. Eigenkapital

Zur Entwicklung des Eigenkapitals während der Geschäftsjahre 2015 und 2014 verweisen wir auf die gesondert dargestellte Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Zum 31. Dezember 2015 besteht das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 26.325.946,00 € aus 26.325.946 nennbetragslosen Stückaktien (unverändert zum 31. Dezember 2014). Die Aktien lauten auf den Inhaber und gewähren sämtlich gleiche Rechte.

Die Kapitalrücklage umfasst den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde. Die anderen Gewinnrücklagen betreffen Beträge, die im Geschäftsjahr 2015 und in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind.

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthalten Erträge und Aufwendungen, die im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind, zum einen aus Währungsumrechnung (IAS 21), aus der Bewertung von als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingeordneten Wertpapieren (IAS 39), aus der erfolgsneutralen Bewertung der Pensionsverpflichtungen (IAS 19R) sowie der erfolgsneutralen Folgebewertung des Unternehmenserwerbes Sempla S.r.l., Mailand, Italien.

Das Kapitalmanagement des Konzerns betrifft das den Aktionären des Mutterunternehmens GFT SE zurechenbare Konzerneigenkapital, dessen Struktur und Verwendungsmöglichkeiten im Wesentlichen von der Kapitalzusammensetzung der GFT SE bestimmt werden. Da Anteile nicht beherrschender Gesellschafter nicht vorliegen, entspricht das den Aktionären der GFT SE zurechenbare Eigenkapital dem gesamten Konzerneigenkapital. Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine nachhaltige Eigenkapitalausstattung des Konzerns unter Berücksichtigung einer angemessenen Dividendenausschüttung an die Aktionäre sicherzustellen. Der GFT Konzern unterliegt Mindestkapitalanforderungen auf Grund der mit den Schuldscheindarlehen und dem Konsortialkredit verbundenen Covenants. Die quantitativen Angaben zum Kapital sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des GFT Konzerns ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens GFT SE Dividenden an deren Aktionäre in Höhe von 0,25 € pro Aktie, insgesamt 6.581 Tsd. €, ausgeschüttet (i. Vj. 0,25 € pro Aktie, insgesamt 6.581 Tsd. €).

Aus dem Bilanzgewinn der GFT SE zum 31. Dezember 2015 wird eine Dividende an deren Aktionäre in Höhe von 0,30 € pro Aktie, insgesamt 7.898 Tsd. €, vorgeschlagen (i. Vj. 0,25 € pro Aktie, insgesamt 6.581 Tsd. €).

Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2015 besteht ein nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital in Höhe von 10.000.000,00 € (zum 31. Dezember 2014 10.000.000,00 €).

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2015 beträgt 10.000.000,00 € (i. Vj. 10.000.000,00 €).

15. Pensionsrückstellungen

Im GFT Konzern erfolgt die betriebliche Altersversorgung durch beitragsorientierte und leistungsorientierte Versorgungspläne sowie Einmalzahlungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses (TFR – Trattamenti di Fine Rapporto). Die Heterogenität der Altersversorgungen ist hierbei historisch bzw. in der Entwicklung des Konzerns begründet.

Bei beitragsorientierten Plänen werden von dem Unternehmen Beiträge aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt. Die im Geschäftsjahr 2015 geleisteten Beiträge für beitragsorientierte Pläne an staatliche und private Rentenversicherungsträger betragen 19.661 Tsd. € (i. Vj. 14.197 Tsd. €) und sind im Personalaufwand enthalten.

Leistungsorientierte Pläne in Deutschland bestehen aufgrund von unmittelbaren Einzelzusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung gegenüber einem aktiven und einem ausgeschiedenen leitenden Angestellten sowie gegenüber einem ehemaligen Geschäftsführer einer vormaligen Tochtergesellschaft (Rentenempfänger).

Bei den leistungsorientierten Plänen in der Schweiz handelt es sich um Vorsorgewerke nach dem schweizerischen Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Diese Pläne stellen sogenannte BVG-Vollversicherungslösungen dar. Wegen der gesetzlichen Mindestzins- und Umwandlungssatzgarantien stellen diese Pläne leistungsorientierte Pläne im Sinne des IAS 19 dar. Aus diesem Grund wurden in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 wie im Vorjahr Rückstellungen für diese Pläne gebildet. Hinsichtlich des im Geschäftsjahr 2015 erfolgten Zugangs verweisen wir auf die weiteren Ausführungen hierzu unter diesem Punkt.

Unter „voll versicherten“ BVG-Plänen werden diejenigen Pläne verstanden, bei denen wenigstens temporär sämtliche versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich der Kapitalmarktrisiken, von einer Versicherungsgesellschaft getragen werden. Das BVG-Vorsorgewerk der schweizerischen Tochtergesellschaften der GFT SE umfasst zum 31. Dezember 2015 47 aktive Versicherte und keinen Rentenempfänger (i. Vj. 39 aktive Versicherte und keinen Rentenempfänger).

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich dabei aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, zum Beispiel für die Schaffung eines Eigenheims beziehungsweise medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70% des Anspruchs erhalten. Seit dem Geschäftsjahr 2007 sind diese Abfertigungen in die staatliche Sozialversicherung (INPS – Istituto Nazionale della Previdenza Sociale) oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung abzuführen, sobald ein Unternehmen mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigt. Unter dieser Grenze ist die Abführung freiwillig und wird von den italienischen Tochterunternehmen der GFT Italia S.r.l. nicht wahrgenommen.

Bei den Verpflichtungen nach polnischem Recht handelt es sich ebenfalls um Abfertigungen, welche durch die polnische Sozialversicherungsanstalt (ZUS – Zakład Ubezpieczeń Społecznych) gesetzlich vorgeschrieben sind und die Fälligkeit mit dem Erreichen des Rentenalters eintritt oder mit einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes beziehungsweise bei erhöhtem Bedarf von medizinischer Versorgung einhergeht. Die Summe bemisst sich auf ein Monatsgehalt pro Mitarbeiter und wird ab Eintritt in das Unternehmen abgezinst dargestellt.

Zur Ermittlung des versicherungsmathematischen Werts der Pensionsrückstellungen wurden folgende Parameter berücksichtigt:

	Deutschland		Schweiz		Italien		Polen	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Fluktuationswahrscheinlichkeiten	–	–	BVG 2010	BVG 2010	10,00%	10,00%	9,10%	7,60%
Pensionierungsalter	63	63	65 / 64	65 / 64	67	67	67	67
Gehaltssteigerungen (Angestellte / Manager)	2,00%	2,00%	2,00%	2,00%	0,5%+ Inflation	0,5%+ Inflation	3,50%	3,50%
Gehaltssteigerungen (Manager)	–	–	–	–	1%+ Inflation	1%+ Inflation	–	–
Rentensteigerungen	2,00%	2,00%	0,00%	0,00%	2,63%	2,63%	–	–
Rechnungszins	1,75%	1,75%	0,80%	1,50%	2,03%	1,49%	2,90%	2,30%
Erwartete Rendite des Planvermögens	0,00%	0,00%	0,80%	1,50%	–	–	–	–

Annahmen zur durchschnittlichen Fluktuation waren für die deutschen Pläne aufgrund der geringen Personenzahl nicht erforderlich. Für die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf die Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden für die deutschen Pläne die „Richttafeln 2005 RT G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Köln, 2005) zugrunde gelegt.

Die Austrittswahrscheinlichkeiten und die versicherungsmathematischen Annahmen für die schweizerischen Pläne richten sich nach dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG 2010).

In Italien wird die Austrittswahrscheinlichkeit mit 10% veranschlagt. Die versicherungsmathematischen Annahmen über Sterbewahrscheinlichkeiten werden durch die Erhebungen der italienischen Statistikbehörde (ISTAT 2004) vorgegeben. Für die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf die Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden die Tabellen des Nationalen Instituts für Soziale Fürsorge (INPS – Istituto Nazionale della Previdenza Sociale) herangezogen.

Für Polen gilt eine Austrittswahrscheinlichkeit von 9,10%. Die versicherungsmathematischen Annahmen betreffend der Sterbewahrscheinlichkeiten werden durch das Statistische Hauptamt (GUS) vorgegeben (GUS 2014: x60%). Die Annahmen für die Invalidisierungswahrscheinlichkeit werden aus der Tabelle (ZUS 2008) der polnischen Sozialversicherungsanstalt (ZUS – Zakład Ubezpieczeń Społecznych) erhoben.

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens sowie die jeweilige Über- bzw. Unterdeckung des laufenden Berichtsjahres 2015 und des Vorjahres können aus der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-3.838	-3.626
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	12.173	10.917
Über- (Nettovermögenswert) / Unterdeckung (Nettoschuld)	8.334	7.291

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen beträgt 14,78 Jahre.

Vom Anwartschaftsbarwert entfallen 8.532 Tsd. € (i. Vj. 6.934 Tsd. €) auf Pensionspläne, die vollständig oder teilweise durch Planvermögen finanziert sind, und 3.641 Tsd. € (i. Vj. 3.983 Tsd. €) auf Pensionspläne, die nicht durch Planvermögen finanziert sind.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden der Pläne betragen im Geschäftsjahr 2015 142 Tsd. € (2014: -640 Tsd. €); die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens betragen 109 Tsd. € (2014: 29 Tsd. €).

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Pensionsverpflichtung zum 1. Januar	10.917	11.044
Laufender Dienstzeitaufwand	781	860
Zinsaufwand / -erträge	160	262
Neubewertungen	579	514
Beiträge zum Versorgungsplan	434	527
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.173	-2.521
Auswirkungen von Wechselkursveränderungen	475	206
Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen und Veräußerungen	0	25
Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	12.173	10.917

Die Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	3.626	4.664
Erträge aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	51	92
Gezahlte Versorgungsleistungen	-464	-1.783
Arbeitgeberbeiträge zum Versorgungsplan	230	232
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer zum Versorgungsplan	230	232
Auswirkungen von Wechselkursveränderungen	165	189
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	3.838	3.626

Das Planvermögen betrifft die BVG-Vorsorgewerke in der Schweiz und einen in Höhe von 250 Tsd. € an den Versorgungsempfänger verpfändeten Wertpapierbestand („Planvermögen GFT SE“).

Für das folgende Jahr (2016) werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen in Höhe von 265 Tsd. € und Arbeitnehmerbeiträge in Höhe von 265 Tsd. € erwartet.

Als Grundlage für die Berechnung der Verpflichtung sowie der allgemein erwarteten Rendite des Planvermögens in der Schweiz wurden wie im Vorjahr die gültigen Kassenreglements, Datenbestände und Cashflow-Angaben für das Jahr 2015 der beiden Schweizer Gesellschaften benutzt. Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen der GFT SE bestehen aus Zinsen und sind unwesentlich. In Italien und Polen besteht kein Planvermögen.

Nach IAS 19R hat das Unternehmen den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens nach Klassen aufzugliedern, bei denen nach Art und Risiken dieser Vermögenswerte unterschieden wird. Der wesentliche Teil des Planvermögens gehört zu den Versorgungsordnungen in der Schweiz. Dies teilt sich folgendermaßen auf:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	48
Hypotheken	594	342
Darlehen	0	0
Obligationen	2.244	2.515
Aktien	368	351
Alternative Anlagen	197	18
Liegenschaften	435	352
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	3.838	3.626

Die vorangegangene Tabelle enthält 250 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €) Planvermögen aus Deutschland, welches in Aktien angelegt ist. In Italien und Polen besteht kein Planvermögen.

Für die nächste Berichtsperiode (2016) werden konzernweit Beiträge zum Plan in Höhe von 558 Tsd. € erwartet.

Um die Höhe und die Unsicherheit künftiger Cashflows besser abschätzen zu können, wird im Folgenden eine Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2015 dargestellt. Dabei wird ersichtlich, wie sensibel die Barwerte der Verpflichtungen auf Änderungen des Diskontierungszinses, der Gehaltssteigerung sowie der Rentensteigerung reagieren. Für die betroffenen Pläne in der Schweiz werden dabei zusammengefasste Angaben gemacht, die auf gewichteten Durchschnittswerten basieren.

	Verpflichtung in Tsd. €				Veränderung in %			
	Deutschland	Schweiz	Italien	Polen	Deutschland	Schweiz	Italien	Polen
Barwert der Verpflichtung	1.447	8.022	2.660	44				
Diskontierungszins	1,75%	0,80%	2,03%	2,90%				
Erhöhung um 0,5%	1.348	7.048	2.569	40	-6,86%	-11,93%	-3,43%	-8,56%
Verringerung um 0,5%	1.557	8.994	2.757	48	7,65%	12,38%	3,66%	9,79%
Gehaltssteigerung	2,00%	2,00%	1,00%	3,50%				
Erhöhung um 0,5%	1.459	8.392	2.661	49	0,82%	4,86%	0,05%	11,46%
Verringerung um 0,5%	1.435	7.458	2.658	39	-0,81%	-6,80%	-0,05%	-10,19%
Rentensteigerung	2,00%	0,00%	2,63%	-				
Erhöhung um 0,5%	1.519	8.252	2.724	-	5,03%	3,12%	2,41%	-
Verringerung um 0,5%	1.381	8.003	2.598	-	-4,55%	0,00%	-2,33%	-

In der Schweiz wurde die Rentensteigerung mit 0% angenommen, da es keinen obligatorischen Teuerungsanspruch gibt. Dadurch würde eine Reduktion um 0,5 Prozentpunkte eine negative Rentensteuerung implizieren, was gesetzlich nicht möglich ist.

16. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen zeigen im Geschäftsjahr 2015 folgende Entwicklung:

in Tsd. €	Stand 01.01.2015	Zugang aus Veränderung des Konsolidie- rungskreises	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Abgang aus Veränderung des Konsoli- dierungs- kreises	Stand 31.12.2015
Mitarbeiterprovisionen / -boni / Jubiläen / Abfindungen / Freistellungsgehälter	23.214	920	19.371	666	20.239	536	23.800
Urlaubsverpflichtungen	5.010	250	4.779	0	5.669	418	5.732
Berufsgenossenschaftsbeiträge	100	0	95	5	99	22	77
Rückstellungen für Personalaufwand	28.324	1.170	24.245	671	26.007	976	29.609
Ausstehende Eingangsrechnungen	8.204	0	6.602	435	7.842	1.932	7.077
Noch zu erteilende Gutschriften	3.442	0	15	1.023	131	479	2.056
Gewährleistung	106	0	0	14	16	2	106
Drohende Verluste aus Projekten	23	0	0	23	129	0	129
Übrige	2.349	0	1.865	104	3.974	616	3.738
Gesamt	42.448	1.170	32.727	2.270	38.099	4.005	42.715

Die Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen betrug im Geschäftsjahr 2015 22 Tsd. € (i. Vj. 57 Tsd. €).

Aufgrund der Fristigkeit, d.h. der erwarteten Fälligkeit von Abflüssen wirtschaftlichen Nutzens werden die sonstigen Rückstellungen in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Rückstellungen		
Jubiläen	455	566
Übrige	290	116
	745	682
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	41.970	41.766
	42.715	42.448

Die Jubiläen haben eine Fristigkeit von einem bis dreißig Jahren. Die übrigen Rückstellungen haben eine Fristigkeit von einem bis fünf Jahren.

17. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und Besicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus folgender Übersicht:

in Tsd. €	Restlaufzeit		Gesamt	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art und Form der Sicherheit
	bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahre			
			31.12.2015		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.371 (i. Vj. 20.795)	0 (i. Vj. 0)	11.371 (i. Vj. 20.795)		übliche Eigentumsvorbehalte
Latente Steuerverbindlichkeiten	0 (i. Vj. 0)	0 (i. Vj. 0)	5.902 (i. Vj. 5.882)		
Finanzverbindlichkeiten	620 (i. Vj. 46.032)	6.138 (i. Vj. 12.000)	83.437 (i. Vj. 80.163)	8.000	Grundschuld
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.829 (i. Vj. 3.837)	0 (i. Vj. 0)	1.829 (i. Vj. 3.837)		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.288 (i. Vj. 3.614)	0 (i. Vj. 0)	4.288 (i. Vj. 16.256)	631	dingliche Sicherungen
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisverpflichtungen und Dividenden	0 (i. Vj. 0)	0 (i. Vj. 0)	13.936 (i. Vj. 12.642)		
Sonstige Verbindlichkeiten	30.551 (i. Vj. 24.569)	0 (i. Vj. 0)	30.551 (i. Vj. 24.569)		
	48.659 (i. Vj. 98.847)	6.138 (i. Vj. 12.000)	151.314 (i. Vj. 164.144)		

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 3 Tsd. € (i. Vj. 3 Tsd. €) gegenüber assoziierten Unternehmen. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen wie im Vorjahr keine.

18. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Bedingte Kaufpreisverpflichtung und Dividendenverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschluss	13.936	12.642
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.089	3.344
Kreditorische Debitoren	2.198	90
Bedingte Kaufpreisverpflichtung aus Unternehmenszusammenschluss	0	180
Summe	4.287	3.614
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Passive Rechnungsabgrenzungen	10.523	9.316
Lohnsteuer-, Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	8.627	8.111
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	4.003	3.208
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.726	2.746
Körperschaftsteuer Verbindlichkeiten	1.173	0
Übrige	2.499	1.189
Summe	30.551	24.570
Gesamte sonstige Verbindlichkeiten	48.774	40.826

19. Ergänzende Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Im Folgenden wird der Betrag der Ertragsteuern angegeben, der auf die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfällt:

in €	2015			2014		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Bestandteile, die niemals in die GuV umgegliedert werden, Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-822.939,42	221.261,62	-601.677,80	-542.118,75	149.043,26	-393.075,49
im Eigenkapital erfasste Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,00	0,00	0,00	-52.200,00	14.616,00	-37.584,00
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	-822.939,42	221.261,62	-601.677,80	-594.318,75	163.659,26	-430.659,49
Differenzen aus der Währungs-umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	7.330.548,01	0,00	7.330.548,01	1.290.103,71	0,00	1.290.103,71
	6.507.608,59	221.261,62	6.728.870,21	695.784,96	163.659,26	859.444,22

20. Segmentberichterstattung

Der GFT Konzern hat als berichtspflichtige Segmente die Geschäftsbereiche GFT und emagine. Das berichtspflichtige Segment emagine wurde zum 30. September 2015 verkauft. Es handelt sich somit um einen aufgegebenen Geschäftsbereich. Die Faktoren, die zur Identifizierung dieser Geschäftssegmente verwendet wurden, waren insbesondere die Tatsachen, dass die in den genannten Bereichen angebotenen Dienstleistungen und Produkte Unterschiede aufweisen und der GFT Konzern auf Basis dieser genannten Geschäftsbereiche organisiert ist, geführt und gesteuert wird. Die interne Berichterstattung an die geschäftsführenden Direktoren basiert auf der Gruppierung der Konzernaktivitäten in diesen genannten Geschäftssegmenten.

Die Arten von Dienstleistungen und Produkten, mit denen die berichtspflichtigen Segmente ihre Erträge erzielen, sind wie folgt: Im Segment GFT sind sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit IT-Lösungen (Dienstleistungen und Projekte) zusammengefasst. Das Segment emagine umfasst die Vermittlung von freiberuflichen IT-Spezialisten und Ingenieuren.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im GFT Konzern und damit die Segmentberichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS, wie sie im Konzernabschluss angewandt werden. Der GFT Konzern misst den Erfolg seiner Segmente unter anderem anhand der Segmentergebnisgröße EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern). Die Segmenterträge und Segmentergebnisse beinhalten auch Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten. Intersegmentäre Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat erhalten keine regelmäßigen Informationen zum Segmentvermögen, zu den Segmentverbindlichkeiten sowie zu Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen pro Segment. Zu den Vermögenswerten und Schulden verweisen wir auf die Konzernbilanz.

Zu den Einzelangaben für die Geschäftssegmente verweisen wir auf die Seiten 146–147 zum Konzernanhang. Dort sind auch die Angaben zu den Umsatzerlösen von externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen ersichtlich.

Die Überleitungsrechnungen der Segmentgrößen auf die jeweiligen im Konzernabschluss enthaltenen Größen ergeben sich wie folgt:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Summe der Segmentumsatzerlöse	441.096	366.701
Eliminierung der Intersegmentumsätze	-778	-1.395
Gelegentlich anfallende Umsatzerlöse	45	14
Konzernumsatzerlöse	440.363	365.320
Summe der Segmentergebnisse (EBT)	33.570	29.726
Nicht zugeordnete Aufwendungen / Erträge Konzernzentrale	631	-1.223
Sonstige	-2.590	-1.435
Gesamtkonzernergebnis vor Ertragsteuern	31.611	27.068

In der Überleitung werden zum einen Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht zugeordnete Teile der Konzernzentrale, z.B. aus zentral verantworteten Sachverhalten oder Umsatzerlöse, die nur gelegentlich für die Tätigkeit des Unternehmens anfallen, enthalten. Ferner enthält die Überleitung die Angaben im Zusammenhang mit dem Messeauftritt CODE_n sowie Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Neubau eines Verwaltungsgebäudes. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden ebenfalls in der Überleitung eliminiert.

Die Informationen nach geografischen Gebieten ergeben sich für den GFT Konzern wie folgt:

in Tsd. €	Umsatzerlöse mit externen Kunden*		Langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen*	
	2015	2014	2015	2014
Großbritannien	171.803	121.810	63.043	60.064
Italien	54.328	50.203	28.671	30.789
Spanien	48.468	30.741	22.826	4.576
Deutschland	71.053	78.530	42.871	40.787
USA	37.119	26.169	6.182	5.594
Schweiz	10.736	10.455	130	135
Brasilien	7.306	4.226	953	577
Frankreich	29.443	36.879	0	72
Polen	0	0	1.122	887
Übriges Ausland	10.107	6.306	169	151
emagine (aufgegeben)	-66.856	-86.084		
Summe	373.507	279.235	165.967	143.632

*Nach Standort der Kunden

Die Umsatzerlöse mit Kunden, die jeweils mehr als 10% der Konzernumsatzerlöse ausmachen, ergeben sich wie folgt:

in Mio. €	Umsatzerlöse		Segmente, in denen diese Umsatzerlöse erzielt werden	
	01.01. – 31.12.2015	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2015	01.01. – 31.12.2014
Kunde 1	172,79	147,04	GFT	GFT, emagine
Kunde 2	39,37	0	GFT	

Wie im Vorjahr wurden die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen erzielt.

Informationen über Geschäftssegmente
 Segmentberichterstattung GFT Technologies SE, Stuttgart
 IFRS für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2015

in Tsd. €	GFT		emagine*	
	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse mit externen Kunden	373.462	279.222	66.856	86.084
Umsatzerlöse mit anderen Geschäftssegmenten	403	352	375	1.043
Gesamte Umsatzerlöse	373.865	279.574	67.231	87.127
Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	-9.648	-6.199	-60	-158
Wesentliche zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen außer planmäßige Abschreibungen	-135	-10	-2.949	0
Zinserträge	555	651	2	3
Zinsaufwendungen	-2.702	-1.926	-95	-106
Anteiliges Periodenergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	-30	-12	0	0
Segmentergebnis (EBT)	34.484	28.064	-914	1.662

*Veräußerter Geschäftsbereich

Summe		Überleitung		GFT Konzern	
2015	2014	2015	2014	2015	2014
440.318	365.306	45	14	440.363	365.320
778	1.395	-778	-1.395	0	0
441.096	366.701	-733	-1.381	440.363	365.320
-9.708	-6.357	-680	-202	-10.388	-6.559
-3.084	-10	-295	-706	-3.379	-716
557	654	-365	-295	192	359
-2.797	-2.032	809	658	-1.988	-1.374
-30	-12	0	0	-30	-12
33.570	29.726	-1.959	-2.658	31.611	27.068

21. Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten beinhaltet:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Erträge aus der Anpassung des Erwartungswertes GFT Financial Solutions AG, Schweiz (ehemals Asymo)	0	254
Sonstige Erträge aus dem Messeauftritt CeBIT CODE_n	1.393	821
Sachbezüge – Private KFZ-Nutzung Arbeitnehmer	188	231
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	11	14
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren	0	276
Erstattung Sozialversicherungsbeträge	86	20
Ertrag aus Kursdifferenzen	1.011	623
Erträge aus der Anpassung des Erwartungswertes G2	0	132
Periodenfremde Erträge	21	20
Erträge aus Verbindlichkeitsausbuchungen	0	388
Versicherungsentschädigungen	4	1
Erträge aus Verzugsstrafen	0	345
Auflösung von Rückstellungen	92	269
Übrige	631	456
Fortzuführender Geschäftsbereich	3.437	3.850
Aufgegebener Geschäftsbereich	418	400
Gesamtunternehmen	3.855	4.250

Die sonstigen betrieblichen Erträge, für den fortzuführenden Geschäftsbereich, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, betragen 236 Tsd. € (i. Vj. 1.568 Tsd. €). Sie betreffen die Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen (123 Tsd. €; i. Vj. 20 Tsd. €), die Auflösung von Rückstellungen (92 Tsd. €; i. Vj. 269 Tsd. €), sonstige periodenfremde Erträge (21 Tsd. €; i. Vj. 20 Tsd. €) die Anpassung des Erwartungswertes GFT Financial Solutions AG (ehemals Asymo) und G2 Systems (0 Tsd. €; i. Vj. 386 Tsd. €), Erträge aus Verzugsstrafen (0 Tsd. €; i. Vj. 345 Tsd. €) sowie Verbindlichkeitsausbuchungen (0 Tsd. €; i. Vj. 388 Tsd. €).

22. Aufwand für bezogene Leistungen

Im Aufwand für bezogene Leistungen des Gesamtunternehmens sind Aufwendungen für bezogene Leistungen von freien Mitarbeitern (Berater, Softwareentwickler) und Subunternehmern enthalten (115.400 Tsd. €; i. Vj. 125.130 Tsd. €).

Davon entfallen auf den fortzuführenden Geschäftsbereich 62.485 Tsd. € (i. Vj. 52.194 Tsd. €) und auf den aufgegebenen Geschäftsbereich 52.915 Tsd. € (i. Vj. 72.937 Tsd. €).

23. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Aufwendungen für die eigenen Mitarbeiter des GFT Konzerns. Diese betragen für das Gesamtunternehmen im Berichtszeitraum 223.842 Tsd. € (i. Vj. 165.099 Tsd. €). Zu den Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf Punkt 15.

Davon entfallen auf den fortzuführenden Geschäftsbereich 215.447 Tsd. € (i. Vj. 157.744 Tsd. €) und auf den aufgegebenen Geschäftsbereich 8.395 Tsd. € (i. Vj. 7.356 Tsd. €).

24. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des Geschäftsjahres 2015 enthalten wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen. Die Abschreibungen betragen 10.389 Tsd. € (i. Vj. 6.559 Tsd. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch den Unternehmenszusammenschluss in 2015 und der damit einhergehenden Neubewertung der immateriellen Vermögenswerte (Software, Kundenstamm).

Davon entfallen auf den fortzuführenden Geschäftsbereich 10.329 Tsd. € (i. Vj. 6.401 Tsd. €) und auf den aufgegebenen Geschäftsbereich 60 Tsd. € (i. Vj. 158 Tsd. €).

25. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Betriebsaufwendungen	14.428	11.062
Vertriebsaufwendungen	20.569	13.955
Verwaltungsaufwendungen	13.183	12.534
Währungsverluste	1.831	647
Nicht ertragsabhängige Steuern	781	762
Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen	283	1.066
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	776	216
Periodenfremde Aufwendungen	35	2
Vertragsstrafen, Gewährleistungen	500	0
Andere betriebliche Aufwendungen	2.038	69
Fortzuführender Geschäftsbereich	54.424	40.313
Aufgegebener Geschäftsbereich	6.725	4.373
Gesamtunternehmen	61.149	44.686

26. Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Im Geschäftsjahr 2015 sind als Ausgaben für Forschung und Entwicklung 3.617 Tsd. € als Aufwand erfasst worden (i. Vj. 2.137 Tsd. €). Als Ausgaben für Forschung und Entwicklung weist der GFT Konzern Aufwendungen für die Entwicklung neuer Technologien und Prozesse aus.

Bei der GFT Italia S.r.l. wurden 2015 303 Tsd. € (i. Vj. 314 Tsd. €) Entwicklungskosten aktiviert. Diese aktivierten Aufwendungen sind im oben genannten Aufwand nicht enthalten. Es handelt sich dabei um eine selbst genutzte Projektmanagement-Software zur Bearbeitung externer Projekte.

27. Zinserträge, Zinsaufwendungen

Das Zinsergebnis ergibt sich wie folgt:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen aus Bankguthaben	42	186
Zinsen aus Wertpapieren	3	33
Sonstige Zinserträge	147	138
Fortzuführender Geschäftsbereich	192	357
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	1
Gesamtunternehmen	192	358
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten	-1.707	-1.234
Sonstige Zinsaufwendungen	-188	-138
Fortzuführender Geschäftsbereich	-1.895	-1.372
Aufgegebener Geschäftsbereich	-93	-2
Gesamtunternehmen	-1.988	-1.374
Zinsergebnis fortzuführender Geschäftsbereich	-1.703	-1.015
Zinsergebnis aufgegebener Geschäftsbereich	-93	-1
Zinsergebnis Gesamtunternehmen	-1.796	-1.016

28. Unternehmenszusammenschlüsse und aufgegebene Geschäftsbereiche während des Geschäftsjahres 2015

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 haben sich folgende Änderungen des Konsolidierungskreises und bei den Tochterunternehmen ergeben:

Mit Vertrag vom 28. Juli 2015 hat die GFT Iberia Holding S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien 100% des spanischen IT-Dienstleistungsunternehmens Adesis Netlife S.L., Madrid, Spanien, zum Kaufpreis von 20.000 Tsd. € erworben.

Die im Jahre 1999 gegründete Adesis Netlife S.L. mit Standorten in Spanien und Mexiko bietet IT- und Beratungsdienstleistungen für die Implementierung von digitalen Lösungen mit Fokus auf den Finanzsektor an. Zu den Kunden gehören führende spanische Unternehmen aus dem Banken- und Versicherungsbereich. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte das Unternehmen mit mehr als 270 Mitarbeitern einen Umsatz von 13.385 Tsd. €, bei einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 2.303 Tsd. € und einem Ergebnis vor Steuern (EBT) von 2.205 Tsd. €.

Hauptgründe für den Kauf waren die Stärkung der Position des GFT Konzerns als IT-Spezialist sowie die Erweiterung des Leistungsportfolios um hochwertige Beratungskompetenzen im spanischen und mexikanischen Markt.

Weitere Gründe waren:

- Hohe Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter der Adesis Netlife S.L.
- Erwartete Synergien zwischen GFT und Adesis Netlife S.L. in der gemeinsamen Erschließung von Kunden im spanischen Markt
- Positionierung ausgewählter Kompetenzen der Adesis Netlife S.L. bei den europäischen Kunden des GFT Konzerns (Kreditprodukte)

Insgesamt soll mit dieser Übernahme die weitere Internationalisierung des GFT Konzerns vorangetrieben werden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb beträgt 9.627 Tsd. € und spiegelt neben erheblichen Synergie- und Cross-Selling-Effekten auch das erwartete Wachstum im Portfolio des GFT Konzerns wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die Transaktionskosten belaufen sich auf 283 Tsd. € und wurden ergebniswirksam als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Die zum Erwerbszeitpunkt erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Zum Erwerbszeitpunkt
Geschäfts- oder Firmenwert	9.627
Immaterielle Vermögenswerte	7.878
Betriebs- und Geschäftsaustattung	200
Auftragsbestand	1.000
Forderungen	5.137
Sonstige Vermögenswerte	180
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	244
Summe Vermögenswerte	24.266
Steuerrückstellungen	2.243
Sonstige Rückstellungen	1.171
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	189
Sonstige Verbindlichkeiten	603
Summe Schulden	4.266

Die erworbenen Forderungen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen beträgt 5.137 Tsd. €, ihr Bruttobetrag beträgt 5.137 Tsd. €. Die zum Erwerbszeitpunkt wertberichtigten Forderungen betragen 0 Tsd. €. Darüber hinaus waren gemäß IFRS 3.23 keine Eventualverbindlichkeiten anzusetzen. Zum 31. Dezember 2015 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen bei den Eventualverbindlichkeiten.

Seit dem Erwerbszeitpunkt, also dem 28. Juli 2015, hat die Adesis Netlife S.L. Umsätze mit Dritten i. H. v. 6.419 Tsd. € realisiert und trug mit 401 Tsd. € zum operativen Konzernergebnis (EBT) zum 31. Dezember 2015 bei. Wenn ein Erwerb bereits zum 1. Januar 2015 stattgefunden hätte, wäre ein Umsatzbeitrag mit Dritten i. H. v. 17.499 Tsd. € sowie ein Ergebnisbeitrag von ca. 1.183 Tsd. € angefallen.

Die Tochtergesellschaft GFT Innovations GmbH, Stuttgart, welche hinter dem Innovationsprojekt Code_n steht, hat mit Vertrag vom 3. August 2015 eine Beteiligung mit 25,1% an dem Start-up Unternehmen Parkpocket GmbH, München, erworben. Die GFT SE bilanziert diese gemäß den IAS-Regularien als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlage. Der Kaufpreis für die Beteiligung betrug 425 Tsd. € und wurde zusammen mit zusätzlich angefallenen Nebenkosten von 21 Tsd. € aktiviert.

Der Buchwert der bedingten Gegenleistung gegenüber den Altgesellschaftern der Sempla S.r.l. veränderte sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt:

in Tsd. €	2015
Buchwert 1. Januar	11.533
Anpassung des Erwartungswertes	0
Zinseffekte	450
Zahlung	-155
Buchwert 31. Dezember	11.828

Die variable Kaufpreisverbindlichkeit ist von der zukünftigen Ertragslage der GFT Italia S.r.l. abhängig. Das durchschnittliche Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen der Jahre 2015, 2016 und 2017 ist dabei der wesentliche Faktor für die Berechnung der variablen Kaufpreisverbindlichkeit. Für die vorliegenden Werte wurde von dem Jahresergebnis 2015 sowie dem Budget für 2016 und von einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen für 2017 ausgegangen, das 20% über dem Durchschnitt der Geschäftsjahre 2014 bis 2016 liegt. Der Höchstbetrag der Zahlung ist nicht gedeckelt, die geschätzte Bandbreite der aus dieser Vereinbarung zu zahlenden Leistungen bewegt sich zwischen 0 Tsd. € und 13.809 Tsd. €.

Eine Veränderung von 5 % der Berechnungsgrundlage zum Abschlussstichtag hätte den Wert der variablen Kaufpreisverbindlichkeit um folgende Beträge erhöht bzw. vermindert:

		Sensitivität der variablen Kaufpreisverbindlichkeit	
in Tsd. €		31.12.2015	31.12.2015
EBITDA (+ / -5%)		1.833	-1.833

Die Überprüfung des Zeitwerts der variablen Gegenleistung zum Bilanzstichtag ergab lediglich eine Anpassung aus der Aufzinsung. Eine Anpassung des Erwartungswertes ergab sich nicht.

Durch die Wahlrechtsausübung zugunsten der Anticipated-Acquisition-Methode wird die Transaktion bereits seit dem 3. Juli 2013 (Closing) als hundertprozentiger Erwerb der Sempla S.r.l. behandelt. Daher wird lediglich die vertraglich vereinbarte Dividende als Dividende an Minderheitsgesellschafter bezeichnet.

Um den GFT Konzern noch stärker auf das wachstumsstarke Geschäft mit IT-Dienstleistungen für den Finanzsektor zu fokussieren, wurden für den Geschäftsbereich emagine seit November 2014 strategische Optionen geprüft. Am 27. Juli 2015 haben die GFT SE und die GFT UK mit der Financière Valérie SAS, 3 Rue La Boétie, 75008 Paris, Frankreich, einen Vertrag über den Verkauf aller dem Geschäftsbereich emagine zugeordneten Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und Großbritannien unterzeichnet. Der Übergang der Gesellschaftsanteile (Closing) fand mit Ablauf des 30. Septembers 2015 statt. Seit dem 30. September 2015 wird der Geschäftsbereich emagine als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt. Der erzielte Umsatz- und Ergebnisbeitrag von emagine wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Jahresüberschuss aus aufgegebenem Geschäftsbereich“ dargestellt. Der aufgegebene Geschäftsbereich emagine erzielte im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von 67,23 Mio. € (i. Vj. 87,13 Mio. €) und einen Ergebnisbeitrag in Höhe von -1,21 Mio. € (i. Vj. 1,37 Mio. €).

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die veräußert wurden, stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Zum Veräußerungs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	167
Latente Steueransprüche	73
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.691
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	683
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.936
Summe Vermögenswerte	22.550
Steuerrückstellungen	251
Sonstige Rückstellungen	4.005
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12.541
Summe Schulden	16.797

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung (Teil der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung) ist der Periodenüberschuss nach Ertragsteuern des angegebenen Geschäftsbereiches in einer Zeile angegeben. Die Aufgliederung der hierzu gehörenden Erträge und Aufwendungen ist nachfolgend dargestellt.

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Umsatzerlöse	67.231	87.127
Sonstige Erträge	619	672
Aufwendungen	68.764	86.137
Ergebnis vor Ertragsteuern	-914	1.662
Ertragsteuern	295	294
Periodenergebnis	-1.209	1.368
Ergebnis je Aktie für den angegebenen Geschäftsbereich	-0,05	0,05

Der Verlust aus dem Verkauf des Segmentes emagine betrug 1,4 Mio. € und wurde dem angegebenen Geschäftsbereich zugeordnet.

Die Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften für den angegebenen Geschäftsbereich emagine betragen im Eigenkapital 57 Tsd. € und wurden ergebniswirksam aufgelöst.

Die Netto-Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit verteilen sich auf den angegebenen Geschäftsbereich wie folgt:

in Tsd. €	30.09.2015	31.12.2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	426	1.516
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-64	-50
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	-401

Der Netto-Cashflow aus der Veräußerung ist unter den Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2015
Netto-Cashflow aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	
In Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten enthaltenes Entgelt	9.964
Veräußerter Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-3.936
Netto-Cashflow aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	6.028

29. Kapitalflussrechnung

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Die ergänzenden Angaben gemäß IAS 7 ergeben sich wie folgt:

Der der Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und leitet sich wie folgt auf den gleichnamigen Bilanzposten über:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente		
Kurzfristige liquide Guthaben bei Kreditinstituten	46.973	38.126
Barmittel	5	3
Stand zum 31. Dezember	46.978	38.129

Die Angaben zum Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten im Jahr 2015 ergeben sich wie folgt:

	Kaufpreis in Tsd. €	Anteil der Zahlungsmittel am Kaufpreis in %	Erworbenes Zahlungsmittel in Tsd. €	Erworbenes sonstiges Vermögen in Tsd. €	Erworbenes Verbindlich- keiten in Tsd. €
Erwerb von Unternehmen	20.000	100	244	24.022	4.266
				davon	davon
Langfristige Vermögenswerte				17.949	
Kurzfristige Vermögenswerte				6.073	
Langfristige Schulden					3.160
Kurzfristige Schulden					1.106

Die Angaben zum Verkauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten im Jahr 2015 ergeben sich wie folgt:

	Kaufpreis in Tsd. €	Anteil der Zahlungsmittel am Kaufpreis in %	Veräußertes Zahlungsmittel in Tsd. €	Veräußertes sonstiges Vermögen in Tsd. €	Veräußertes Verbindlich- keiten in Tsd. €
Verkauf von Unternehmen	10.443	95	3.936	18.614	16.797
				davon	davon
Langfristige Vermögenswerte				240	
Kurzfristige Vermögenswerte				18.374	
Langfristige Schulden					27
Kurzfristige Schulden					16.770

30. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 für den GFT Konzern ergibt sich gemäß den nachfolgenden Tabellen.

in €	31.12.2015	31.12.2014
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,96	0,76
dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	25.336.329,60	19.954.771,84
dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,96	0,76
dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	25.336.329,60	19.954.771,84
dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

in €	31.12.2015	31.12.2014
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich	1,01	0,76
dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	26.545.246,93	19.954.771,84
dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich	1,01	0,76
dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	26.545.246,93	19.954.771,84
dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

Das bedingte Kapital könnte das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässern. Für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 ist es nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie eingeflossen, da das bedingte Kapital nicht ausgeübt wurde.

31. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die Tabelle auf den Seiten 162–163 stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und / oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen, vertragswilligen anderen Partei übernehmen würde.

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der beizulegende Zeitwert grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen,

erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen sowie von originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse, abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeit, ermittelt. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen, die widerspiegelt, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

Stufe 1: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbarer Input-Daten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogener Input-Daten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Input-Daten).

Für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 wurde folgendes Bewertungsmodell angesetzt:

Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten Zahlung, abgezinst mit einem risikobereinigten Abzinsungssatz. Die erwartete Zahlung wird unter Berücksichtigung der möglichen Szenarien des vorhergesagten EBITDA, des in jedem dieser Szenarien zu zahlenden Betrags und der Wahrscheinlichkeit jedes dieser Szenarien ermittelt.

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Input-Faktoren beinhalten die erwartete Ergebnis- und Umsatzentwicklung.

Der Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Input-Faktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert stellt sich wie folgt dar:

Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn die Ergebnis- und Umsatzentwicklung über den erwarteten Wert steigt (sinkt).

Quantitative Angaben für die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind auf den Seiten 162–163 dargestellt.

Die Angaben zum Betrag der gesamten im Jahresergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne (+) oder -verluste (-) aus Finanzinstrumenten dar:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Nettogewinne / -verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-698	0
Nettogewinne / -verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	0
Gewinn / Verlust der im sonstigen Ergebnis (Markbewertungsrücklage) verbucht wurde	0	38
Betrag, der aus dem Eigenkapital (Markbewertungsrücklage) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurde	0	0
Nettogewinne / -verluste aus Krediten und Forderungen	-426	-689
Aufwendungen aus Wertminderungen	-769	-716
Erträge aus Wertaufholungen	343	27
Ausbuchungen	0	0
Nettogewinne / -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden	0	0

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Die Ergebnisse aus Marktwertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten Sonstige betriebliche Erträge bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere enthalten. Die Zinsaufwendungen und -erträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen, Wertaufholungen und Ausbuchungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen sind.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Gesamtzinserträge (Gesamtunternehmen)	189	352
Gesamtzinsaufwendungen (Gesamtunternehmen)	-1.800	-1.234

Zur Angabe eines Wertminderungsverlusts auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf die Entwicklung der Wertberichtigungen unter Punkt 12. Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ergaben sich erfolgswirksame Wertminderungsverluste von 0 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €).

Im Berichtszeitraum wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Beteiligungen sowie auf Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ erfolgswirksam berücksichtigt.

Allgemeine Informationen über Risiken aus Finanzinstrumenten

Der GFT Konzern ist verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten ausgesetzt, über die im Folgenden Angaben gemacht werden. Aussagen zu den Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, enthält auch der Risikobericht innerhalb des Konzernlageberichts, auf den hiermit verwiesen wird.

Der GFT Konzern hat interne Richtlinien erlassen, welche die Prozesse des Risikocontrollings zum Gegenstand haben und dabei eine eindeutige Funktionstrennung hinsichtlich der operativen Finanzaktivitäten, deren Abwicklung, Buchführung sowie des Controllings der Finanzinstrumente beinhalten. Die Leitlinien, die den Risikomanagementprozessen des Konzerns zugrunde liegen, sind darauf ausgerichtet, dass die Risiken konzernweit identifiziert und analysiert werden. Ferner zielen sie auf eine geeignete Limitierung und Kontrolle der Risiken ab sowie auf deren Überwachung.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines finanziellen Verlustes, welcher dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln werden die Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition aus liquiden Mitteln entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Die maximale Risikoexposition der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Umlaufvermögens entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den Umsatzaktivitäten des Konzerns. Das Kreditrisiko beinhaltet das Ausfallrisiko der Kunden; die Kundenforderungen sind in der Regel nicht abgesichert. Der GFT Konzern steuert Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Richtlinien. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden Bonitätsprüfungen von Kontrahenten durchgeführt. Darüber hinaus existieren Prozesse

zur laufenden Überwachung insbesondere von ausfallgefährdeten Forderungen. Für das in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inhärente Risiko werden erforderlichenfalls Wertberichtigungen vorgenommen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit separatem Ausweis der überfälligen und wertberichtigten Forderungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	86,2	95,1
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
weniger als 90Tage	2,3	9,0
90 bis 180Tage	0,8	1,5
181 – 360Tage	0,4	0,3
mehr als 360Tage	0	0
Wertberichtigte Forderungen	5,1	2,3
Buchwert	94,8	108,2

Die weder überfälligen noch wertberichtigten Forderungen in Höhe von 86,2 Mio. € bestehen gegen Kunden mit sehr guter Bonität.

Die maximale Risikoexposition der Forderungen aus Fertigungsaufträgen entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte. Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Die maximale Kreditrisikoexposition der unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente; der GFT Konzern ist aus den sonstigen Vermögenswerten einem Kreditrisiko nur in geringem Ausmaß ausgesetzt. Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte existieren in keiner der oben genannten Klassen.

Risikokonzentrationen ergeben sich im Bereich des Kreditrisikos wie folgt:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert	94,8	108,2
Konzentration nach Kunden:		
Forderungen gegen die 5 größten Kunden	28,8	37,7
Forderungen gegen die restlichen Kunden	66,0	70,5
Konzentration nach Regionen*		
Deutschland	3,2	16,8
Europa außer Deutschland	82,3	78,7
Rest der Welt	9,3	12,7

*Nach Standort der Kunden

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Klassen

	31.12.2015						Summe 31.12.2015
	Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet				
	Buchwert	beizulegender Buchwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert			
in Tsd. €			Stufe 1 ¹	Stufe 2 ²	Stufe 3 ³		
Finanzielle Vermögenswerte							
Kredite und Forderungen							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83.429	83.429					83.429
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	11.399	11.399					11.399
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	46.978	46.978					46.978
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte ⁵	1.593	1.593					1.593
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.222	1.222					1.222
Summe							144.621
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							
Dividendenpapiere			123	123			123
Zinscap ⁵			221		221		221
Summe							344
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Sonstige finanzielle Schulden							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.371	11.371					11.371
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.287	4.287					4.287
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten ⁴	2.108	2.108					2.108
Finanzverbindlichkeiten	83.437	83.437					83.437
Finanzielle Verbindlichkeiten aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen ^{4,6}			11.828		11.828		11.828
Summe							113.031

1) Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von auf aktiven Märkten notierter (nicht angepasster) Preise für identische Vermögenswerte.

2) Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Input-Daten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

3) Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert herangezogene Input-Daten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Input-Daten).

4) Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die finanziellen Verbindlichkeiten aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen bilden in Summe die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten lt. Bilanzausweis.

5) Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie der Zinscap bilden in Summe die sonstigen finanziellen Vermögenswerte lt. Bilanzausweis.

6) Der Ausweis der finanziellen Verbindlichkeiten aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen wurde hinsichtlich des Ausweises korrigiert. Es erfolgte keine Reklassifizierung.

31.12.2014

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Summe 31.12.2014
Buchwert	beizulegender Buchwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert		
			Stufe 1 ¹	Stufe 2 ²	Stufe 3 ³
98.654	98.654				98.654
9.562	9.562				9.562
38.129	38.129				38.129
765	765				765
1.023	1.023				1.023
					148.133
		121	121		121
		0	0		0
					121
20.795	20.795				20.795
3.614	3.614				3.614
1.109	1.109				1.109
80.163	80.163				80.163
		11.713		11.713	11.713
					117.394

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann.

Der GFT Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie von Investitionen. Alle Gesellschaften sind durch ein Zentrales Treasury in das Liquiditätsmanagement einbezogen. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und Anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. Auf Grund des Verkaufs des Segmentes emagine wurde das Cashpooling aufgelöst, da keine Notwendigkeit mehr besteht.

in Tsd. €	Buchwert	Cashflows				
		bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	31.12.2015					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83.437	9	167	444	76.679	6.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.371	8.080	3.131	160		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.287	2.138		1.776	373	
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Dividenden und Kaufpreiszahlungen	13.936				13.936	
	113.031	10.227	3.298	2.380	90.988	6.138

in Tsd. €	Buchwert	Cashflows				
		bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	31.12.2014					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80.163	281	270	45.483	14.263	19.866
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.794	17.842	2.499	47	406	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.614	3.614				
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Dividenden und Kaufpreiszahlungen	12.642				12.642	
	117.213	21.737	2.769	45.530	27.311	19.866

Die vorgehaltene Liquidität, die Kreditlinien sowie der laufende operative Cashflow geben dem GFT Konzern eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Es besteht eine Risikokonzentration hinsichtlich des Liquiditätsabflusses in der Zeit zwischen einem Jahr bis zu fünf Jahren nach dem Bilanzstichtag. Der Geldabfluss resultiert im Wesentlichen aus auslaufenden Bankdarlehen. Der Gesamtbetrag der in diesem Zeitraum abfließenden Liquidität beläuft sich auf 90.988 Tsd. €. Die Ermittlung erfolgt auf Basis des Liquiditätsmanagements.

Die am 27. November 2013 abgeschlossenen Schuldscheindarlehenverträge sowie der am 21. Juli 2015 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über insgesamt 80.000 Tsd. € enthalten verschiedene Bedingungen, deren Nichteinhaltung eine vorzeitige Fälligkeit herbeiführen können. Die Kreditnebenbedingungen wurden zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Den Zinsänderungsrisiken der variabel verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten begegnet der GFT Konzern durch Zinssicherung, dabei wurde ein Zinscap über 40.000 Tsd. € abgeschlossen.

Das Derivat hat folgende Struktur:

Zinscap	40.000 Tsd. €
Laufzeit	5 Jahre
Zinsobergrenze	1,00%
Referenzzins	3-Monats-Euribor

Bei dem gesicherten Grundgeschäft handelt es sich um Cash Flows aufgrund von Zinszahlungen auf Basis des 3-Monats-Euribor aus einem variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 40.000 Tsd. € (Konsortialkredit). Als gesichertes Risiko wird der negative Cash Flow in Form der Veränderung der Zinszahlungen aufgrund eines Anstiegs des Zinsniveaus des 3-Monats-Euribor über das durch den Strike des Zinscaps bestimmten Werts von 1,00 % hinaus designiert. Als Sicherungsinstrument wird gemäß IAS 39.74 (a) der Zinscap in Höhe der Veränderung seines intrinsischen Wertes designiert, die Veränderung des Zeitwerts in Höhe von -149 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €) wird bei der Effektivitätsmessung nicht berücksichtigt und direkt ergebniswirksam gebucht. Grund- und Sicherungsgeschäft bilden hierbei eine Bewertungseinheit. Der Marktwert des Zinscaps beträgt zum 31. Dezember 2015 221 Tsd. €.

in Tsd. €	Nominal		Marktwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zinscap	40.000	0	221	0

Die Bewertung erfolgt durch die beteiligten Finanzinstitute auf Basis von Marktdaten am Bewertungsstichtag und unter Verwendung allgemein anerkannter Bewertungsmodelle.

Eine Veränderung von 100 Basispunkten (Bp) der Zinssätze zum Abschlussstichtag hätte das Eigenkapital und den Gewinn oder Verlust mit den folgenden Beträgen erhöht bzw. vermindert:

	Sensitivität der Zahlungsströme			
	Ergebniswirksam (GuV)		Ergebnisneutral (EK)	
	Erhöhung 100 Bp	Verminderung 100 Bp	Erhöhung 100 Bp	Verminderung 100 Bp
in Tsd. €				
Zinscap 31.12.2015	183	-129	270	0
Zinscap 31.12.2014	0	0	0	0

Zum Stichtag ergeben sich keine Ineffektivitäten, da der innere Wert des Derivats 0 Tsd. € beträgt (i. Vj. 0 Tsd. €).

Marktrisiko

Unter Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwankt. Zum Marktrisiko zählen die drei Risikotypen Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken (z.B. Aktienkursrisiken). Marktrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der GFT Konzern steuert und überwacht Marktrisiken vorwiegend über seine operativen Geschäfts- und Finanzierungstätigkeiten sowie, falls im Einzelfall geeignet und sinnvoll, über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Konzern beurteilt diese Risiken regelmäßig, indem Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie Marktinformationen verfolgt werden.

Aus der internationalen Ausrichtung des GFT Konzerns folgt, dass der GFT Konzern auch Wechselkursrisiken unterliegt. Wechselkursrisiken treten bei Finanzinstrumenten auf, die auf eine fremde Währung lauten, d.h. auf eine andere Währung als die funktionale Währung, in der sie bewertet werden. Finanzinstrumente in funktionaler Währung sowie nicht monetäre Posten weisen kein Wechselkursrisiko auf.

Aus folgenden Gründen ist das Wechselkursrisiko des GFT Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit sehr gering:

- Die Umsatzerlöse des GFT Konzerns werden überwiegend in Euro getätigt (2015 zu ca. 67%, 2014 zu ca. 77%), der jeweils die funktionale Währung der fakturierenden Gesellschaft ist. Dies betrifft neben den Kunden in der Eurozone auch Umsätze mit Kunden in Großbritannien, Brasilien und den USA.
- Die Umsätze mit Kunden in der Schweiz (entsprechen ca. 3% der Gesamtumsätze; i. Vj. 3%) werden in der Regel in Schweizer Franken fakturiert, der die funktionale Währung der Schweizer Landesgesellschaften ist, sodass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Großbritannien (entsprechen ca. 43% der Gesamtumsätze; i. Vj. 30%) werden in Britischen Pfund (23%, i. Vj. 11%) und Euro (20%, i. Vj. 19%) fakturiert. Die funktionale Währung der GFT UK Limited ist der Euro, die funktionale Währung der GFT Financial Limited und der Emagine Consulting Limited (aufgegebener Geschäftsbereich) ist das Britische Pfund.

- Die Umsätze mit Kunden in den USA (entsprechen ca. 10% der Gesamtumsätze; i. Vj. 8%) wurden zu 4% (i. Vj. 2%) in US-Dollar fakturiert, der die funktionale Währung einer der US-amerikanischen Landesgesellschaften ist, sowie zu 6% (i. Vj. 6%) in Euro, sodass hieraus lediglich ein marginales Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Brasilien (entsprechen ca. 2% der Gesamtumsätze; i. Vj. 1%) werden in Brasilianischen Real fakturiert, der die funktionale Währung der brasilianischen Landesgesellschaft ist, sodass hieraus kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Mexiko (entsprechen ca. 1% der Gesamtumsätze und resultieren aus dem Kauf der Adesis-Gruppe in 2015) werden in Mexikanischen Peso fakturiert, der die funktionale Währung der mexikanischen Gesellschaften ist, wodurch ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.

Die Beschaffungen des GFT Konzerns (im Wesentlichen Fremdleistungen, Personal) erfolgen ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung der jeweils beschaffenden Gesellschaft (in der Praxis ganz überwiegend Euro).

Effekte aus der Währungsumrechnung können sich auch im Rahmen der Konsolidierung aus der Umrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung von Tochterunternehmen ergeben, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Diese erfolgsneutral im Eigenkapital erfassenden Währungsumrechnungseffekte sind zum 31. Dezember 2015 um 7.330 Tsd. € gestiegen. Dies war im Geschäftsjahr 2015 insbesondere auf die Entwicklung des Schweizer Franken, des Britischen Pfund und des US-Dollar zurückzuführen.

Das Risiko für den GFT Konzern besteht darin, dass bei einem Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst wird.

Währungen, die ein signifikantes Risiko für den Konzern darstellen, liegen nicht vor.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Wechselkursabsicherungen lediglich zwischen dem Britischen Pfund und dem Polnischen Zloty mittels derivativen Instrumenten unterjährig vorgenommen. Für diese Wechselkursabsicherung gruppeninterner Zahlungen in Polnischen Zloty zwischen der GFT Financial Ltd. und der GFT Poland Sp. z.o.o kamen ausschließlich strukturierte synthetische Devisentermingeschäfte zum Einsatz.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Bei den finanziellen Vermögenswerten sieht der GFT Konzern bei den ganz überwiegend kurzfristig fälligen und unverzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten kein Risiko aus Zinsänderungen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten besteht das Risiko, dass ein niedrigerer Marktzinssatz zu geringeren Zinserträgen führt; eine Absenkung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt würde hier zu einem Absinken der Zinserträge um 40 Tsd. € führen. Auch die zum Teil variabel verzinslichen Wertpapiere (Schuldtitel) unterliegen einem Zinsrisiko, das sich sowohl im beizulegenden Zeitwert als auch in der Höhe der Zinserträge niederschlägt. Aufgrund der überschaubaren Größenordnung der bestehenden Wertpapierbestände mit variabler Verzinsung sieht GFT das

Zinsrisiko bei den Wertpapieren in Bezug auf die Zinserträge als nicht wesentlich an (ca. 1 Tsd. € bis 2 Tsd. € pro Prozentpunkt Zinsänderung), Variabel verzinsliche originäre finanzielle Verbindlichkeiten ohne Absicherung bestehen in Höhe von 19.000 Tsd. €. Eine Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einer Erhöhung des Zinsaufwands in Höhe von 190 Tsd. € führen.

Die Absicherung des Zinsrisikos war bis 2014 nicht notwendig und wurde auch nicht vorgenommen. Für die nicht revolvingende Tranche des in 2015 in Anspruch genommenen Konsortialkredits in Höhe von 40.000 Tsd. € wurde mittels Zinsoptionen eine Absicherung des Zinsrisikos in Form einer Zinsobergrenze vorgenommen. Das maximale Zinsänderungsrisiko gegenüber der aktuellen Stichtagsverzinsung beträgt 1 Prozent und würde zu einer Erhöhung des Zinsaufwandes in Höhe von 400 Tsd. € führen.

Da der GFT Konzern keine Anteile an börsennotierten Aktiengesellschaften hält und auch andere Finanzinstrumente nicht von Aktienkursen oder Aktienkursindizes abhängen, besteht kein Aktienkursrisiko.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Verpflichtungen aus befristeten Miet-, Leasing- und Lizenzverträgen zu Nominalwerten		
fällig im Folgejahr	5.820	5.443
fällig in 2 – 4 Jahren	14.629	12.603
fällig in 5 oder mehr Jahren (ohne unbefristete Verpflichtungen)	15.594	6.013
	36.043	24.059
Jährliche Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen	457	530

Die Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst sind, betragen 9.284 Tsd. € (i. Vj. 8.251 Tsd. €). Davon entfallen auf den fortzuführenden Geschäftsbereich 8.587 Tsd. € (i. Vj. 7.517) und auf den aufgegebenen Geschäftsbereich 697 Tsd. € (i. Vj. 734 Tsd. €).

Sämtliche Miet- und Leasingverträge des GFT Konzerns sind von ihrem wirtschaftlichen Inhalt her als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren, sodass die Leasinggegenstände nicht dem Leasingnehmer GFT Konzern, sondern den Leasinggebern zuzurechnen sind. Es handelt sich ganz überwiegend um Mietverträge für die Geschäftsräume sowie ferner um Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen. Die Mietverträge für Gebäude sind in der Regel über eine feste Grundmietzeit abgeschlossen und hatten zum 31. Dezember 2015 Restlaufzeiten von bis zu 15 Jahren. Die Operating-Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen haben Gesamtlaufzeiten zwischen drei und sieben Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit.

Das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2015 0 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €). Für Sachanlagen betrug das Bestellobligo 338 Tsd. € (i. Vj. 832 Tsd. €).

33. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Investoren mit maßgeblichem Einfluss

Nahestehende Personen aus dem Kreis der Aktionäre, die vor dem Börsengang im Juni 1999 die Anteile an der Gesellschaft hielten, sind Ulrich Dietz, Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren sowie Maria Dietz, Mitglied des Verwaltungsrats. Ulrich Dietz und Maria Dietz haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihnen am 1. April 2002 29,9% bzw. 9,7% der Stimmrechte an der GFT Technologies SE zustehen. Ulrich Dietz hält zum 31. Dezember 2015 26,2% (i. Vj. 28,1%), Maria Dietz, 9,7% (i. Vj. 9,7%) der GFT-Aktien. Neben den bestehenden Dienstverhältnissen mit den genannten Personen (mit Frau Maria Dietz besteht seit dem 23. Juni 2015 kein Dienstverhältnis) bestanden im Geschäftsjahr 2015 ebenso wie in 2014 keine weiteren Beziehungen oder Geschäfte.

Zur Zusammensetzung der nahestehenden Personen des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt „Organe des Mutterunternehmens“, hinsichtlich deren Vergütung verweisen wir auf den im Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht.

Assoziierte Unternehmen

Seit dem 1. März 2008 ist die eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien, (vormals GFT Technologies (India) Private Limited) ein nahestehendes Unternehmen des GFT Konzerns (assoziiertes Unternehmen seit 1. März 2008, davor vollkonsolidiert). Beziehungen zur eQuadriga Software Private Limited bestehen seit 1. März 2008 hauptsächlich im Rahmen von Leistungsbeziehungen (vor allem Bezug von IT-Beratungs- und Programmierleistungen). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2015 von der eQuadriga Software Private Limited Leistungen in Höhe von 38 Tsd. € (i. Vj. 38 Tsd. €) bezogen; die Leistungen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgerechnet. Zum 31. Dezember 2015 enthalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber der eQuadriga Software Private Limited in Höhe von 3 Tsd. € (i. Vj. 3 Tsd. €).

Seit dem 3. August 2015 ist die Parkpocket GmbH ein nahestehendes Unternehmen des GFT Konzerns. Zwischen dem GFT Konzern und der Parkpocket GmbH fand im Geschäftsjahr 2015 kein Leistungsaustausch statt.

Zum 30. September 2015 wurde der Geschäftsbereich emagine, bestehend aus der emagine GmbH, Eschborn, Deutschland, emagine Flexwork GmbH, Stuttgart, Deutschland, emagine Consulting Ltd., London, Großbritannien, emagine consulting SARL, Paris, Frankreich, und der GFT Holding France, Paris, Frankreich, zum Teil an die Financière Valérie SAS, Paris, Frankreich, und zum Teil an das Management der emagine GmbH und ein ehemaliges Vorstandsmitglied der GFT Technologies Aktiengesellschaft verkauft. Der gesamte Verkaufspreis betrug 10.443 Tsd. €. Zum Stichtag bestanden Forderungen aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs in Höhe von 479 Tsd. €.

Zum erwerbenden Management zählte unter anderem Herr Jean-François Bodin, der mit Umwandlung der GFT Technologies AG in eine SE aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden ist, jedoch im Zeitraum der Verhandlungen über den Verkauf des Geschäftsbereichs emagine zum Management in Schlüsselpositionen der GFT Technologies Aktiengesellschaft zu zählen war. Herr Bodin hat einen Anteil von 22,75% an der emagine erworben.

Der Verkauf des Geschäftsbereichs emagine erfolgte zu marktüblichen Bedingungen.

34. Organe des Mutterunternehmens

Verwaltungsrat

Herr Dr. Paul Lerbinger

- Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG, Hamburg, Deutschland

Externe Mandate:

MainFirst Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt / Main, Deutschland
(Mitglied des Aufsichtsrats)

Herr Ulrich Dietz

- Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren, CEO
- Verantwortlich für die Zentralbereiche Strategie, Marketing, Kommunikation, Investor Relations und Interne IT

Konzernmandate:

GFT Iberia Holding S.A.U., Spanien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015
GFT IT Consulting S.L.U., Spanien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015
GFT Appverse S.L.U., Spanien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015

Externe Mandate:

Deutsche Bank AG, Stuttgart, Deutschland (Beirat)
Unternehmerbeirat Baden-Württemberg International, Stuttgart, Deutschland (Vorsitz)

Herr Dr.-Ing. Andreas Bereczky

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Produktionsdirektor Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz, Deutschland

Externe Mandate:

Software AG, Darmstadt, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Frau Maria Dietz

- Mitglied des Verwaltungsrats

Frau Marika Lulay

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführende Direktorin, COO
- Verantwortlich für den Geschäftsbereich GFT

Konzernmandate:

GFT Iberia Holding S.A.U., Spanien (stellvertretender Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT IT Consulting S.L.U., Spanien (stellvertretender Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., Brasilien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT Technologies (Schweiz) AG, Schweiz (Vorsitz) bis 24. März 2015

GFT Financial Solutions AG, Schweiz (Vorsitz) bis 24. März 2015

Herr Dr. Jochen Ruetz

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführender Direktor, CFO
- Verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Personalwesen, Interne Revision, Recht und Einkauf

Konzernmandate:

GFT Iberia Holding S.A.U., Spanien bis 11. Mai 2015

GFT IT Consulting S.L.U., Spanien bis 11. Mai 2015

GFT Appverse S.L.U, Spanien bis 11. Mai 2015

GFT Holding Italy S.r.l., Italien bis 29. April 2015

GFT Italia S.r.l., Italien bis 29. April 2015

Externe Mandate:

G. Elsinghorst Handelsgesellschaft mbH, Bocholt, Deutschland

Herr Prof. Dr. Andreas Wiedemann

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Partner bei Sozität Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz, Stuttgart, Deutschland

Externe Mandate:

Jowat SE, Detmold, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Bree Collection GmbH, Isernhagen, Deutschland (stellvertretender Vorsitzender des Beirats)

C. Josef Lamy GmbH, Heidelberg, Deutschland (stellvertretender Vorsitzender des Beirats)

Franz Schneider Brakel GmbH & Co. KG, Brakel, Deutschland (stellvertretender Vorsitzender des Beirats)

equinet Bank AG, Frankfurt / Main, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Geschäftsführende Direktoren

Herr Ulrich Dietz

- Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Vorsitzender der Geschäftsführenden Direktoren, CEO
- Verantwortlich für die Zentralbereiche Strategie, Marketing, Kommunikation, Investor Relations und Interne IT

Konzernmandate:

GFT Iberia Holding S.A.U., Spanien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT IT Consulting S.L.U., Spanien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT Appverse S.L.U., Spanien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015

Externe Mandate:

Deutsche Bank AG, Stuttgart, Deutschland (Beirat)

Unternehmerbeirat Baden-Württemberg International, Stuttgart, Deutschland (Vorsitz)

Frau Marika Lulay

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführende Direktorin, COO
- Verantwortlich für den Geschäftsbereich GFT

Konzernmandate:

GFT Iberia Holding S.A.U., Spanien (stellvertretender Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT IT Consulting S.L.U., Spanien (stellvertretender Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., Brasilien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT Technologies (Schweiz) AG, Schweiz (Vorsitz) bis 24. März 2015

GFT Financial Solutions AG, Schweiz (Vorsitz) bis 24. März 2015

Herr Dr. Jochen Ruetz

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführender Direktor, CFO
- Verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Personalwesen, Interne Revision, Recht und Einkauf

Konzernmandate:

GFT Iberia Holding S.A.U., Spanien bis 11. Mai 2015

GFT IT Consulting S.L.U., Spanien bis 11. Mai 2015

GFT Appverse S.L.U., Spanien bis 11. Mai 2015

GFT Holding Italy S.r.l., Italien bis 29. April 2015

GFT Italia S.r.l., Italien bis 29. April 2015

Externe Mandate:

G. Elsinghorst Handelsgesellschaft mbH, Bocholt, Deutschland

Ehemalige Mitglieder des Vorstands der GFT Technologies AG

Herr Ulrich Dietz

- Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Vorsitzender der Geschäftsführenden Direktoren, CEO
- Verantwortlich für die Zentralbereiche Strategie, Marketing, Kommunikation, Investor Relations und Interne IT

Konzernmandate:

GFT Iberia Holding S.A.U., Spanien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT IT Consulting S.L.U., Spanien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT Appverse S.L.U., Spanien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015

Externe Mandate:

Deutsche Bank AG, Stuttgart, Deutschland (Beirat)

Unternehmerbeirat Baden-Württemberg International, Stuttgart, Deutschland (Vorsitz)

Frau Marika Lulay

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführende Direktorin, COO
- Verantwortlich für den Geschäftsbereich GFT

Konzernmandate:

GFT Iberia Holding S.A.U., Spanien (stellvertretender Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT IT Consulting S.L.U., Spanien (stellvertretender Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., Brasilien (Vorsitz) bis 11. Mai 2015

GFT Technologies (Schweiz) AG, Schweiz (Vorsitz) bis 24. März 2015

GFT Financial Solutions AG, Schweiz (Vorsitz) bis 24. März 2015

Herr Dr. Jochen Ruetz

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführender Direktor, CFO
- Verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Personalwesen, Interne Revision, Recht und Einkauf

Konzernmandate:

GFT Iberia Holding S.A.U., Spanien bis 11. Mai 2015

GFT IT Consulting S.L.U., Spanien bis 11. Mai 2015

GFT Appverse S.L.U., Spanien bis 11. Mai 2015

GFT Holding Italy S.r.l., Italien bis 29. April 2015

GFT Italia S.r.l., Italien bis 29. April 2015

Externe Mandate:

G. Elsinghorst Handelsgesellschaft mbH, Bocholt, Deutschland

Herr Jean-François Bodin

- Mitglied des Vorstands bis 18. August 2015
- Geschäftsführer der emagine GmbH, Eschborn, Deutschland

Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats der GFT Technologies AG

Herr Dr. Paul Lerbinger

- Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 18. August 2015
- Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG, Hamburg, Deutschland

Externe Mandate:

MainFirst Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt / Main, Deutschland
(Mitglied des Aufsichtsrats)

Herr Dr. Peter Opitz

- Rechtsanwalt
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 18. August 2015

Herr Dr.-Ing. Andreas Bereczky

- Mitglied des Aufsichtsrats bis 18. August 2015
- Produktionsdirektor Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz, Deutschland

Externe Mandate:

Software AG, Darmstadt, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Herr Andreas Bernhardt

- Geschäftsführer Executive Advice, Erdmannshausen, Deutschland
- Geschäftsführer ND Satcom GmbH, Immenstaad, Deutschland
- Ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats bis 18. August 2015

Herr Prof. Dr. Hans-Peter Burghof

- Inhaber des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen, Universität Hohenheim, Stuttgart, Deutschland
- Ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats bis 18. August 2015

Herr Dr. Thorsten Demel

- Unternehmensberater
- Ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats bis 18. August 2015

35. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2015 wurden im Durchschnitt 3.737 und im Vorjahr 2.954 Angestellte beschäftigt. Nach Regionen stellt sich die Verteilung wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
Deutschland	274	334
Brasilien	372	242
Frankreich	0	18
Großbritannien	223	145
Schweiz	42	35
Spanien	1.698	1.232
Italien	464	453
USA	74	53
Kanada	11	8
Costa Rica	45	34
Polen	450	400
Mexiko	84	0
Durchschnittlich Beschäftigte	3.737	2.954

Zum Jahresende betrug die Anzahl der Mitarbeiter 4.050 (i. Vj. 3.248).

36. Honorar des Abschlussprüfers

in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Abschlussprüfungsleistungen	237	215
davon für Vorjahre	36	42
Andere Bestätigungsleistungen	44	26
Steuerberatungsleistungen	228	17
Sonstige Leistungen	10	468
Stand zum 31. Dezember	519	726

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 23. März 2016 ergaben sich keine Ereignisse mit unmittelbarem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns; im Übrigen verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

38. Angaben gemäß §160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende bestehenden Beteiligungen sind der GFT SE bis zum Tag der Aufstellung des Abschlusses (23. Juni 2016) nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) mitgeteilt worden, wobei jeweils nur die zeitlich letzte Mitteilung eines jeden Meldepflichtigen aufgeführt ist:

24. Juni 2015 – GFT Technologies Aktiengesellschaft

Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß §26 Abs. 1 WpHG

Die GFT AG hat am 24. Juni 2015 folgende Mitteilung von Herrn Dr. Markus Kerber erhalten, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet: *Herr Dr. Markus Kerber, Deutschland, hat uns am 24. Juni 2015 nach §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Schelmenwasenstr. 34, 70567 Stuttgart, Deutschland, am 22. Juni 2015 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,99998% (das entspricht 1.316.293 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt. Davon sind Herr Dr. Markus Kerber 0,00618% (1.629 Stimmrechte) nach §22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.*

Die GFT Technologies Aktiengesellschaft hat folgende Rücknahme einer Stimmrechtsmitteilung erhalten: *Herr Dr. Markus Kerber, Deutschland, hat uns am 24. Juni 2015 nach §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass die nachfolgende Stimmrechtsmitteilung nicht erforderlich war und er diese zurücknimmt: Stimmrechtsmitteilung mit Fax vom 16. Dezember 2014 zum Unterschreiten der Schwelle von 5% auf 4,999999% (dies entspricht 1.316.293 Stimmrechten) am 11. Dezember 2014.*

26. Mai 2015 – GFT Technologies Aktiengesellschaft.

Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß §26 Abs. 1 WpHG

Die GFT Technologies Aktiengesellschaft hat am 21. Mai 2015 folgende Mitteilungen erhalten, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet: *Die FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns nach §21 Abs. 1 WpHG am 21. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 21. Mai 2015 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,91% (das entspricht 764.770 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt. Davon sind der FIL Limited 2,91% (764.770 Stimmrechte) nach §22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.*

Die FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, Großbritannien, hat uns nach §21 Abs. 1 WpHG am 21. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 21. Mai 2015 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,91% (das entspricht 764.770 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt. Davon sind der FIL Holdings (UK) Limited 2,91% (764.770 Stimmrechte) nach §22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die FIL Investments International, Hildenborough, Großbritannien, hat uns nach §21 Abs. 1 WpHG am 21. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 21. Mai 2015 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,91% (das entspricht 764.770 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt. Davon sind der FIL Investments International 2,91% (764.770 Stimmrechte) nach §22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat uns nach §21 Abs. 1 WpHG am 21. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 21. Mai 2015 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,91% (das entspricht 764.770 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt.

12. Mai 2015 – GFT Technologies Aktiengesellschaft.

Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß §26 Abs. 1 WpHG

Die GFT Technologies Aktiengesellschaft hat am 8. Mai 2015 folgende Mitteilungen erhalten, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet: *Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien, hat uns am 8. Mai 2015 nach §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 5. Mai 2015 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99% (das entspricht 787.621 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt.*

Davon sind der JPMorgan Asset Management (UK) Limited 2,99% (787.621 Stimmrechte) nach §22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

3. April 2002 – GFT Technologies Aktiengesellschaft

Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß §26 Abs. 1 WpHG

Der GFT AG wurde am 3. April 2002 durch Herrn Ulrich Dietz und Frau Maria Dietz, St. Georgen, Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet: *Herr Ulrich Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3. April 2002 gem. §41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 29,94% der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen. Frau Maria Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3. April 2002 gem. §41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 9,67% der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen.*

39. Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach §161 AktG

Am 09. Dezember 2015 hat der Verwaltungsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben. Diese ist seit dem 11. Dezember 2015 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

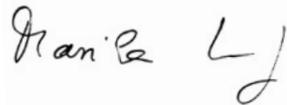
<http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/compliance-statements/>

Stuttgart, den 23. März 2016

GFT Technologies SE
Die geschäftsführenden Direktoren



Ulrich Dietz
CEO



Marika Lulay
COO



Dr. Jochen Ruetz
CFO

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stuttgart, den 23. März 2016

GFT Technologies Aktiengesellschaft SE
Die geschäftsführenden Direktoren



Ulrich Dietz
CEO



Marika Lulay
COO



Dr. Jochen Ruetz
CFO

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der GFT Technologies SE, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der geschäftsführenden Direktoren sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 23. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. **Schwebler**
Wirtschaftsprüfer

gez. **Bauer**
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss

der GFT Technologies SE nach HGB

184 Bilanz

186 Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresabschluss

Bilanz

zum 31. Dezember 2015, GFT Technologies SE, Stuttgart

Aktivseite

in €	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	892.243,00	268.758,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.990.180,02	2.121.454,28
2. Geleistete Anzahlungen	458.709,05	42.016,81
	3.448.889,07	2.163.471,09
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.578.366,53	44.142.196,73
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	66.174.059,40	65.404.398,87
3. Beteiligungen	86.697,86	86.697,86
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	123.059,81	121.180,18
	104.962.183,60	109.754.473,64
	109.303.315,67	112.186.702,73
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	13.837.425,08	9.184.934,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.842.766,21	5.043.750,94
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.208.883,82	19.818.246,17
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.293.027,27	1.270.076,99
	38.344.677,30	26.132.074,10
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.766.050,26	11.156.474,97
	59.948.152,64	46.473.483,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.833.557,45	587.666,26
	171.085.025,76	159.247.852,37

Passivseite

in €	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.325.946,00	26.325.946,00
Bedingtes Kapital € 10.00.000,00 (i. Vj. € 10.000.000,00)		
II. Kapitalrücklage	2.745.042,36	2.745.042,36
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	22.149.591,97	22.149.591,97
IV. Bilanzgewinn	9.781.757,80	10.947.663,27
	61.002.338,13	62.168.243,60
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	829.872,00	740.393,00
2. Sonstige Rückstellungen	11.317.741,93	9.552.382,94
	12.147.613,93	10.292.775,94
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	75.000.000,00	70.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	13.033.131,94	9.982.850,88
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.739.455,52	1.792.619,52
4. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	5.860.360,98	4.215.314,36
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.000,00	3.000,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.299.125,26	793.048,07
	97.935.073,70	86.786.832,83
	171.085.025,76	159.247.852,37

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2015, GFT Technologies SE, Stuttgart

in €	31.12.2015	31.12.2014
1. Umsatzerlöse	39.263.777,90	38.921.562,75
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	4.652.490,77	2.128.862,93
3. Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus der Währungsumrechnung	622.184,05	164.529,19
übrige	23.811.282,75	15.652.083,50
	24.433.466,80	15.816.612,69
	68.349.735,47	56.867.038,37
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	21,37	24,89
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.750.127,06	18.737.074,14
	22.750.148,43	18.737.099,03
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	25.064.698,16	23.125.081,90
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	3.160.332,21	2.922.144,97
davon für Altersversorgung € 27.392,51 (i. Vj. € 28.779,24)		
	28.225.030,37	26.047.226,87
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	875.195,64	677.208,72
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	221.940,77	123.227,39
übrige	20.186.109,79	15.369.821,64
8. Erträge (i. Vj.: Erträge) aus Ergebnisabführungsverträgen	192.322,49	125.316,32
9. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	87.548,30	89.032,79
10. Erträge aus Beteiligungen	8.295.991,58	12.305.861,04
davon aus verbundenen Unternehmen € 8.295.991,58 (i. Vj. € 12.305.861,04)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	2.552,97	1.855,12
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.330.955,62	1.670.905,47
davon aus verbundenen Unternehmen € 2.329.449,73 (i. Vj. € 1.599.976,91)		

in €	31.12.2015	31.12.2014
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon an verbundene Unternehmen € 20.034,23 (i. Vj. € 15.220,86)		
Aufwendungen aus der Abzinsung	62.086,00	68.884,00
übrige	1.512.591,75	1.020.471,82
	1.574.677,75	1.089.355,82
14. Finanzergebnis	9.334.693,21	13.103.614,92
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.426.003,68	9.016.069,64
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.086,91	-102.442,15
17. Sonstige Steuern	6.335,74	8.381,19
18. Jahresüberschuss	5.415.581,03	9.110.130,60
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.366.176,77	4.837.532,67
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in andere Gewinnrücklagen	0,00	-3.000.000,00
21. Bilanzgewinn	9.781.757,80	10.947.663,27

Finanzkalender 2016

GFT Technologies SE, Stuttgart

12. Mai
2016

Veröffentlichung
Quartalsmitteilung
zum 1. Quartal 2016

14. Juni
2016

Hauptversammlung

11. August
2016

Veröffentlichung
Zwischenbericht zum
30. Juni 2016

10. Novem-
ber 2016

Veröffentlichung
Quartalsmitteilung
zum 3. Quartal 2016

Weitere Informationen

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben. Unser Investor-Relations-Team beantwortet sie Ihnen gerne. Oder besuchen Sie uns im Internet unter www.gft.com/ir. Dort finden Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen und der Aktie der GFT SE.

Der Geschäftsbericht 2015 liegt auch in englischer Sprache vor. Die Online-Versionen des deutschen und englischen Geschäftsberichts sind im Internet unter www.gft.com/ir verfügbar.

Copyright 2016: GFT Technologies SE, Stuttgart

GFT Technologies SE
Investor Relations
Jutta Stolp
Schelmenwasenstraße 34
70567 Stuttgart
Deutschland

T +49 711 62042-591
F +49 711 62042-301

ir@gft.com

Impressum

Konzeption
GFT Technologies SE, Stuttgart
www.gft.com

Text
GFT Technologies SE, Stuttgart
www.gft.com

Konzept und Design
IR-One AG&Co., Hamburg
www.ir-1.com

Bildverweis
Plainpicture
Getty Images (S. 18, S. 26)

Kennzahlen nach IFRS

GFT Technologies SE, Stuttgart

fortzuführender
Geschäftsbereich

in Mio. €	2015	2014	2013	2012	2011
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	373,51	279,24	264,29	230,69	272,38
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	44,56	32,82	20,49	13,35	11,84
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	34,23	26,42	17,65	11,79	10,49
Ergebnis vor Steuern (EBT)	32,52	25,41	17,52	12,11	11,05
Jahresüberschuss	26,55	18,59	13,63	8,34	8,29
Bilanz					
Langfristige Vermögenswerte	173,33	148,61	80,64	44,98	45,35
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	47,10	38,25	48,62	40,42	39,68
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	106,38	114,79	77,11	47,08	53,25
Aktiva	326,81	301,65	206,38	132,48	138,28
Langfristige Schulden	111,73	60,63	48,46	7,22	8,59
Kurzfristige Schulden	90,63	140,61	70,77	47,06	54,07
Eigenkapital	124,45	100,41	87,15	78,21	75,62
Passiva	326,81	301,65	206,38	132,48	138,28
Eigenkapitalquote	38%	33%	42%	59%	55%
Cashflow					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	42,60	15,21	7,44	5,61	12,35
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-31,73	-67,92	-16,84	1,75	2,28
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3,37	42,77	20,86	-3,95	-3,95
Personal					
Anzahl Mitarbeiter (Absolut zum 31.12.)	4.050	3.131	2.111	1.386	1.337
Aktie					
Ergebnis/Aktie nach IAS	1,01 €	0,71 €	0,52 €	0,32 €	0,31 €

Quartalsübersicht

in Mio. €	Q1/2015	Q2/2015	Q3/2015	Q4/2015	2015
Ertrag	88,52	90,24	92,72	102,03	373,51
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	9,56	10,24	11,50	13,26	44,56
Ergebnis vor Steuern (EBT)	6,89	7,35	8,51	9,77	32,52
Jahresüberschuss*	4,67	4,18	6,59	11,11	26,55
Ergebnis pro Aktie*	0,18 €	0,16 €	0,25 €	0,42 €	1,01 €
Mitarbeiter zum Quartalsende	3.257	3.421	3.897	4.050	4.050

*Aus fortgeführtem Geschäftsbereich

